MY WAY

35
3,- DM

MAGAZIN FÜR UNTERGRUND-KULTUR

THEATER/ FILM/ LITERATUR/ MUSIK/ ESSAYS

SILKE ARP-bricht/ n.UR-Kult

SERGE GAINSBOURG/ MICK HARVEY

LUTHER ALLISON APOLOK DAKOTA

COSMIC DANCE SOCIETY BODYSTYLER

EDITORIAL

My Way, Nr.35, 10. Jahrgang, Herbst '95

"Durch Menschen bewegen sich Ideen fort, während sie in Kunstwerken erstarren und schließlich zurückbleiben."
Joseph Beuys

Wenn ich Beuys richtig verstehe, so warnt er vor einer Überbewertung der Künste und verweist dagegen auf die besonderen Qualitäten des Menschen, Qualitäten die mir im Zeitalter von Multimedia bzw. den Neuen Medien etwas in den Hintergrund geraten zu sein scheinen. Wer interessiert sich noch für Inhalte, zeigt Interesse und Verständnis für das Denken und Handeln seiner Mitmenschen? Viel zu selten wird die Gelegenheit zum Gespräch, zum Austausch von Erlebtem und Ideen genutzt. Natürlich ist es konfliktträchtig sich mit anderen Vorstellungen auseinanderzusetzen, kann aber überaus fruchtbar sein.

Dabei spielt für mich Kunst durchaus eine wichtige Rolle, sie hat die Aufgabe bestimmte Aspekte des Lebens verzerrt, verfremdet, überhöht darzustellen und sie so in das Bewußtsein der Menschen zu transportieren.
Doch vor die Kunst und die Medien setze ich das individuelle, direkte Er**Leben** mit allen Sinnen, darin liegt die höchste Lebenskunst, unverzichtbar ergänzt um die Kommunikation, sinnvoll komplementiert durch die Kunst, die einem sozusagen hilft die Welt zu verstehen. Ohne Musik, Theater, Literatur, Film, etc. würde ein großes Kreativitätspotential brachliegen. Nutzen wir es.

Um Freude am gemeinsamen Gespräch, dem Transport von Ideen, (wieder) zu gewinnen, braucht es nicht unbedingt einen Studiengang "Soziale Skulptur" (sowas gibt es), sondern erfordert nur ein wenig Gedankenarbeit. Doch daß scheint vielen Menschen schon zuviel. Schade, denn man kann dabei eigentlich nur gewinnen, statt sich das Leben schwer zu machen. Ist doch einer Überlegung wert?

My Way-intern: zwei neue Verkaufsstellen haben wir für euch eingerichtet, in Köln bei **A-Musik** und in Dortmund bei **Taranta Babu**, einem Buchladen und Kaffeehaus.
Durch die letzten Ausgaben dürfte sich **Tom Toys** mit seiner Lyrik, wenigstens in My Way, einen Namen gemacht haben. Nun stellt er seinen Platz weiteren Vertretern des literarischen Untergrunds zur Verfügung, den Anfang macht in der kommenden Ausgabe **stan lafleur.**
Von der Elisa kommt die herzliche Bitte, ihr Interview mit Tom DeCillo erst zu lesen **nachdem** ihr seinen Film "Living In Oblivion" gesehen habt; sie wird schon ihre Gründe haben. Gründe gibt es bestimmt auch für die Auflösung von IRRE TAPES, das von Matthias Lang betrieben wurde. Es scheint da in der Tape-Szene einige Aufregung gegeben zu haben; wir halten euch auf dem Laufenden.
Für unsere News-Seite wünschen wir uns mehr Kurzmeldungen aus dem Untergrund;und alle Musiker/Konzertveranstalter sollen uns unbedingt ihre Veranstaltungsdaten für die Monate Dez.-Feb. bis zum 15.11. zukommen lassen
Als **Abo-Geschenke** halten wir 2x **"hypnobeats"**(CD) sowie 3x **"Crazy Club"**-7" von Harald "Sack" Ziegler bereit.

Ein besonderer Dank geht diesmal an Tom Toys, Dirk Uhlig und Hadayatullah Hübsch von dem folgende Zeile stammt: "Bewege deinen Kopf. Wage deinen Kopf zu bewegen. Auf neuen Wegen."

Ulrich Gernand

IMPRESSUM

Herausgeber/ Redaktion: Ulrich Gernand
Anschrift: MY WAY, Finkenstr. 8, 59192 Bergkamen
Bankverbindung: Ulrich Gernand, Kto.Nr. 5149984, Sparkasse Bergkamen-Bönen, BLZ 410 518 45
Redaktionelle Mitarbeit:
Markus Detmer, Martin Ellenbruch, Matthias Lang, Elisabeth Nagy, Günther Gepard.
MY WAY #36 erscheint im Dezember '95
Redaktions- und Anzeigenschluß ist am 15.11.95; es gilt die Anzeigenpreisliste Nr.4 vom Jan. '95.
MY WAY ist erhältlich bei: Last Chance, Taranta Babu (Dortmund), A-Musik (Köln), Mr. Banana Rec. (Stuttgart), D.L.R., Flight 13 und Progressive Entertainment.
Einzelvertrieb: 4,50 DM inkl. Porto & Verp.
Abonnement über vier Ausgaben (+Geschenk!) 18,-DM

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

MY WAY

INHALT

Dakota.....4
Serge Gainsbourg/ Mick Harvey.....6
Film: "Living In Oblivion".....8
" : "Der Psychopath".....10
Filmbesprechungen.....12
Apolok.....14
Silke Arp-bricht/ n.UR-Kult.....15
Luther Allison.....22
Gringo Gambol trifft Tonträger, Leo Records.....26
Kurzgeschichte: Dirk Uhlig - "aufsicht, personal"...29
Buchbesprechungen, Fanzines, Lyrik.....30
Underground-CD's & Vinyl.....32
Cosmic Dance Society.....38
News.....40
Fanzines: "Bodystyler".....42
Konzertkalender.....43

Titelbild: George Davidson

Für die Deutsche Post AG: Das Kulturmagazin "My Way" dient weder direkt noch indirekt geschäftlichen Zwecken.

Joseph Beuys, geboren am 12. Mai 1921 in Krefeld, gestorben am 23. Januar 1986 in Düsseldorf. Deutscher Bildhauer, Aktionist und Zeichner.

INDEPENDENT-NEWS

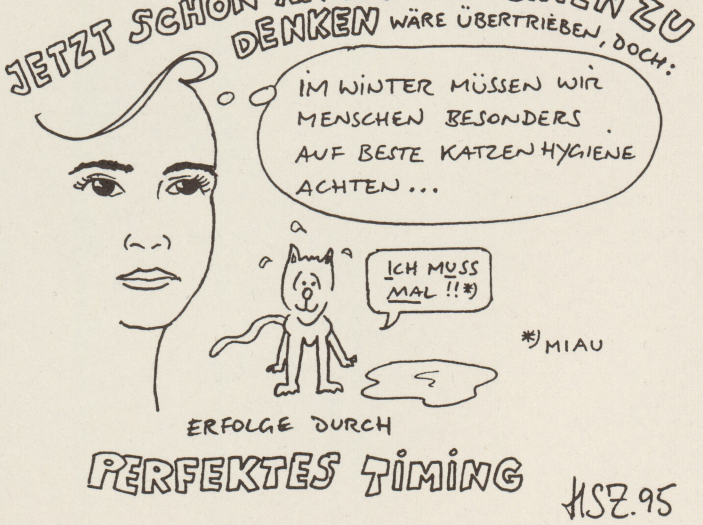
Auf **Knitting Factory** sind 9 Veröffentlichungen geplant, die teilweise schon erschienen, zum Teil aber erst gegen 1996 erhältlich sein werden, wie z.B. eine neue **Third Person** bestehend aus dem Duo Tom Cora und Sam Bennet und dem Gast-Dritt-Musiker Kazutoki Umezu; ein wunderbares Bespiel für witzige Improvisationsmusik.
Samm Bennett (samples, loops, drums, percussion) hat mit dem Gitarristen Hahn Rowe sein 3. Solo-Album veröffentlicht: "History Of The Last Five Minutes", das als Pop-Album zu anspruchsvoll ist -den Avangardisten wahrscheinlich zu poppig; eines der besten Songwriteralbem des Jahres 1995 wird versprochen.
Anthony Braxton veröffentlicht in Kürze ein neues Album mit Jazzstandards im Duo mit Bassist Mario Pavone. Anthony ist hier am Piano zu hören. **Danny Blume's Liminal** ist ein weiteres Beispiel unorthodoxer Klänge. Der Ex-Lounge Lizards, Gavin Friday, und noch Fertile Crescent Gitarrist kreiert auf "Nosferatu-A Symphony Of Horrors" nichts Gruftiges, sondern einen Soundtrack der als "hip-hop-trance-rock"-Score entstand.

Warum die Freiheit voller Tücken ist.. Warum die Linke ohne Heimat ist.. Warum die Ökolinx ohne Knobi ist.. Warum der 2.Juni Teil anarchistischer Geschichte ist.. Warum Franz Jung ohne Glück ist.. Warum eine Massenverhaftung keine Demo ist.. Warum keine Molli ohne führende AutorInnen der Alternativliteratur ist.. warum.. warum.. warum..??

Taste the molli!

Aktuelle Probenummer für 5,5 Briefmark anfordern bei Molli, c/o VAPET, Grottenstr.14, 44789 Bochum. Bundesweit erhältlich auch in vielen Infoläden, Büchertischen und im gutsortierten linken Buchhandel.

SACK-COMIC



INDEPENDENT-NEWS

Trotz eines leichten Zuschauerrückgangs ist der Leiter der **Ruhrfestspiele Recklinghausen**, Hansgünther Heyme, mit dem Ergebnis der abgelaufenen Saison "sehr zufrieden". Knapp 45 200 Zuschauer besuchten die insgesamt 87 Vorstellungen. Im vergangenen Jahr zählten die Festspiele fast 47 500 Zuschauer.
Heyme, der die Festspiele seit 1991 leitet, wird auch in den kommenden fünf Jahren Intendant bleiben. Die Gesellschafter des Festivals, der DGB und die Stadt Recklinghausen, verlängerten seinen Vertrag bis zum Abschluß der Festspiele im Juli 2000.
Zum Programm für 1996 sagte Heyme nichts. Mit einer Produktion aus Hamburg soll an die Hilfsaktion (Theater für Kohle) vor 50 Jahren gedacht werden.

Wim Wenders ist eher für Filme von epischer Länge bekannt, kann es aber auch ein paar Nummern kürzer: Für **"Ainda"**, die aktuelle CD der portugiesischen Band **Madredeus**, drehte Wenders Video-Clips zu zwei Songs. Dieses Album der Portugiesen ist zugleich der Soundtrack zu Wenders neuem Film **"Lisbon Story"** (My Way 34).

Man Or Astroman? - "Intravenous Television Continuum" (CD, One Louder, Semaphore) Erdlinge!!! Man Or Astroman entführen euch auf eine intergalaktische Reise in die tiefsten Regionen abgespacter Surf-Instrumentals. Von amerikanischen B-Movies und Sitcoms wie den Jetsons oder Munsters inspiriert, sind sie nicht nur enorm witzig, sondern auch eine exzellente Live-Band.

Brandaktuell und von drängender politischer Relevanz ist der Sampler **"The Disagreement Of The People"** (CD, Cooking Vinyl, Indigo). Die CD versteht sich als Statement gegen die Willkür des Criminal Justice Acts, einem Gesetz, das letztes Jahr in England verabschiedet wurde und in besorgniserregendem Ausmaß die Grundrechte eines demokratischen Staates verletzt. Mit zum Teil exclusiven Beiträgen von Bands und Künstlern wie Chumbawamba, Julian Cope, Billy Bragg oder den Pogues bietet der Sampler dabei einen guten Überblick über das vielfältige Schaffen der britischen Undergroundkultur.

Die Doppel-CD **"B'Boom"** (Discipline, Rough Trade) ist ein offizieller Bootleg und markiert die langerwartete Rückkehr der legendären Progressive-Rock-Band **King Crimson** zur Live Performance. Die insgesamt 19 Songs wurden in Argentinien/Buenos Aires im Oktober 1994 aufgenommen und zwar in der neuen Doppel-Trio-Formation Robert Fripp (guit), Adrian Belew (guit/vox), Tony Levin (bass/standbass), Bill Bruford (drums), Trey Gunn (standbass) und Pat Mastelloto (drums/percussion).
Das **"B'Boom"** Material wurde ohne zusätzliche Overdubs für die CD Produktion übernommen und beinhaltet Songs von den Alben "Discipline", "Beat" und "Three Of A Perfect Pair" sowie neue Versionen von "Larks Tongues In Aspic" und "Red".
Soundscapes-Alben sind eine Art Markenzeichen von King Crimson's Mastermind **Robert Fripp** geworden. **"A Blessing Of Tears-1995 Soundscapes-Vol.2-Live In California"** (Discipline, Rough Trade Imports) ist das zweite Album dieser Serie, beinhaltet acht Live Tracks, die Fripp bei seinen Live Gigs im Januar '95 in Kalifornien aufgenommen hatte. "A Blessing Of Tears" ist ein sehr experimentell orientiertes Stück Musik, voll von sagenhaften Improvisationen des Gitarristen Robert Fripp.

"Intergalactic Boogie Express/Live In Europe 1991" (Discipline, Rough Trade Imports) ist eine außergewöhnliche Live Platte von **Robert Fripp's** Gitarren Virtuosen Ensemble **"The League Of Crafty Guitarists"**, einer Mega Gitarren Combo von insgesamt 10 Gitarristen aus den U.S.A., Europa, Australien, Japan und Neuseeland. Sie waren unter der Leitung von Robert Fripp 1991 monatelang durch ganz Europa auf Tour und konnten Tausende von Fans mit ihren absolut einzigartigen, exprimentellen Gitarren-Kompositionen begeistern.
Robert Fripp hat insgesamt 19 Stücke für diese Live-Platte ausgewählt, die einen interessanten Einblick in seine 7-jährige Live-Gitarren Arbeit geben.

"The 27 Points" (Doppel-CD, Permanent, Rough Trade) ist das insgesamt 29. Album der englischen **The Fall.** Es handelt sich um die bisher umfangreichste Kompilation von The Fall's Live Material, satte 28 Live Tracks, die rund um die ganze Welt (Prag, Tel Aviv, London, N.Y.C., Manchester, Glasgow) aufgenommen worden sind.
Im Mittelpunkt des Geschehens steht natürlich der witzig-gallige Mark E. Smith und seine nörgelnde Stimme, die abgeklärt-zynische Texte via schräge, hackelig-melodiöse Underground Popsongs vorträgt.

Im Laufe der letzten Monate haben **In Sensorium** (U.K.) ihren Minimal-Sound weiterentwickelt und ihre Besetzung um ein Keyboard erweitert, ohne jedoch von ihrem Weg abzuweichen, etwas "anderes" zu versuchen.
Noch Ende diesen Jahres soll ihre Debut-CD erscheinen, eine Demo-Kassette mit sechs Stücken, die den Abwechslungsreichtum von In Sensorium zeigen, kann gegen 4.50 Pfund inkl. Porto (cheques and I.M.O.'s made payable to P.A. Jones) angefordert werden.
Desweiteren soll ein neues Magazin namens **Obsidian** gestartet werden, welches viermal-jährlich weltweit erscheinen soll. Es soll als offenes Forum ungewöhnlichen und eigenständigen Ideen in den Bereichen Musik, Literatur, Kunst, Kunsthandwerk und Lifestyle gewidmt sein. Auch der Bereich Gesundheit/Ernährung findet Berücksichtigung. Zusätzlich soll es eine Auflistung aller wichtigen und interessanten Kontakte (Vertriebe, Clubs, Fanzines, Festivals, etc.) geben.
Wer Interesse daran hat seine Arbeit in **Obsidian** präsentiert zu wissen, sollte sich melden. Unterstützt dieses neue Magazin, damit es genauso unterhaltsam & lehrreich wird wie unser My Way-Fanzine!
Zusätzlich zum Magazin arbeitet man an einer Compilation-CD, die ungewöhnliche & eigenständige (s.o.) Musik von Künstlern aus aller Welt enthalten soll, mit dem Ziel Individualität und Eigenständigkeit zu fördern in einer Welt voll banaler Musikkultur. Diese CD soll professionell (was die Technik betriff) hergestellt werden und intensiv in Europa und den U.S.A. beworben und vertrieben werden.
Weitere Informationen sind gegen zwei Internationale Antwortscheine erhältlich bei: **In Sensorium/ Obsidian**, P.O. Box 214, Croydon, Surrey, CR9 6HQ, England, U.K.

Nach "Astral Whelks" (Review, siehe My Way 34) präsentiert uns nun Woronzow Records das aktuelle Doppel-Album bzw. die CD **"Sgt. Kipper"** von **Todd Dillingham.** Weiteres Vinyl ist noch im Herbst zu erwarten.

Live is Life ist das erste deutschsprachige Buch zum Thema Booking und Promotion von Konzerten und Tourneen. Ein Geschäft, das zurecht als schwer durchschaubar und unübersichtlich erscheint.
Mit **Live is Life** (Geric Music, 160 Seiten, Hardcover, ISBN 3-87252-253-1) liegt endlich ein Ratgeber aus der Praxis für die Praxis vor. Er gibt nicht nur hilfreiche Tips und Hinweise für den Booking- und Promotionalltag, sondern macht die gesamte Struktur der Live-Musik-Branche transparent. Die LeserInnen durchlaufen alle Stationen von der Vorbereitung eines Konzertes bis zu dessen Durchführung und Nachbereitung: Werbematerial, Band-Organisation, Adressenbeschaffung, effektives Verhandeln, "Klausel für Klausel"-Auseinandersetzung mit Gastspielvertrag und Bühnenanweisung, Buchen und Promoten von Auftritten und Tourneen, Merchandising...
Damit richtet sich **Live is Life** gleichzeitig an MusikerInnen und Bands, Musikmanager und Promoter, Veranstalter und Booker, Musikverlage und Tonträgerfirmen.

Freak Show Live, ist kein **Residents**-Konzert, sondern ein **Residents**-Theaterstück, bei dem die **Residents** allerdings Regie führen und das im Prager "Archa"-Theater aufgeführt wird. Die **"Freak Show"**-Liveband rekrutiert sich aus Mitgliedern der tschechischen Band **Už jsme Doma**, die demnächst ein Album auf dem Residents-Label **Euro Ralph** herausbringen wird.
Insgesamt sind 20 Shows vom 1. bis 30. November geplant Während des ganzen Monats ist das Theater komplett durch **Freak Show Live** belegt und somit Weltzentrale der Residents-Anhänger. Der Kartenvorverkauf läuft für Nicht-Tschechen exclusiv über den **Euro Ralph-Mailorder:** Cremon 32, 20457 Hamburg, Tel.: 040/ 367233 (Di. + Do. ab 15 Uhr).

DAKOTA

"Die Grundidee zu dem Projekt **Dakota** existiert seit 1982, die endgültige Besetzung begann 1990 zu arbeiten." Ursprünglich bezogen sie die meisten ihrer Texte vom Volk der Dakotas, wobei sie mit den Indianern Nord-Amerikas nicht mehr verbindet "als mit jeden anderen Menschen auf diesem Planeten". Die Musik von **Dakota** besitzt den Charakter eines Mediums, dessen Inhalt durch die Musik gekennzeichnet ist. Sie geben vor, keine psychedelische Band zu sein, mit Psychedelic verbindet sie höchstens das Experimentieren mit Klängen und ein meditatives, trance-artiges Element.

Bisher haben Rüdiger Klose (Der Moderne Mann, Kastrierte Philosophen), Andreas Brüning und Tonio Scorpo (The 39 Clocks) unter dem Namen **Dakota** zwei Alben veröffentlicht. **"Vol.1"** erschien 1991 auf dem Hannoveraner Label GB 45, wurde dann von Strange Ways nach dem Erfolg von **"The Next Step"** (CD, Aus Lauter Liebe, '93) auf CD wiederveröffentlicht. An einem dritten Werk arbeiten die Drei bereits. Die Musik von **Dakota** ist zeitlos, sie lebt in den Räumen, widmet sich der Stille und der Meditation. Den Anlaß für dieses Portrait lieferte eines ihrer seltenen Konzerte.

Elisabeth Nagy

My Way: Ist Dakota eine Band oder vielmehr ein Projekt?

Dakota: Wir sind keine Band, die sich zweimal die Woche trifft. Um Holger Czukay zu zitieren: "eines kann man uns nicht vorwerfen, daß wir jemals geübt hätten." Wir sind aber immer am "Sammeln" von Ideen, die Instrumente dienen nur zur Umsetzung oder zum improvisierenden Erarbeiten von Material, oder wenn etwas anliegt: ein Konzert, Plattenaufnahmen.

My Way: Besitzt ihr eine musikalische Ausbildung?

Rüdiger Klose: Kochtöpfe und genervte Eltern.
Andreas Brüning: Ich habe mal Blockflöte gelernt und Gitarre, da bin ich auch stolz drauf.
Tonio Scorpo: Mein Alter hat mich zum Klavierspielen geprügelt, außerdem hat er mir mit seiner Klarinette meine ganze Jugend vollgedudelt. Dann mußte ich im Chor singen. H-moll-Messe von Bach! Ich finde nach wie vor, daß das eine Zumutung und ein einziges Geschimpfe von Musikstück ist, vor allem für Kinder. Es gibt einige Worte, die ich nicht so gerne höre. Sag nicht "musikalische Ausbildung" zu mir.

My Way: Wer sind Eure Vorbilder?

RK: Kurt Schwitters.
AB: Musikalisch Bill Laswell, der vorurteilsfrei an grundverschiedene Musikstile und Instrumentalisten herangeht und dabei an sehr unterschiedlichen, aber oft hochinteressanten Projekten mitwirkte, andererseits aber auch Neil Young und Lee Perry, die über Jahrzehnte interessante Sachen veröffentlichten.
TS: Karl Kraus. Menschen, die ohne Rücksicht auf Kritik ihre Ideen vertreten haben.

The Nexxt Step

My Way: Woher nehmt Ihr die spirituellen Ressourcen für Eure künstlerische Tätigkeit?

RK: Ich habe das Bewußtsein, Dinge tun zu können und damit auch tun zu müssen, die außer mir kein anderer tun kann.
AB: Aus meiner und anderer Leute Kreativität und aus der Liebe bzw. Freundschaft.
TS: Aus dem Selbst-Rückbezug, aus den unerforschten Welten in mir. "Wakantanka , großes Mysterium, sagen sie. Aber ich sage das nicht. Ich nehme es nicht hin, daß irgend ein großes Mysterium existieren soll. Mir ist die Erde eigen. Ich mache die Dinge die hier geschehen. Meine Gedanken, meine Handlungen. Alle Richtungen vereinen sich in mir, denn ich bin die Mitte."

My Way: Was inspiriert Euch?

RK: Stille.
AB: Hinhören.
TS: Warten. Ich hasse es. Trauer. Schmerz.

My Way: Könnte man die pure musikalische Inspiration von der geistigen trennen?

RK: Sehr viele meiner Ideen kommen aus ganz anderen als musikalischen Bereichen, z.B. Bilder: die Mechanismen des Sehens lassen sich durchaus auf die Mechanismen des Hörens übertragen.
AB: Irgendwann weiß ich: das ist es.
TS: Für mich nicht. Mindestens, wenn ich hinhöre, erlebe ich die Welt als Musik.

My Way: Seid ihr mehr Gefühlsmenschen oder Intellektuelle?

RK: Ja!
AB: Ich bin wesentlich stärker von Gefühlen als von der Ratio beeinflußt.
TS: Der "Vererbung" nach bin ich ein totaler Gefühlsmensch, der Ausbildung nach ein Intellektueller, aber ich lebe dabei inzwischen ganz gut mit mir.

My Way: In welchen weiteren künstlerischen Bereichen seid ihr tätig?

RK: Performances.
TS: Krankheitsbild-Imitator, Selbstdarsteller.

My Way: Welche kulturellen Bereiche wecken Euer Interesse?

RK: Schlechtes Fernsehen, SciFi-Filme, Kurt Schwitters, Dada und die kleinen Skurrilitäten des Alltags.
AB: Filme von Hitchcock, Welles oder Lynch, Animationsfilme, die phantastische Literatur, Comics, Städtebau, ja und Arnold Schwarzenegger ist mein Held.

My Way: Erzählt mir von den Aufnahmen zu "The Nexxt Step".

Dakota: Nachdem wir einiges an Klang- und Struktur-Material zusammengetragen hatten, machten wir uns auf die Suche, nach den geeigneten Orten die CD einzuspielen. In der Bethlehem-Kirche in Hannover standen wir dann schließlich in einem kalten Winter frierend in einer phantastischen Akustik und nahmen den endgültigen Schlagzeugtrack auf. Gleichzeitig wurden Bass und Keyboards ohne Raumklang, nur über Kopfhörer hörbar, direkt auf Band aufgezeichnet. Diese Bandaufnahmen von Bass und Keyboards haben wir dann später an diversen anderen Orten, z.B. in einer Fabrik, getrennt über Lautsprecher abgespielt und gleichzeitig über Kunstkopfmikrophone mit dem neuen Raumklang auf zwei weitere Spuren in Stereo aufgenommen. Es war also immer ein Kumpel dabei, der mit zwei Kunstkopfmikrophonen in den Ohren vor oder hinter uns herumsaß. Ihr hört die Musik also mit den Ohren eines anderen!
Der besondere Reiz dieser Kunstkopf-Aufnahmentechnik lag für uns in der Tatsache, daß der Raumeffekt nur auf der völlig unbearbeiteten Aufnahme zu hören ist. D.h., eine Nachbearbeitung mit Effekten oder Klangregelung verbot sich von vornherein, da sie das Ergebnis verfälscht hätte. Und zuletzt wurde der Gesang auf zwei weiteren Spuren eingespielt. Aufgenommen haben wir diesen im Lichthof der Universität am Neujahrsabend 1993.

My Way: Ziel ist es doch, den Aufnahmen möglichst intensiv, über Kopfhörer, zu folgen, keineswegs diese im Hintergrund abzuspielen.

Dakota: Sicher. Aber Eric Satie bezeichnete seine Musik als "musique d'ameublement". Wenn man unsere Musik in bestimmten Situationen auch so verwenden kann, ehrt uns das.

My Way: Erlebt ihr Musik visuell oder umgekehrt?

RK: Ich habe bei Konzerten anderer Musiker mit geschlossenen Augen schon mein komplettes Video gesehen.
AB: Nein.
TS: Bei Musik anderer Künstler sehr selten, bei der eigenen Musik schon. Ich sehe Landschaften, Traumlandschaften, ich verreise. Manche Töne und Klänge tragen mich ganz weit fort.

My Way: Erlebt Ihr beim Spielen einen ekstatischen Moment, frei von Absichten und Gefühlen?

Dakota: Einige Sachen beim Musizieren entwickeln sich völlig ohne Absicht, jedoch nie ohne Gefühl. Ekstatische Momente haben wir schon des öfteren erlebt, aber provozieren kann man das natürlich nicht. Bisweilen entsteht das Gefühl der Vollkommenheit.

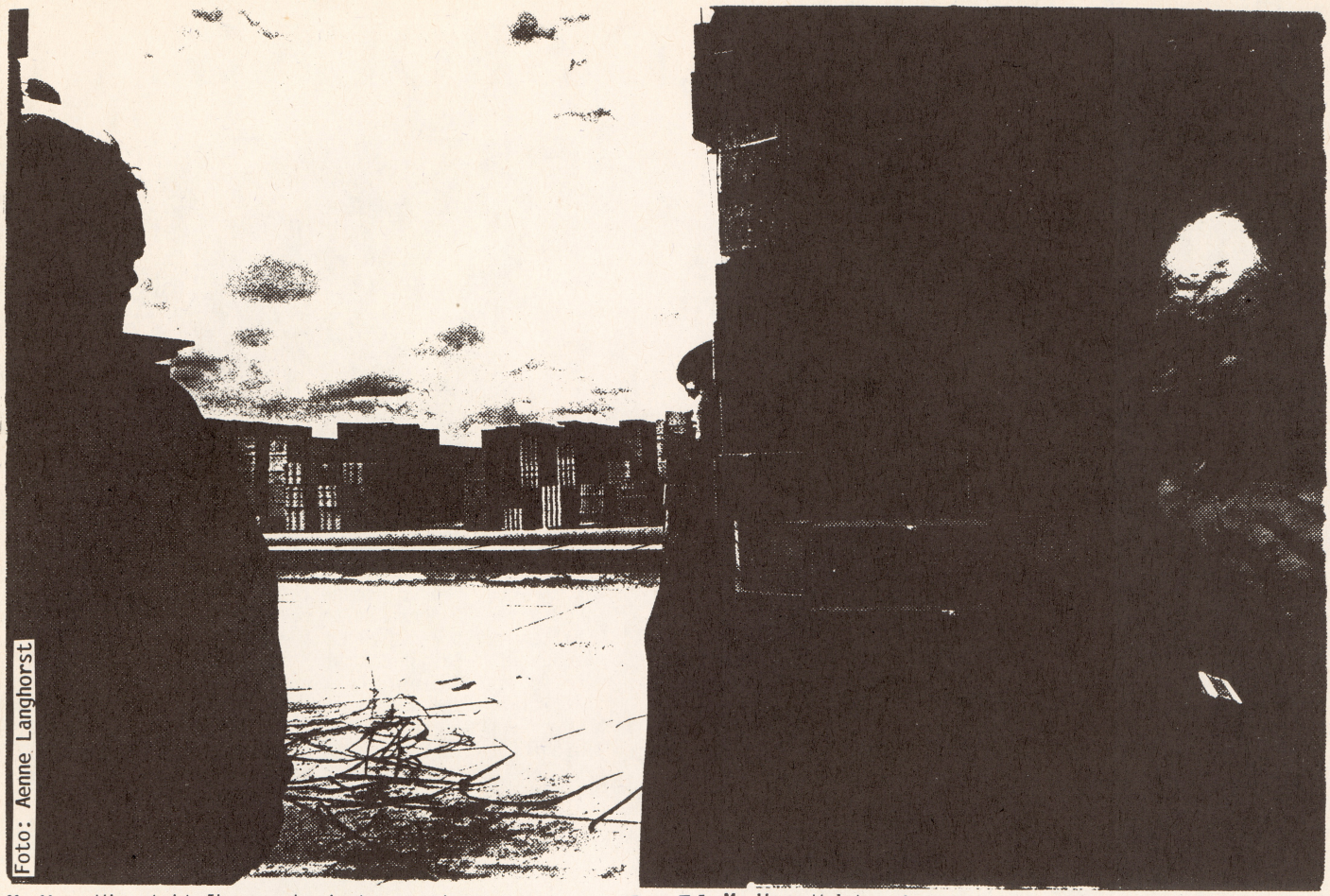


Foto: Aenne Langhorst

My Way: Wie steht Ihr zu chemischen und/oder pflanzlichen Wirkstoffen als Mittel zur Bewußtseinserweiterung?

Dakota: Naja, als Jugendliche haben wir wohl mal alle gekifft, nä?
RK: Gelegentlich rauche ich Haschisch, aber nur beim Musizieren.
AB: Drogen können sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die Kreativität nehmen. Da bei mir vorzugsweise letzteres der Fall war, verzichte ich darauf.
TS: Es birgt gewisse Risiken: Drogen bergen auch die Gefahr des Unkontrollierbaren, sie lösen Inhalte des Unterbewußtseins, die wir nicht immer lieben können.

My Way: Wie sehr sollte man die traditionelle, oder ethnische, Musik verschiedener Völker mischen?

Dakota: Die Frage könnte auch lauten: wie sehr sollte man die Erkenntnisse und Weisheiten anderer Völker in sein Leben integrieren? Die Mischung entsteht doch schon in "jedermanns" Kopf. Vielleicht ist "ethnische Unberührtheit" ein schönes Wort, aber im prallen Leben existiert sie nicht. Ein russischer Knopfharmonika-Spieler kann uns also genauso beeinflussen wie ein norwegischer Flöter-Spieler oder ein innerafrikanischer Trommler.

My Way: In welcher Sprache sind die Texte gehalten?

Dakota: Lakota, Japanisch, Altgriechisch, Sanskrit, Arabisch, demnächst Latein, früher auch Englisch, aber davon haben wir mittlerweile Abstand genommen. Wir haben einen Text von Sitting Bull dabei, einen aus Homers Odyssee, einen Zen-Meditations-Text, einen aus der Bagawadgita, Traum-Texte. Tonio hat ein Liebeslied in Lakota geschrieben.

My Way: Sollen die Texte einen mehr rituellen, beschwörenden Charakter aufweisen?

Dakota: Wie in der katholischen Kirche die lateinische Form der Liturgie einen gewissen meditativen Charakter hat, so hat auch die Unverständlichkeit unserer Texte eine Eigendynamik, und wenn die beschwörend ist, so beschwört sie auf jeden Fall die Wahrnehmung innerer Welten. Sprache als Instrument: was muß man da die Worte verstehen, wenn man die Idee versteht!

My Way: Welchen Anspruch stellt Ihr an ein Konzert, wie wählt Ihr die Räumlichkeiten, die visuellen Mittel aus?

Dakota: Wir, und zwar ganz allein, wählen den Raum aus, in dem wir spielen. Es bedeutet, daß wir nicht an irgendeinem x-beliebigen Ort spielen, und schon gar nicht in Clubs oder "normalen" Konzerthallen, die würden unsere Musik wahrscheinlich kaputt machen.
Wir bevorzugen ungewöhnliche Orte wie Salzbergwerke, Tiefgaragen, Tropfsteinhöhlen usw., den im doppelten Sinne unterirdischen Teil der menschlichen Geschichte. Und da wir unsere Konzerte auf die vorgefundenen Räumlichkeiten abstimmen, arbeiten wir mit Rauminstallationen und ungewöhnlichen Beleuchtungen. Im Berliner "Tacheles" hatten wir drei verschiedene, in 2-4 Metern Höhe frei hängende Bühnen. In Hannover spielten wir in einer Kirche verteilt über das gesamte Schiff, zum größten Teil für das Publikum schwer oder gar nicht sichtbar. In Chemnitz hatten wir einen zwei Stockwerke unter der Erde liegenden Weinkeller, ca. 800qm Grundfläche, und jede Menge Kerzen. Anything goes: Tänzer, Feuer, Diaprojektoren, Baumstämme...

My Way: Architektur und Musik sind (im Sinne von Raumklang) eng miteinander verbunden.

Dakota: Wir bauen den Raum so gut es geht in die Komposition ein: Musik bietet die Möglichkeit, Raum mit geschlossenen Augen zu erleben. Man kann ihn volldröhnen, oder man kann versuchen, ihn zum Klingen, zum Erzählen zu bringen.

My Way: Wie bereitet Ihr Euch auf ein Konzert vor?

Dakota: Vor dem eigentlichen Konzert nehmen wir uns ca. drei Tage Zeit, und in den Raum einzuarbeiten. Wir lassen ihn auf uns wirken, erkunden die Raumverhältnisse, versuchen, uns ein Bild, eine Phantasie zu machen. Wenn wir Glück haben, erzählt uns der Raum sein Geheimnis. Dann beginnt die Verwirklichung: Bühnen- und Lichtinstallation, Positionierung der PA, usw.
Das hat schon einmal die Arbeit von ca. 14 Menschen mit je 72 Arbeitsstunden gekostet. Diese Vorbereitungszeit ist für uns schon der eigentliche Spaß, er beginnt mit dem Abholen der LKW's und endet mit seiner Ablieferung. Sie geht nahtlos in den Einlaß über, nach dem wir auch schon einmal dem Publikum Feuerzeuge in die Hand gedrückt haben mit der Aufforderung 1600 Kerzen anzuzünden!

SERGE GAINSBOURG

Gansbarra, so nannte sich **Serge Gainsbourg** in späteren Jahren, ist "the intoxicated man". Nie sah man den Kettenraucher ohne seine Gitanes, und er trank auch viel zu viel. Sein bürgerlicher Name lautet Lucien Ginsburg, er wurde am 2. April 1928 in Paris als Sohn eines russisch-jüdischen Emigranten geboren. Ein Jahr lang studierte er Architektur. Dann widmete er sich der bildenden Kunst, er wollte Maler werden. Aber seine Ansprüche an sich waren hoch und sein Talent schien dem nicht standzuhalten. Vielleicht traute er seiner Begabung nicht. Er vernichtete seine Bilder und setzte sich ans Klavier. Später sollte er erklären, daß er auch gerne seine Chansons ausgelöscht hätte, aber sie waren bereits auf Vinyl gepresst. Es war zu spät der Aufmerksamkeit zu entfliehen. Heute ist er in Frankreich ein Gott, seine Anhänger lieben seine Lieder. Serge Gainsbourg verstarb am 2. März 1991. Und außerhalb der frankophonen Länder scheint heute kaum jemand **Serge Gainsbourg** noch zu kennen...

Mick Harvey ist ein musikalisches Allroundtalent. Er beherrscht unzählige Instrumente, spielt in diversen Bands und arbeitet als Produzent. In erster Linie spielt er jedoch neben Nick Cave in dessen Band The Bad Seeds. Bereits seit seinen Jugendtagen in Australien, seit der Zeit mit The Birthday Party musizieren die beiden gemeinsam. Viele der lyrischen Texte von Nick Cave wurden von ihm vertont. Im Oktober erscheint nun mit **"The Intoxicated Man"** (Mute Records/ Intercord) Harvey's Album mit 16 Stücken von Serge Gainsbourg. Mick Harvey versicherte mir, daß Serge Gainsbourg durchaus nicht überall bekannt sei. In Frankreich natürlich, in Deutschland vielleicht, aber in den U.S.A. oder Australien, da haben sie wohl seinen Namen noch nie gehört. Doch auch diejenigen, die ihn kennen, kennen nur sehr wenige seiner Lieder.

1959 spielte **Gainsbourg** im "Milord L'Arsouille" Piano, Stücke von Gershwin und Cole Porter gehörten zu seinem Repertoire, jedoch keine Eigenkompositionen. Er weigerte sich, eigene Lieder zu singen, wahrscheinlich war er einfach zu schüchtern. Seine, später öffentlich zugegebene Scham überspielte er, als er dann später im Rampenlicht stand, gekonnt mit bissiger Aggresivität. Er galt als Provokateur, als Frauen- und Menschenverachter. Frankreich amüsierte sich wohl zu gut, und sie konnten sich bei seinen häufigen Fernsehauftritten stets ereifern, um hinter dieser Fassade den überaus sensiblen Romantiker zu entdecken.

Das erste Lied, das **Serge Gainsbourg** an die Öffentlichkeit trug, "Le Poinconneur de Lilas" (Der Kartenlocher von Lilas) war ein seltsamer Chanson, der ironisch gehaltene Text war zudem sozialkritisch, die Musik jedoch suggestiv. Gainsbourg war sicherlich von dem Satiriker Boris Vian beeinflußt. Vian, ein großer Jazzkenner und -kritiker, der auch selbst Musik machte, war seinerseits von Gainsbourg fasziniert und unterstützte ihn nicht nur mit Worten. Er nannte Gainsbourg einen "Anti-Sänger", der seine Kunst gleichsam aus dem Nichts geschaffen hätte. Er teilte sogar die Zeit in ein "vor Gainsbourg" und in ein "nach Gainsbourg" ein. Paris wüßte nur noch nichts davon. Drei Jahrzehnte und ca. 300 Chansons später läßt sich das natürlich besser beurteilen.

Anfangs schöpfte **Gainsbourg** sehr viel aus der französischen Chanson-Tradition. Auf der Bühne erinnern seine frühen Auftritte, bis hin zur Gestik, an Yves Montand. Aber mit der Zeit erarbeitete er sich eine ganze Bandbreite an musikalischen Themen und Stilrichtungen. Er eignete sich die Musik an, entwickelte sich ständig weiter, bis man getrost feststellen konnte, daß er seiner Zeit um Jahre voraus war. Er widmete sich dem Jazz, dem Pop, dem Rock und dem Reggae. Mit dem Worten spielte Gainsbourg ebenso. Bei ihm tanzten die Worte, die Musik war deren Begleitung. Er jonglierte mit Wortspielen und Lautmalereien. So tönte es dann mal "Shabam! Pow! Blop! Wzz!" ("Comic Strip").
Die Texte sind tiefsinning und meist zweideutig.

"The Intoxicated Man"

Mick Harvey lernte die Musik Gainsbourgs durch Freunde kennen. Das sei lange her, erzählt er mir, Mitte der 80er muß es wohl gewesen sein. Da besaß er nur ein Tape. Später beschäftigte er sich intensiver mit dessen Musik. Keineswegs verwechselte er das Image mit der Persönlichkeit des Sängers, doch den Zugang zu Gainsbourg erschließt er sich direkt über dessen Musik, weder die Person noch dessen Lebensstil lenken ihn davon ab.
Für sein aktuelles Album, dem er den Titel eines Liedes von Gainsbourg **"The Intoxicated Man"** gab, ein Begriff der für Gainsbourg wie für Harvey gleichermaßen stehen kann, ließ er sich die Texte übersetzen. Die englischen Versionen überarbeitete er zwar, beließ sie inhaltlich aber weitgehend authentisch. Ich weiß nicht was Mick Harvey, der sich bei den meisten seiner musikalischen Unternehmungen im Hintergrund hält, bisher davon abgehalten hatte, auch zu singen. Einmal war er den Aufforderungen nachgekommen, er sang für die Berliner Die Haut die Coverversion "Sad Dark Eyes" (auf der LP "Headless Body In Topless Bar").

Er schrieb Chansons auch für andere, hauptsächlich für Frauen wie France Gall, Anna Karina und Catherine Deneuve. Sein größter Erfolg ist wohl "Je t'aime...moi non plus", ursprünglich geschrieben für Brigitte Bardot mit der er unter anderem die Klassiker "Bonnie & Clyde" und "Harley Davidson" aufgenommen hatte. Sie verbot ihm jedoch "Je t'aime" zu veröffentlichen und er war eh zu sehr entäuscht, daß sie ihn verlassen hatte.
Wer weiß, woran es liegt, aber **Gainsbourg** schrieb die stärksten Trennungslieder, die ich kenne. 1969 wurde "Je t'aime" dann doch noch veröffentlicht, gesungen von seiner Lebensgefährtin und späteren Frau, Jane Birkin, die den Part der Bardot übernommen hatte. Das Lied war ein Skandal und gegen das Gestöhne intervenierte schließlich der Vatikan. Das Stück kam jedoch in Mode und verkaufte sich mehrere Millionen mal.
Serge Gainsbourg galt als Erotomane und in späteren Jahren umgab er sich gern mit viel jüngeren Frauen. Aber auch seine eigene Nation stieß er vor den Kopf, als er 1979 die "Marseillaise" in Jamaika im Reggaegewand intonierte. Ein anderes Mal verbrannte er in aller Fernsehöffentlichkeit einen 500 Franc-Schein.

MICK HARVEY

Auf **"The Intoxicated Man"** übernahm Anita Lane (ex-Birthday Party) den Part der Bardot bzw. von Jane Birkin. Wer könnte besser geeignet sein als sie? Ihre Stimme verkörpert sowohl Erotik als auch die Unschuld der weiblichen Seele. Anita war von Anfang an bei diesem Gainsbourg-Projekt dabei. Selbstverständlich singt sie auch den Titel "Je t'aime", der bereits vorab veröffentlicht wurde. Auf einer eigenen EP singt Anita Lane den Song im Duett mit Nick Cave.

Mick Harvey versammelt die Lieder, die seiner Meinung nach Gainsbourgs Werk am stärksten repräsentieren. Er interpretiert sie teilweise neu, teilweise authentisch, überwiegend trägt er sie mit viel Seele vor, manchmal hält er sich auch im Hintergrund. Das Album beginnt mit "Erotic Year", ein Lied, das über Gainsbourgs Verhältnis zu Frauen handelt. Mick Harvey nennt Gainsbourgs Namen, geleitet ihn auf dieser "Reise zu erotischen Entdeckungen". "New York USA", "Bonnie & Clyde", "Ford Mustang", "Overseas Telegram", "Chatterton", in erster Linie habe er sich an seinem eigenen Geschmack orientiert, sagt Harvey. Die meisten Lieder sind melancholischer Natur. Wahrscheinlich ist das eher ein Zufall, denn Mick Harvey hatte darauf nicht geachtet. Er sparte die sozialkritischen Lieder aus, bringt auch keine Reggea-Versionen, "Mr. Jekyll & Mr. Hyde" fehlt ebenso. "Initials B.B." beendet dieses Album, aber es gäbe noch Songs für viele Alben, die es wert wären, neu interpretiert zu werden. Viele Lieder habe er auch schlichtweg nicht beendet.

"The Intoxicated Man" ist eine gelungene Hommage. Man kann Mick Harvey dankbar sein, Serge Gainsbourgs Lieder in unsere Zeit hinübergerettet zu haben. Gainsbourg, der Zeit seines Lebens bei der breiten Masse eher wegen seiner Skandale bekannt war, als daß er für sein literarisches und musikalisches Werk anerkannt worden wäre, wird hier solchermaßen geehrt. Gainsbourg selbst wäre trotz all seiner Bescheidenheit sicherlich beeindruckt und erfreut.

Elisabeth Nagy

Photo: JapA, Intercord

FILM LIVING IN OBLIVION

"Szene 6. Läuft die Kamera? Sie läuft. Klappe und Action!" Szene 6 wird gedreht, immer wieder und aufs Neue. "Living In Oblivion" ist ein Alpptraum von Dreharbeiten an einem Low-Low-Low-Budget-Film. Frei nach Murphy's Gesetz geht auch wirklich alles schief, was nur schiefgehen kann. Wenn die Schauspieler nicht gerade im Text hängenbleiben, dann schießt die Technik quer. Zwischenmenschlich kochen die Gefühle über. Das Chaos regiert den Set. Die Handlung des Filmes beschränkt sich auf dieses knappe Muster. Der Zuschauer amüsiert sich derweil köstlich, und am Ende mag man trotz der Katastrophen nicht glauben, daß ein Beruf im Filmbusiness kein Traumberuf sein sollte.

Ein Film von **TOM DICILLO**

My Way: Ihr Film "Living In Oblivion" ist vor kurzem in Amerika angelaufen. Wer es schwierig einen Vertrieb zu finden?

Tom DiCillo: Es war sogar sehr leicht. Nur die eigentlichen Filmarbeiten waren schwierig, denn keiner wollte uns finanziell unterstützen. Aber ich hatte mir vorgenommen, niemanden um Geld zu bitten. Geplant war ein halbstündiger Film, und das Geld sollte von den Schauspielern kommen. Jeder, der mir 1.000 Dollar geben konnte, bekam eine Rolle. Die Rolle, die sie/er gerne haben wollte. So war das. Und als alles prima lief, beschloß ich, daß ich doch einen langen Spielfilm daraus mache. Mir war klar, daß ihn sonst niemand zu sehen bekommt. Und da war es dann schwierig noch Geld aufzutreiben. Überall lehnte man den Film ab. In der letzten Minute haben mir zwei der Schauspieler das Geld gegeben: "Hier ist das Geld, laß uns den Film zuendebringen." Von da an lief dann wieder alles glatt. Wer zeigten den Film dem Komittee von Sundance und sie wollten den Film haben. Daraufhin meldeten sich sogleich die Vertriebe, alle wollten meinen Film sehen. Dieselben Leute, die mir einen Monat vorher die Tür gewiesen haben. Alle riefen mich an.
Ich muß gestehen, und das war keine böse Absicht, aber ich sagte: nein. Nein, ihr könnt meinen Film nicht sehen, ich will nicht daß ihr meinen Film seht. Denn weißt Du, wie sie den dann anschauen? Sie sitzen vor dem Video und telefonieren gleichzeitig. Ich möchte nicht, daß irgendjemand meinen Film ohne ein Publikum erlebt. Wir zeigten den Film in Sundance, und alle Vertriebe waren da. Sie sahen den Film, sie sahen, wie das Publikum den Film aufnahm und daraufhin wollten alle meinen Film haben. Wir konnten uns also das beste Angebot aussuchen.

My Way: Wie autobiographisch ist "Living In Oblivion"?

TD: Absolut autobiographisch. Also jeder Charakter basiert auf etwas, was ich erlebt habe, als Schauspieler, als Kameramann oder als Regisseur.

Mein erster Spielfilm, "Johnny Suede", lieferte eine gute Grundlage für "Living In Oblivion". Z.B. der Kameramann aus "Living In Oblivion" bezieht sich auf einen Typen, den ich feuern mußte. Weißt Du, ich war schon auf Sets wo sich Menschen fast mit Fäusten bekämpften. Natürlich habe ich manche Dinge zugespitzt. Als Autor möchte man ja gerne Dinge schreiben, und nicht nur die Ereignisse wiedergeben.

My Way: Und wie waren diesmal die Dreharbeiten?

TD: Zum ersten Mal in meinen Leben fühlte ich auf einem Set, daß dies das ist, worum es beim Filmen überhaupt geht. Größtenteils spielt es eine Rolle, daß alle unentgeltlich arbeiteten, es gab keinen Druck. Ich fühlte mich zusammen mit meinen Freunden einfach wohl. Wenn es Probleme gab, lösten wir sie. Wenn eine Szene nicht auf Anhieb klappte, schrieben wir sie um und drehten sie erneut. Das waren für mich die bisher kreativsten und aufregendsten Dreharbeiten, an denen ich teilgenommen habe. Es war harte Arbeit, aber wir haben es genossen.

© prokino plus

Foto: Regisseur Tom DiCillo auf dem Set

My Way: Davor hattest Du die Dreharbeiten nicht genossen?

TD: Nein. Stell Dir vor, Du hast ein wichtiges Interview, mit jemanden, mit dem du es dir nicht verscherzen willst, und dann hast du auf dem Weg zum Interview eine Reifenpanne, zu allem Übel ist auch der Ersatzreifen platt. Es geht also alles schief. Genießt du das?

My Way: Bestimmt nicht.

TD: Aber eine Stunde später, wenn du deinem Freund davon erzählst, dann wirst du wahrscheinlich drüber lachen. Dein Freund, ich wette mit dir, würde sich über die Story sehr amüsieren. Die Dreharbeiten zu "Johnny Suede" konnte ich nicht geniessen, aber als ich die Begebenheiten jetzt für "Living In Oblivion" aufarbeitete, da konnte ich doch darüber lachen. Das ist kafkaesk.

My Way: "Living In Oblivion" besteht aus drei Teilen. Davon sind zwei Träume und der dritte behandelt das Drehen einer Traumsequenz.

TD: Die Träume leiten die Geschichte nur ein. Damit habe ich die Möglichkeit, Dinge zu überspitzen, denn die Zuschauer denken, daß es real ist, und es wird alles merkwürdiger und merkwürdiger. Bis sie innehalten "einen Augenblick mal", und Bumm!, stellt es sich heraus, daß alles nur ein Traum war. Ich wollte erreichen daß sie alles für real halten, aber es gibt dem Publikum auch Hoffnung. (Er lacht dabei.) Weißt Du, sie atmen auf: "Oh mein Gott, ein Glück, daß das nur ein Traum war." Es ist wichtig, daß man hoffen kann. Dieser Film handelt nicht nur davon, was alles schief gehen kann, sondern auch davon, was alles gut geht. Dieser Film verkündet Hoffnung.

Living In Oblivion, U.S.A., 1995, Regie: Tom DiCillo, Kamera: Frank Prinzi, Musik: Jim Farmer, Darsteller: Steve Buscemi, Catherine Keener, Dermot Mulroney, James LeGros; 92 Min., 35mm, Farbe & Schwarzweiß, FPV.

My Way: Träumst du oft?

TD: Ja, und häufig habe ich noch Alpträume, bei denen ich mich bei Dreharbeiten befinde. Immer, wenn ein wichtiger Drehtag ansteht, und ich nichts anderes will, nur früh zu Bett gehen, schlafen, dann, kaum habe ich die Augen geschlossen, fangen die Träume an. Die ganze Nacht arbeite ich in meinem Traum, und alles geht schief. Wenn ich dann aufwache, bin ich total erledigt, dabei habe ich noch den ganzen Arbeitstag vor mir.

My Way: In wie weit kontrollierst du die Leute am Set und die Schauspieler?

TD: So weit es geht. Viele sind aus den falschen Gründen im Filmgeschäft. Sie denken, der Regisseur ist der König oder die Königin am Set. Sie denken, alle müßten das tun, was sie sagen, denn darum sind sie da. Ich möchte das Gegenteil machen, ich möchte, daß alle meine Mitarbeiter hinter ihrer Arbeit stehen. Sie sollen kreativ mitwirken. Die Schauspieler führe ich sehr sanft. Nun nicht, wie ein Kind, aber die Menschen reagieren am Besten auf konstruktive Kritik. Wenn ein Schauspieler etwas tut, daß dir nicht gefällt, und du ihm sagst: "was du da machst, ist Müll", dann, das garantiere ich dir, wirst du nichts erreichen. Aber wenn Du auf ihn eingehst: "das ist aber interessant, probier das aus,und probier dann etwas anderes aus", dann lügst du nicht, sondern damit schaffe ich eine Atmosphäre, in der jeder experimentieren kann.

My Way: Die Rolle des Chad Palomino ist aber nicht positiv.

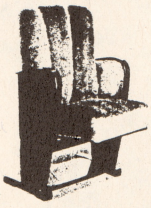
TD: Nein, das ist sie nicht. Das ist ein anderes Element davon, wie sehr die Persönlichkeiten die Dreharbeiten beeinflußen können. Ich habe diese Filmcrew auf ein Minimum beschränkt, es gibt keine Produzenten, keine Agenten, niemanden, nur den Regisseur, seine Crew und die Schauspieler. Diese drei Elemente müssen zusammenarbeiten, wenn ein Teil davon schlecht ist, dann wird alles schlecht werden. Und hier ist der Schauspieler der störende Faktor. Schauspieler sind oft wie die Kinder, nur darauf aus, daß sie im Mittelpunkt stehen. Das kann ganz schön störend sein.

My Way: Wolltest Du schon am Anfang deiner Laufbahn Regisseur werden? Oder stand die Schauspielerei, oder die Kameraarbeit an erster Stelle?

TD: Ich wollte schon immer Regisseur sein. Aber ich stellte plötzlich fest, daß ich nichts über die Schauspielerei wußte, darum habe ich auch das gelernt. Das sind acht Jahre meines Lebens. Ich schrieb mehrere Bühnenstücke, aus einem davon wurde später "Johnny Suede". Am Ende der Filmschule, und das war rein zufällig, fragte mich Jim Jarmusch, ein Klassenkamerad, ob ich nicht mit ihm einen Film drehen möchte. Ich antwortete ihm, daß ich noch nie die Kamera geführt habe, und das auch gar nicht vorhabe. Aber er überredete mich, er möge meinen Stil, ich solle es doch probieren. Ich sagte zu, aber das war eher ein Abstecher.

My Way: Zusammen habt ihr "Permanent Vacation" und "Stranger Than Paradise" gefilmt. Wie stehst du zu den neueren Arbeiten von Jim Jarmusch?

TD: (sucht nach Worten) Jim Jarmusch ist in Ordnung. Er ist ein Regisseur von vielen in Amerika. Aber ich mag z.B. Gus Van Sant lieber, er spricht mich eher an.



My Way: Die sogenannten amerikanischen Independent-Filme von Jarmusch oder Van Sant sind nicht gerade Komödien. "Living In Oblivion" ist aber genau das: eine Komödie.

TD: Genau, und auch "Johnny Suede" war eine Komödie. Schade, daß der Film hier nie in die Kinos kam (es gibt ihn aber auf Video,E.). Eine sehr schräge Komödie.

My Way: Bevorzugst du also dieses Genre?

TD: Ja, aber meine Komödien haben ein ganz spezielles Flair. Etwas ähnliches habe ich noch nicht gesehen. Wenn ich denn Vergleiche ziehen müßte, ich würde sagen, sie sind eine Kombination aus Kafka und den Marx Brothers. Ich mag die Freiheit, die einem die Komödie gibt.
My Way: Dabei ist die Komödie das schwierigste Genre.
TD: Stimmt. Und in Sundance flüsterte man mir, daß mein Film der Anwärter für den Hauptpreis sei. Daraufhin gewannen wir den Preis für das beste Drehbuch. Einige der Jurymitglieder erzählten mir, daß sie meinen Film prämieren wollten, aber die Mehrheit dies abgelehnt hatte mit der Begründung, es sei eine Komödie. Das ist absurd. Die Komödien bekommen nie Preise, dabei ist es viel schwieriger, eine Komödie zu filmen, die funktioniert. Und auch von den Schauspielern verlangt es mehr ab. Jeder weiß, wie schrecklich es ist, wenn man einen Witz erzählt, der nicht witzig ist. Du sitzt mit deinen Freunden zusammen, und plötzlich fängst du einen Witz an. Du lenkst die Aufmerksamkeit auf dich, alle warten. Ja, sie erwarten, daß du witzig bist, wenn du es nicht bist, ist das ganz schön peinlich. Und wenn ein ganzer Film sich darauf aufbaut, und ihn dann keiner für witzig hält, ist das eine Katastrophe.
My Way: Wie findest du die neuen amerikanischen Komödien?

TD: Sie sind schrecklich. Die meisten amerikanischen Comedies locken dich ins Kino, aber dann entferne gefälligst dein Hirn aus dem Schädel. Meine Filme, oder die Werke der Marx Brothers, die beziehen das Publikum mit ein. Und wenn du das Kino verläßt, brauchst du dir nicht blöd vorkommen.

My Way: Wie wählst du deine Schauspieler aus?

TD: Für "Living In Oblivion" brauchte keiner Probeaufnahmen zu machen. Wer da war, und ein bißchen Geld hatte, der nahm daran teil.

My Way: Und wie war das mit Brad Pitt, der die Hauptrolle in "Johnny Suede" spielte?

TD: Brad Pitt war damals noch ein Niemand. Die Leute denken, daß ich damals mit einem großen Star gearbeitet hätte, dabei war das Gegenteil der Fall. Die Produzenten wollten nicht, daß er die Rolle bekommt, weil sie ihn nicht kannten. Er hatte noch nie in einem Film mitgewirkt. Ich habe ihm die Rolle des Chad Palomino angeboten, und er wollte sie auch unbedingt spielen. Aber dann kam etwas dazwischen.

My Way: Man vermutet das Vorbild für den Charakter des Chad sei Brad Pitt.

TD: Das stimmt nicht, und mich macht das traurig. Er wollte diese Rolle wirklich spielen. Er hat eine Reihe von Hollywood-Filmen gedreht und dachte, jetzt könnte er wieder etwas kleineres machen.
My Way: Würdest du ihn noch besetzen?
TD: Ja, das kommt allerdings auf die Rolle an. Das Gute an Brad ist, er ist immer noch so einfach und direkt wie damals, als ich ihn kennenlernte. Was die Welt jetzt mit Brad macht, das wünsche ich niemanden.

My Way: In "Johnny Suede" spielte auch Nick Cave mit. Wie kam es dazu?

TD: Ich mochte Nick Cave schon immer, ich liebe seine Musik, ich war auf seinem Konzert. Ein Freund hier in Berlin, Christoph Dreher...
My Way: ...von Die Haut...
TD: ...er hatte das Drehbuch, es lag in seinem Kreuzberger Loft herum, dort fand es Nick, las es, und er wollte eine der Rollen spielen. Es war schön, mit ihm zusammenzuarbeiten.

My Way: Und wirst du jetzt von den Firmen mit Angeboten überschüttet?

TD: Nein.

My Way: Ist es wahr, daß du nach "Johnny Suede" ein Projekt gestartet hast, aus dem aber nichts wurde?
TD: Das stimmt, aber in Kürze werden die Dreharbeiten beginnen. Gewissermaßen hat mir der Erfolg von "Living In Oblivion" dabei geholfen. Es wird wieder eine amerikanische Komödie. John Turturro wird einen sehr organisierten Typen spielen, der stets mit einem sehr festen Tagesablauf lebte, und der plötzlich mit fünf freien Tagen konfrontiert wird.

Elisabeth Nagy

FANTASY FILMFESTIVAL: DER PSYCHOPATH

Danny Huston wurde ein berühmter Name auf den Weg gegeben. Seine Familie läßt sich in seiner Biographie nicht verschweigen. Seine Mutter, Zoe Sallis, war Schauspielerin, und sein Vater, John Huston, war und ist einer der berühmtesten Regisseure der amerikanischen Filmkultur, ein Meister der siebenten Kunst.
Auch der Großvater, Walter Huston, war Schauspieler. Und seine Schwester Anjelica führt diese Tradition fort.

Danny Huston dreht gerade seinen nächsten Film in den Babelsberger Filmstudios und darum war es nicht weiter schwierig, während der Berliner "Fantasy Filmfesttage" mit ihm über seine Person, seine Familie, seine Filme und seine Vorstellung von Magie auf der Leinwand, zu reden. Konkreter Anlass für dieses Gespräch war aber die Aufführung seines aktuellen Filmes **"The Maddening"**.

"Der Psychopath", so der deutsche Verleihtitel stellt uns gleich eine ganze psychisch gestörte Familie vor. Roy, dem Vater, erscheint immer wieder der Geist des ihn verhöhnenden Vaters. Die Mutter hat nie das Verschwinden ihrer Schwester überwunden, und ihre Tochter ist auch nicht ganz dicht. Im Gegensatz dazu gibt es eine "normale" Familie, die uns in die Story einführt. Ehefrau und Ehemann haben ihre "normalen" Probleme, so daß sie ihn verläßt, und die Tochter nimmt sie auch mit. An einer Tankstelle trifft sie dessen Besitzer Roy der ihr eine Abkürzung empfiehlt, nachdem er wohl klammheimlich an ihrem Wagen manipuliert hat.
Sie bleibt natürlich kurz darauf liegen, aber der hilfsbereite Roy ist gleich zur Stelle und lädt sie und ihr Kind für die Dauer der angeblichen Reparatur in sein Haus ein. Sogleich sind sie Gefangene in einer Geschichte über Mord und Wahnsinn.
Danny Huston, der mit "Mr. North" (nach Thornton Wilder) einen sehr warmherzigen und romantischen Film schuf, zeigt hier seine dunkle Seite.

Interview mit: Danny Huston

My Way: Sie wurden in das Umfeld des Filmgeschehens hineingeboren. In welchem Alter entschieden sie, auch selbst dabeizubleiben?

Danny Huston: Nun, das kam ganz automatisch, da ich so viel Zeit mit meinem Vater verbrachte, und ihm bei der Arbeit zuschauen konnte. Als Kind glaubte ich in einer Phantasiewelt zu leben. Manchmal scherze ich, ich sei während der Arbeiten zu "Freud" ("Freud: The Secret Passion",USA,1962) gezeugt und während der Produktionsvorbereitungen zu der "Bibel" ("The Bible",USA, 1966) geboren worden (und dabei lacht er mich an).
Für mich war es eine natürliche Umgebung, aber als ich älter wurde, kein Teenager mehr war, in den frühen Zwanzigern,da wurde mir klar, daß es eben keine Welt der Magie ist, da geht es um Geld und Politik, alles ist viel schwieriger. Da dachte ich, vielleicht werde ich besser kein Filmemacher, und so besuchte ich die Kunsthochschule, ich habe viel gemalt. Aber die Jahre vergingen und ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, ich kehrte zum Filmgeschäft zurück.

My Way: Und sie wollten nie Schauspieler werden?

DH: Nein. Vielleicht wenn es einen bösen Charakter zu spielen gäbe, würde mir das Spaß machen, aber ich liebe am Film den Prozeß des Filmemachens. Ich könnte die Schauspielerei nicht ernst nehmen, ich könnte nicht zu Probeaufnahmen gehen und all das durchmachen, das dazugehört um Schauspieler zu sein.

My Way: Sie arbeiten stets mit phantastischen Schauspielern.

DH: Mein Vater hat mich gelehrt: wähle eine gute Story und besetze sie mit den Richtigen; wenn du das schaffst, dann ist das schon die halbe Miete.
Bei "The Maddening" war es, zum Beispiel, schon verlockend Burt Reynolds als Schurken zu besetzen. Es war faszinierend ihn diesen Bösewicht spielen zu sehen.

My Way: Wie viel Kontrolle üben sie bei den Dreharbeiten aus?

DH: Was das Filmemachen betrifft, habe ich die volle Kontrolle, aber die Schauspieler versuche ich so zu besetzen, daß ich ihnen alle Freiheiten des Ausdrucks geben kann. Ich mußte Burt Reynolds nicht sagen, was er nicht machen soll. Seine Darstellung war so bizarr, daß ich ihn nicht unterbrechen wollte.

My Way: Als ihr Film "Mr. North" in die Kinos kam, erzählten sie, der Geist ihres Vaters sei nach seinem Tod (er starb während der Dreharbeiten) wie ein Schatten anwesend geblieben. Hat sich dieser Schatten inzwischen zurückgezogen?

DH: Oh nein.
My Way: Haben sie weiterhin das Gefühl, daß ihr Vater sie bei ihrer Arbeit beobachtet?
DH: Ja, das habe ich (und er lächelt dabei). Ich glaube wirklich daran. Und ich fühle ihn nicht nur als Schatten, sondern er steht als Riese neben mir, er ist so gewaltig, daß ich ihn gar nicht richtig wahrnehmen kann. Auch beruflich strebe ich danach seiner Größe nahezukommen, ich strebe nach dem Unerreichbaren. Dabei hat man dann ziemlich hohe Ansprüche.

My Way: Haben sie sich nie gewünscht, diesen berühmten Namen nicht zu tragen?

DH: Nein. Er ist so sehr ein Teil meiner selbst, daß ich mir nichts anderes vorstellen könnte, und der Name hat mir ja auch keinen Schaden bereitet. Ich ärgere mich nur ein bißchen wenn ich eine Kritik lese, die besagt: Danny Hustons Film ist nicht so gut wie ein John Huston-Film. Und das ist, als wenn man als Maler mit Michelangelo oder sagen wir Carravaggio verglichen wird. In einem Atemzug mit ihnen genannt zu werden, ist eine Ehre, auch wenn es negativ verwendet wurde.

My Way: Wie ist ihre Beziehung zu ihrer Schwester Anjelica? Würden sie sie wieder in einem Film besetzen?

DH: Oh selbstverständlich, wir suchen immerzu nach gemeinsamen Projekten. Aber durch den Einfluß unseres Vaters sind wir sehr Material-bezogen. Uns fasziniert in erster Linie die Story, und nicht der Wunsch zusammenzuarbeiten. So werden wir jeweils unabhängig von einander etwas finden müssen, und erst dann kann sich die Idee formen wieder gemeinsam zu filmen.
Wir schicken uns aber ständig Drehbücher zu, in der Hinsicht die Meinung des anderen zu erfahren.

My Way: Sie sind ein Kosmopolit, wo leben sie?

DH: Ich wohne überwiegend in L.A. und London. Aber ich habe nicht das Gefühl von einem Zuhause, ich fühle keinen Patriotismus, eigentlich kann ich kein Land meine Heimat nennen.

My Way: Es war nicht einfach biographische Daten über sie in Erfahrung zu bringen. Vor "Mr. North"(1988) haben sie zwei Filme gedreht ("Harry and the Hendersons", "Mr. Corbet's Ghost"), dann folgte "Colette" (1991) und nun "The Maddening".
Gab es etwas dazwischen? **DH:** Nein, das ist alles.

My Way: Können sie vom Filmemachen leben?

DH: Aber ja, ich führe ein schlichtes Leben, und ich arbeite an vielen Dingen. Wenn ich einen Stoff vorbereite, dann lasse ich mich bereits dafür bezahlen. Manchmal treffe ich ja verrückte Entscheidungen, aber ich arbeite nur an etwas, an dem mein Herz hängt. Mich kann man nicht kaufen. Ich male auch noch, aber nicht für Geld.

My Way: Gibt es ein Genre, bei dem sie sich heimisch fühlen?

DH: Nun ich denke, ich liebe all jene Geschichten, die etwas Magie beinhalten, woher auch immer diese Magie kommen mag. So daß ich aus der Realität heraustreten kann, und nicht eine Wirklichkeit übermitteln muß. Der Film ist ein phantastisches Medium und man kann mit seiner Hilfe in andere Welten eintauchen.

My Way: Sind sie ein Romantiker?

DH: Im Herzen ja, glaube ich.
My Way: Träumen sie viel?
DH: Ja, ich träume sehr viel, und ich träume auch im Wachzustand.

My Way: Für die Magie des "Mr. North" gibt es eine natürliche, physikalische Erklärung. ("Mr. North" gilt als Wundertäter. Er ist elektrisch aufgeladen und bei der Berührung mit anderen gibt er kleine Stromstöße von sich. Seine Mitmenschen fühlen sich dadurch geheilt.) Es ist keine Einbildung, auch kein Mythos.

DH: Richtig
My Way: Doch die Magie bei "The Maddening" ist eine andere. Der Hauptcharakter Roy visualisiert die Präsenz seines Vaters. Der Zuschauer weiß nicht, ob dies nur eine Vision ist, oder ob der Vater tatsächlich als Geist anwesend ist.

DH: Ich denke, Magie muß auf Logik basieren. Wenn man etwas darstellt, daß surreal ist, und magisch, dann muß man es logisch aufbauen, man muß sehr vorsichtig sein, wie man es präsentiert. Wenn man aber eine Story erzählt, die seher realistisch ist, dann muß sie nicht unbedingt logisch sein, denn die Realität ist nicht immer logisch. Das ist mein Ausgangspunkt.
Wie kommt es, daß die Menschen glauben Mr. North hätte heilende Kräfte? Das ist der Fehler, den sie begehen, in Wirklichkeit hat er diese gar nicht, sie mißverstehen seine Begabung, sie bilden sich etwas ein, sie bedürfen dieses Wunders. Bei Roy ist es mehr das Hamlet-Syndrom. Er bildet sich etwas ein, und der Trick ist, diesen Vater als jemanden zu präsentieren, der wirklich ist, um den Zuschauer entdecken zu lassen, daß dieser gar nicht wirklich anwesend ist.

My Way: Wäre es denn nicht möglich, daß der Vater existiert?

DH: Physisch anwesend?
My Way: Ja, in einer paranormalen Form.
DH: Möglich, aber in der harten Realität: nein.
My Way: Wie real ist denn...dieser Tisch?
DH: Oh (er lacht), das Leben ist so reich an Halluzinationen, daß wir den Tisch sogar berühren können. Aber im Film gibt es die Spannung zwischen diesen zwei Welten, und das ist, was ich daran liebe. Denn wir beide können jetzt darüber diskutieren ob dieser Tisch wirklich ist oder nicht, und philosophisch verstehen wir, worüber wir reden, aber in einem Film kann ich den Tisch einfach verschwinden lassen. Wir können sozusagen hier sitzen und plötzlich ändert er seine Gestalt.

The Maddening

My Way: Woher haben sie die Story zu "The Maddening"?

DH: Charles Finch, der Produzent, besitzt das Buch seit langem. Ich habe es gelesen und wir redeten darüber. Wir kamen beide auf die Idee die Rolle Burt Reynolds zu geben, das machte es für mich interessant. Burt Reynolds war anfangs etwas beunruhigt einen so bösen Charakter zu spielen, war dies doch eine Besetzung gegen seinen Typ, aber mit mehreren Gesprächen überzeugten wir ihn.

My Way: Ich hatte bei dem Film das dumme Gefühl, als würde er den Ehefrauen sagen: verlasst eure Männer nicht, denn dann geratet ihr in Schwierigkeiten, und an die Ehemänner: wenn ihr euch nicht um eure Frauen kümmert, könnte ihnen etwas Schlimmes zustoßen.

DH: Nun ja, aber ich wollte eine möglichst vertraute Situation darstellen. Wir waren alle schon einmal in der Situation, in der jemand sich verspätet und man anfängt sich zu sorgen, es könnte ja was passiert sein. Jeder hat sich wohl schon einmal mit dem Auto verfahren und mußte nach dem Weg fragen.

My Way: Ich denke diese Frau, und ihr Name ist ausgerechnet Cassandra, ich weiß nicht, ob das Absicht ist, aber sie hätte etwas vorsichtiger sein müssen.

DH: Richtig, aber das ist ein alter Trick Spannung zu erzeugen. Man sieht zu, wie der Darsteller in Schwierigkeiten gerät und man selber denkt: nein, mach das bloß nicht, geh nicht durch diese Tür. Man löst beim zuschauer diese Reaktionen aus, das ist klassischer Horror.

My Way: Für mich ist dies aber kein Horror-Film.

DH: Nun, ich ordne meine Filme nicht gern in Genres ein. Eine gute Story ist eine gute Story. Ich weiß nicht, was das eine zum anderen macht. Aber wir wollten einen horror-typischen Film drehen, so daß sich die Leute um Cassandra sorgen, und wenn sie ihren Fingernagel abbricht, dann fühlen sie das auch emotionell. Viele denken bei Horror nur an Blut und ähnliches, aber da gibt es auch etwas, das sich im Innern abspielt

My Way: Bei "Mr. North" haben sie kaum mit Effekten gearbeitet, und auch dieser Film kommt ohne sie aus.

DH: Ich gehe sehr sparsam damit um. Denn ich denke, Effekte werden zu übertrieben benutzt, und es kostet so viel Geld. Hunderttausende von Dollar werden verwendet um noch größere und eindrucksvollere Explosionen und noch wildere Verfolgungsjagden usw. darzubieten. Das interessiert mich nicht. Mich fasziniert das Abbrechen eines Fingernagels, also kleine Details, die umso deutlicher Emotionen transportieren.

My Way: Ein solches Detail ist vielleicht auch die Puppe. Das kleine Mädchen hat eine unsichtbare Freundin, Annabelle. Aber dann kommt der Vater nach Hause und schenkt ihr eine Puppe. Und ihre unsichtbare Freundin verkörpert sich fortan in dieser Puppe.
Ist es denn nicht besser, einen unsichtbaren Freund zu haben, den einen niemand nehmen kann, als eine Puppe, derer man irgendwann überdrüssig wird?

DH: Sie verwandeln Annabelle also in etwas physisches. Nun, für mich ist die Puppe ein Mittel. Wie dieser Tisch, über den wir redeten, wir müssen erst den Tisch haben um ihn verschwinden zu lassen. Ich verwandle die Imagination in Realität und umgekehrt, das ist das Spiel. Erst ist der Vater real, dann ist er es nicht. Diese Puppe begleitet uns durch den ganzen Film, und als das Mädchen ihre Eltern verliert, klammert sie sich an ihre Puppe und läßt sie dann wieder los. Das loslassen ist hier wichtig.

Elisabeth Nagy

Der Psychopath (The Maddening), USA, 1994, Regie: Danny Huston, Drehbuch: Henry Slesar, Leslie Greif, Kamera: Nick McLean, Darsteller: Burt Reynolds, Angie Dickinson, Mia Sara, Brian Wimmer; 95 Min., Farbe, VCL.

FILMBESPRECHUNGEN

"Das Träumen ist vielleicht die wichtigste Sache im Leben, wichtiger als des Sehen. Wenn man eines Tages zu mir sagen würde: "Du mußt wählen zwischen dem Träumen und dem Sehen", ich würde zweifellos das Träumen wählen. Ich denke, daß die Einbildungskraft und der Traum die Blindheit erträglicher machen, ohne den Traum wäre das Leben sehr schwer. Es lebe also das Träumen! Zweifellos ist das Kino eine Art Pforte zu den Träumen der Menschheit. Und deshalb verdient das Kino unsere Bewunderung."
Abbas Kiarostami (iranischer Regisseur)

Den Worten Kiarostami's (aus dem Presseheft zu "Quer durch den Olivenhain") schließe ich mich gerne an. Darum möchte ich mich ab sofort auch dem Film widmen, und in My Way Filme besprechen, die es gegen ein Überangebot an kommerziellen amerikanischen Movies schwer haben.
Elisabeth Nagy

Photo: Senator Film Verleih

DIE LETZTE KRIEGERIN

Dieser Film ist ein Schlag in die Magengrube. In Neuseeland räumte er alle Preise ab, die man nur gewinnen kann. Dieser Film tut weh. Er zeigt eine starke Frau, die sich gegen ihren brutalen Mann, den sie trotz allem liebt, zur Wehr setzt. Der Preis dafür ist hoch. Den Preis für die angebliche Zivilisation bezahlen die Maori, die Ureinwohner Neuseelands, schon seit langem. Ihr Bevölkerungsanteil ist auf ca. 13% (lt. Presseheft) gesunken, ihr Bildungsstand und Lebensstandard liegen weit unter dem Niveau der weißen Bevölkerung.
Beth Heke stammt aus einer stolzen Familie der Maori, aber wenn wir sie kennenlernen, lebt sie in einer Sozialwohnsiedlung, ist seit 18 Jahren verheiratet (doch sieht kaum älter als 35 Jahre aus) und hat fünf Kinder. Ihr Mann, Jake, hängt immerzu im Pub ab, läßt sich vollaufen um anschließend seine Saufkumpane auch noch nach Hause zu bringen auf daß man bis in die Morgenstunden weiterfeiere. Nig, der älteste Sohn, meidet sein Heim und schließt sich einer Straßengang an; der jüngere Boogie, wird von der Jugendfürsorge in ein Erziehungheim gebracht.
Beth aber versucht ihre Familie mit aller Kraft zusammenzuhalten. Auch um die älteste Tochter Grace, deren Talent Geschichten zu schreiben zu verkümmern droht, zu halten. Doch sie muß scheitern. Der Zuschauer fühlt ihren Schmerz, und das Schicksal von Grace droht ihm die Tränen zu nehmen, schließlich bleibt man sprachlos zurück. Der Regisseur Lee Tamahori meidet jede falsche Sentimentalität, die Bilder sind desto kraftvoller.

Die letzte Kriegerin (Once Were Warriors), Neuseeland 1994, Regie: Lee Tamahori, Drehbuch: Riwia Brown nach dem gleichnamigen Roman von Alan Duff (Unionsverlag), Kamera: Stuart Dryburgh, Musik: Murray Grindlay, Murray McNabb, Tattoo-Design: Guy Moana, Darsteller: Rena Owen, Temuera Morrison, Mamaengaora Kerr-Bell, Julian Arahanga, Taungaroa Emile, Clifford Curtis, 99 Min., Farbe, Senator Film.

SCHLAFES BRUDER

"Wer liebt, schläft nicht!"
Elias will nicht mehr schlafen, denn im Schlaf würde er seine Elsbeth, die doch für ihn bestimmt ist, die doch den gleichen Herzschlag in der Brust trägt wie er, er würde sie nicht lieben können. Nun will er nicht nur nicht schlafen, er will sterben. Denn seine Elsbeth kann er nicht haben. Ein fataler Fehler, nur hat es Gott eh nicht gut mit ihm gemeint. Dieser hat ihn mit einem besonderen Talent ausgestattet, einem totalen Gehör. Elias ist ein musikalisches Genie. Doch Gott hat ihn in eine Umgebung gesetzt, ein Bergdorf, fern der Zivilisation, in die Zeit Anfang des 19. Jahrhunderts, in der sein Talent als Absonderlichkeit gewertet wurde. Und Gott hat ihm die Liebe zu Elsbeth gegeben, beides läßt sich nunmal nicht vereinen. Elias entscheidet sich gegen sein Talent, und die Liebe seines engen Freundes Peter zu ihm, kann ihn nicht berühren. Peters Eifersucht beschwört eine Katastrophe herauf.
Ein guter deutscher Film, **und** eine gute Literaturverfilmung ist selten. Joseph Vilsmaier ist es meiner Meinung nach gelungen "Schlafes Bruder" mit Hilfe des Autoren in mitunter psychedelische Bilder und atemberaubende Töne umzusetzen. Sie halten sich allerdings nicht an die Vorlage des Buches. Das was Süsskinds "Parfüm" für die Gerüche ist, das ist "Schlafes Bruder" für die Töne.

Schlafes Bruder, Bundesrepublik Deutschland, 1995, Regie und Kamera: Joseph Vilsmaier, Drehbuch nach dem gleichnamigen Roman von Robert Schneider (Reclam, Leipzig), Musik: Norbert J. Schneider, Hubert von Goisern, Darsteller: Andre Eisermann, Dana Vavrova, Ben Becker, 127 Minuten, Farbe, Senator Film.

Photo: Sputnik Filmverleih

LAND AND FREEDOM

Keineswegs nur Schriftsteller und Dichter, sondern überwiegend Mitglieder der Arbeiterklasse reisten nach Spanien um sich mit dem spanischen Volk gegen die Diktatur aufzulehnen.
David ist daheim in England arbeitslos und so entschließt er sich im Sommer 1936 nach Spanien zu gehen um dort gegen den Faschismus Francos zu kämpfen. In der anarchistischen Arbeiterpartei POUM nimmt er am Bürgerkrieg (1936-39) teil. Mit der Zeit blickt er auch hinter die politischen Kulissen. Die Zerstörung seiner Ideale prägen ihn, und seine Erfahrungen nimmt er mit in die britische Heimat zurück. "Land And Freedom" erzählt seine Geschichte aus einer Rückblende, als seine Enkelin nach seinem Tod die alten Briefe aus dem Krieg findet und liest.
Der Film von Ken Loach eröffnet neue Perspektiven über den spanischen Bürgerkrieg, denn vieles wurde seitdem totgeschwiegen. Inspiriert hatten ihn wohl die zahlreichen Dokumentarfilme aus jener Zeit, denn seine Bilder von Terror und Gegenterror sind weitgehend authentisch. Loach zeigt die Zerissenheit des spanischen Volkes, das nicht nur den Kampf gegen Franco austragen muß, sondern auch als innerer Feind der Revolution aufgerieben wurde, da sich die Militzen gegen die Organisation eines Militärs wehrten.
(In einer kleinen Nebenrolle wirkt Jürgen Müller von La Fura Dels Baus an diesem Film mit.)

Land And Freedom, Großbritannien/Spanien/BRD, 1995, Regie: Ken Loach, Drehbuch: Jim Allen, Kamera: Barry Ackroyd, Musik: George Fenton, Darsteller: Ian Hart, Rosana Pastor, Iciar Bollain, Tom Gilroy, Marc Martinez Frederic Pierrot, 109 Min., Farbe, Sputnik Filmverleih.

MARIES LIED

Eine Woche im Sommer 1813, ein leicht verfallenes Gut: Marie, ein 16-jähriges Mädchen gleitet auf Rollschuhen durch ihre Welt. Dieser Film erschließt sich nicht durch seine Handlung: Der Film läßt mir die Freiheit meine eigene Geschichte zu erzählen. Die Handlung ist, wie auch die Kulissen, Charakterträger. Wer einen Sinn in all dem sucht, täte besser daran, diesen in sich selbst zu suchen.
"Maries Lied" ist ein Traum, in erster Linie erschließt er sich über die Töne und über die Musik. Die Musik ist ebenfalls ein Darsteller. Es sind überwiegend sehr hohe und sehr tiefe Töne. Den Charakteren wurden Instrumente zugesellt, z.B. ein Klavier der Marie, die mehr über sie aussagen, als ihre Umgebung. Sie werden in die Landschaft hineingesetzt und der Film folgt alsdann dem Rhythmus der Musik: adagio. Gesprochen wird kaum, wenn, dann nennen sie des anderen Namen. Der Zuschauer beobachtet und die Akteure beobachten. Ein Kind beobachtet mit einem Fernrohr, die Mutter mit Ferngläsern Marie beobachtet alles (und entdeckt die Liebe dabei) und im Gegensatz zu den anderen, probiert sie alles aus. Licht spielt eine Rolle. Die Mutter erforscht den Weg des Lichtes. Licht fällt auf die Gesichter in den Großeinstellungen, Schatten verdecken immer einen Teil des Beobachteten. Marie tritt in die Welt der Erwachsenen ein, kann diese jedoch noch nicht richtig deuten, alles ist groß und übertrieben. Neue Gefühle werden erweckt, sie macht die Erfahrung des Verletztwerdens, sie muß Entscheidungen treffen und schließlich den Platz der Mutter einnehmen.

Maries Lied "Ich war, ich weiß nicht wo", BRD, 1994, Regie und Drehbuch: Niko Brücher, Kamera: Jolanta Dylewska, Musik: Andreas Schilling, Darsteller: Sylvie Testud, Bastian Trost, Veronica Quilligan, Martin Feifel, 90 Min., Farbe, Sputnik Filmverleih (später auf Arte, WDR und SWF).

QUER DURCH DEN OLIVENHAIN

Ein Filmteam dreht in einem Landstrich im Iran, der gerade von einem Erdbeben verwüstet worden ist. "Das Leben geht weiter", so lautet dieser Film, und die Darsteller sind überwiegend Laien aus der Anwohnerschaft.
Kiarostamis kleiner Film erzählt uns nun die Geschichte hinter der Geschichte dieser Dreharbeiten. Zwei junge Menschen, Hossein und Tahereh, mimen ein jung verheirates Ehepaar. Doch auch im wirklichen Leben möchte Hossein das Mädchen Tahereh, dessen Eltern bei der Katastrophe umgekommen sind, ehelichen. Aber er ist ungebildet und arm, besitzt nicht einmal ein Haus, und sie leht seine Bemühungen ab. Sie spricht nicht einmal mit ihm. Hossein möchte nun die Dreharbeiten nutzen um ihr Herz zu erobern.
"Quer durch den Olivenhain", ein Film über das Filmemachen, über die Arbeit mit Schauspielern und das Leben der Menschen, die in dieser Gegend wohnen. Dieser Film ist aber auch eine Liebesgeschichte, keine erfundene. Kiarostami hat die Beiden bei den Dreharbeiten zu jenem Film, "Das Leben geht weiter" kennengelernt. Ihre Probleme inspirierten ihn, und daraus folgte dieser einfache Film, der auf einer wahren Begebenheit basiert. Die Dialoge und Gefühle der Protagonisten sind aus dem Leben gegriffen, und wir als Zuschauer verfolgen die traurigen Bestrebungen zweier Menschen zueinanderzufinden. Es ist für uns schwer nachzuvollziehen, warum Tahereh Hossein nicht erhört, aber so spielt nun mal das Leben.

Quer durch den Olivenhain (Zir e Darakhtan e zeyton), Iran, 1994, Regie und Drehbuch: Abbas Kiarostami, Kamera: Hossein Djafarian, Farhad Saba, Darsteller: Hossein Rezai, Mohamad Ali Keshavarz, Farhad Kheradmand, Thaereh Ladani, 103 Min., Farbe, Pandora Film.

BEFORE THE RAIN

Der Kriegsphotograph Alexander möchte ein gutes Photo schießen, daraufhin zerrt der Soldat einen Gefangenen vor und erschießt ihn. "Hast du das?", fragt er ihn. Alexander kehrt nach London zurück, er fühlt sich als Mörder. Als Vertreter der Presse hat er aktiv am Geschehenen teilgenommen, das kann er nicht verkraften. Er möchte in seine Heimat zurückkehren, seine Freundin, eine englische Bildredakteurin, Anne, soll ihn nach Mazedonien begleiten. Aber sie lehnt ab. Sie ist schwanger, und sie ist verheiratet. Mit ihrem Ehemann besucht sie ein Restaurant um mit ihm ihre Zukunft zu besprechen. Ein Fremder tritt derweil an einen ausländischen Kellner heran. sie streiten sich in einer slawischen Sprache. Später schießt dieser Fremde wild um sich, und auch Annes Mann wird dabei getötet. Alexander kehrt in sein Dorf zurück, er möchte auch seine Jugendliebe wiedersehen, aber sie gehört der anderen, befeindeten Volksgruppe an und wird gesucht. Das Mädchen flüchtet sich in ein nahes Kloster. Dort trifft sie auf einen jungen Mönch, der ein Schweigegelübde abgelegt hat.
Drei Episoden werden hier geschickt ineinandergeknüpft. Die politischen Unruhen in Mazedonien, der Bürgerkrieg zwischen Mazedoniern und Albanern steht zwar im Vordergrund, aber es könnte jeder Krieg sein. Der Film zwingt zur Stellungnahme, jedoch ist die Philosophie keine aus westlicher Sicht. "Die Zeit ist ein Kreis, und der Kreis ist nicht rund", so folgt das Geschehen keinem linearen Aufbau, kehrt aber auch nicht in logischer Abfolge in sich zurück, folglich muß der Zuschauer das Ganze auf einmal überblicken und verstehen lernen. Die Möglichkeiten des Geschehens veranlassen uns zum Nachdenken mit dem Herzen. Sind wir Opfer oder Täter, oder gar beides?

Before The Rain, Großbritannien/Frankreich/Mazedonien, 1994, Regie und Drehbuch: Milcho Manchevski, Kamera: Manual Teran, Musik: Anastasia, Darsteller: Katrin Cartlidge, Rade Serbedzija, Gregoire Colin, Labina Mitevska, 115 Min., Farbe, Pandora Film.

RETROSPEKTIVE ZUM 10. TODESTAG VON GABOR BODY

Gabor Body wurde am 30. August 1946 in Budapest geboren. Ursprünglich studierte er Philosophie und Sprachtheorie. Zu seinen wichtigsten Filmen gehören: "Amerikanische Ansichtskarte"(Amerikai Anzix), "Narciss und Psyche"(Narcisz es Psyche) und "Nachtlied eines Hundes"(Kutya eji dala). Anfang der 80er kommt er mit dem Künstlerprogramm des DAAD nach Berlin, und hier leitete er auch Seminare an der DffB. Stets beschäftigt er sich mit der Sprache der Kinematographie.
Am 24. Oktober gedenken wir seines 10. Todestages. Seine Freunde und ehemaligen Arbeitskollegen planen aus diesem Anlass eine Retrospektive seiner Film- und Videoarbeiten. In Budapest wird es im Mücsarnok-Museum eine Ausstellung geben, im Toldi-Kino werden seine Filme gezeigt, man plant eine Buch- und eine CDi-Veröffentlichung. Aber auch außerhalb Ungarns bleibt man nicht untätig. In Berlin wird das Balazs-Kino im Haus Ungarn sowohl "Narciss und Psyche" (1980,mit Udo Kier, Patricia Adriani, György Cserhalmi) als auch "Nachtlied eines Hundes" (1983, mit Gabor Body, Marietta Mehes, Attlia Grandpierre, und den Gruppen: Bizottsag und VHK) zeigen.
Mannheim, Osnabrück, Köln und Oberhausen hatten auch früher schon seine Filme gezeigt, so besteht Hoffnung daß sie sich dieser Retrospektive anschließen. Haltet einfach Ausschau nach diesen Filmen.

Elisabeth Nagy

APOLOK

aPoloK: THE ONE AND ONLY IN THE WORLD NW CD4

Apolok aus Ungarn sind ein weiteres Glanzbeispiel für den freien Umgang mit den bestehenden Musikstilen und das Hinwegsetzen über inhaltliche und formale Konventionen, wie es uns gerade Gruppen aus Osteuropa so wunderbar vorleben.
Die musikalische Entwicklung dieser Formation, die seit 1982 existiert, läßt sich anhand zahlreicher Cassettenveröffentlichungen auf Ragaly und ihrem eigenen Artalom-Label gut nachvollziehen. Doch meine persönliche Begeisterung begründet sich einzig und allein auf ihrem CD-Debut **"The One And Only In The World"**, das 1993 auf dem englischen No Wave-Label von Jon Dobie (B-Shops For The Poor) veröffentlicht wurde. Schon die Besetzung mit Violine, Saxophon, Trompete, Akkordeon, Trombone, Synthesizer, Flöte, Gitarren und Gesang fällt ungewohnt üppig aus, eine Klangfülle die sich im stilistischen Reichtum ihrer Musik niederschlägt. Selten hört man solch eine Fülle an Stimmungen und Stilen, Volksmusik, Jazz, Art-Rock, Punk und manchmal ist es einfach Dada - grotesk und witzig zugleich. Dabei vollziehen **Apolok** dieses Wechselbad der Gefühle nicht nur von Lied zu Lied, nein, auch innerhalb einer Komposition gibt es unerwartete, wahnwitzige Brüche. Da ändert sich das Tempo, der Stil, die Instrumentierung, daß es eine wahre Freude ist. Trotzdem bleibt alles in sich stimmig. Diese Musiker verstehen eben ihr Handwerk, wissen ihr Können und ihre grenzenlose Kreativität in ein schlüssiges Sammelsurium zu verwandeln. Künstler verschiedenster Generationen und Bereiche werden integriert, nicht ausgeschlossen.

Seit 1989 tourten **Apolok** auch außerhalb ihrer Heimat, in den Niederlanden, England, der Schweiz und bei uns. Leider sind sie immer noch nicht so bekannt, wie sie es aufgrund ihrer (Live-) Qualitäten verdient hätten. Ein weiteres CD-Album sowie eine Europa-Tour könnten dies ändern. Immerhin sind **Apolok** so einzigartig, eigenwillig und erfrischend frech wie kaum eine zweite Band.
Wo findet man diese kindische(?) Spielfreude, virtuos, verrückt, überdreht, genial und bunt?!

Ulrich Gernand

DISTRIBUTON CONTACT:

G. Busse, Straßmannstr. 33,
10249 Berlin, 030-4291857

Artalom Distribution
3510 Miskolc PF:618 Hungary

Ragály Distribution /LOVÁCS PÉTER
3532 Miskolc Kohó u.19 Hungary

My Way: Apolok gründeten sich 1982, kannst du uns etwas über die Anfangstage der Band erzählen? Gab es damals in Miskolc eine aktive Musikszene?

Samu: Eigentlich lebten die Musiker damals in Kazincbarcika, einer Kleinstadt nahe Miskolc. Wir probten in der örtlichen Chemiefabrik.
In jenen Tagen war die Musikszene überaus lebendig, dank der Punk-Bewegung. Unser Manager wollte damals aus drei Bands eine Art "Punk-Front" organisieren: Ideges Dögevök (Nervous Carrion Eater) aus Miskolc, Agydaganat (Brain Tumour) aus Nyiregyhaza und **aPolok.**Dann wollte ihn der ungarische Geheimdienst als Informant gewinnen.

Zwischen 1983 und '85 spielten aPolok mit so bekannten Bands zusammen wie VHK, Bizottsag und Europa Kiado - alles in Ungarn. Manchmal verhinderte die Polizei die Auftritte. 1985 siedelte man nach Miskolc um, lebte aber auch kurze Zeit in Budapest. Zu diesem Zeitpunkt fragte der berühmte ungarische Filmdirektor **Gabor Body** aPolok, ob sie nicht bei einem Musik-Clip mitwirken wollen. Einem Genre das damals noch recht neu war.
Für die Band war das die erste Möglichkeit überhaupt professionelle Aufnahmen in einem Studio zu machen.
Noch vor Fertigstellung des Videos verstarb Body, der damals in Berlin lebte und noch große Zukunftspläne hatte, auch im Zusammenhang mit den Möglichkeiten des Genres Video und der neuen Underground-Musik.
Die politische Situation in Ungarn und seine Aktivitäten und Verbindungen im Westen wurden zu einem Problem. Vielleicht trieb ihn dies in den Selbstmord.

J.DOBIE.
PO Box 796
LONDON
SE20 7UD

NO WAVE

My Way: Zwischen 1982 und 1986 beinhalteten eure Auftritte auch viele theatralische Elemente.

Samu: Am 7. Juni 1986 führten aPolok die Performance "Action on stage with playback/live music"in Szirma auf. Von dieser Aufführung machten wir ein Video. Die Direktorin dieses Clubs hielt unsere Performance für so skandalös, daß sie das Tape dem lokalen Kultur-Komitee vorlegen müßte. Also haben wir es erst nach einem halben Jahr zurückerhalten.

My Way: 1987 gab es dann einen Besetzungswechsel...

Samu: Ab 1987 bestand die neue Besetzung aus dem Schlagzeuger Zsir Gosztonyi und dem Keyboarder Feny Feher Istvan, die die Band wieder musikorientierter machen sollten und auch beim Komponieren und Texteschreiben mithalfen. Aus dem alten line-up blieben Gecse Sandor Samuel (Gitarre) und der Bassist Olah Peter.

My Way: Wann und wie seid ihr auch außerhalb Ungarns bekannt und zu Gastspielen eingeladen worden?
Wie seid ihr in Kontakt mit dem englischen NO WAVE-Label gekommen, die eure Debut-CD veröffentlich haben?

Samu: Ich traf den niederländischen Manager Gert-Jan bei einem Konzert der Dog Faced Hermans in Ungarn. Er und ein ein ungarischer Freund der in den Niederlanden lebte halfen uns dabei 1990 die erste Tournee zu organisieren. Damals lernten wir auch Brain Of Morbius aus London kennen, mit denen wir zusammen in Arnheim auftraten, ihnen das Bier wegtranken und trotzdem gute Freunde wurden. Im Jahr darauf gingen wir nach London, wo wir Scarlett O'hara und Jon Dobie von No Wave trafen. Ihnen gefiel aPolok und sie organisierten die Veröffentlichung der Debut-CD **"The One And Only In The World"** und eine Tournee durch die Schweiz und die BRD.

My Way: Bei eurer großen Besetzung ist es bestimmt nicht ganz einfach eine Tournee zu organisieren bzw. zu finanzieren.

Samu: Normalerweise mieten wir einen Bus, Die Kosten für den Bus und den Fahrer verschlingen fast die Hälfte des Geldes das wir auf Tour verdienen.
Manchmal erhalten wir einen Zuschuß von der Stadtverwaltung um auf Tour zu gehen. Es ist für uns auf jeden Fall kein großes Geschäft, aber es gefällt uns allen so wie es ist. Wir haben ein kleines, feines Publikum das unsere Konzerte besucht und die CD's und Kassetten kauft.
Aber ich denke, daß ausländische Publikum wird mehr Interesse für die Musik von aPolok aufbringen.

My Way: In euren Stücken gibt es manchmal Zitate von viel älterem Material, z.B. aus "Peer Gynt". Was steckt dahinter?

Samu: Jemand spielt es beim Proben und wir bauen es in unsere Musik ein. Wir stehlen gerne bei anderen Leuten. Alle Rechte gehören uns! Auf der anderen Seite handelt es sich nicht um echten Diebstahl, eher um Anspielungen

CONTACT: GECSE SANDOR (SAMU)
MISKOLC
HEGYALJA U.15.7\1
3535
HUNGARY

Artalom

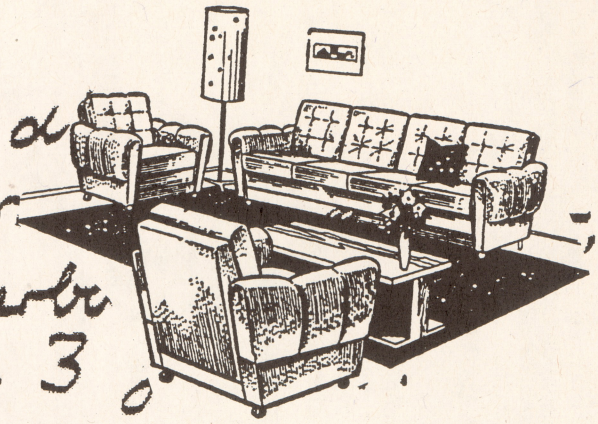
My Way: Ich habe den Eindruck daß die Menschen bzw. Musiker aus Ost-Europa offener gegenüber verschiedenen Musikstilen und der eigenen Tradition sind.

Samu: Ich denke nicht, daß die Menschen hier viel offener sind. Nur war es eben in einer geschlossenen Gesellschaft einfacher die eigene Kultur zu bewahren. Seit 1989 bedeutet der Anschluß an Europa für uns auch den Verlust eigener Werte. Unsere Musik unterliegt aber nicht dem Wechsel der politischen Systeme.

My Way: Neben der Band betreibt ihr auch eine eigene Vertriebs- und Kunst-Organisation namens ARTALOM. Welche Aktivitäten werden denn dort entwickelt?

Samu: Neben den aPolok-Leuten beschäftigen sich auch andere Menschen mit Kunst im Rahmen der Artalom-Kunst-Organisation. Wir vertreiben hier in Ungarn die Platten einiger englischer Bands. Unser eigenes Fanzine nennt sich "Artalom". Für den Oktober organisieren wir eine aPolok-Tournee ins Ausland. Außerdem organisieren wir das "Earth Day"-Festival und laden dazu Bands ein.
Es gibt drei/vier Ausgaben unseres Fanzines, es enthält Gedichte, Texte, Photos, Kunst, etc. von den Artalom-Mitgliedern.

Silke Arp - bricht und der Raum für n.Ur-Kult



DADA war (ist?) eine Lebenshaltung, ein Lebensgefühl, das absolut und uneingeschränkt 24 Stunden pro Tag für Kunst einstand. FLUXUS griff DADA in den 60er Jahren wieder auf und bot auch Joseph Beuys die Möglich keit, in seinem Schoß den ERWEITERTEN KUNSTBEGRIFF zu erproben und voranzutreiben, durch den sich jeder Mensch als Künstler erkennen und begreifen kann, um das Leben und die Gesellschaft zu gestalten.

Silke Arp - bricht ist ein Kellerclub, der dieses Gefühl mit neuem Leben auszufüllen vermag. Schon in der Namensgebung zeigt sich ein Bezug zum Dadaisten **Hans Arp**. Auch die Grenze zwischen Publikum und Künstlern ist sehr fließend. Wer Lust hat seine Ideen hier zu verwirklichen, der kann es tun und seine Kreativität grenzenlos ausleben. Hier findet man abseitige Unterhaltung in einer stilistischen Vielfalt die ihresgleichen sucht, sympathisch und provozierend zugleich.

Abseits und unbeachtet vom kommerziellen Kulturbetrieb ist hier ein Freiraum entstanden, wo sehr zwanglos, unbekümmert, mal dilletantisch, dann wieder höchst gekonnt musiziert wird; alles sehr persö nlich und mit viel Witz. Textlich bewegt man sich zwischen Nonsens und Hintersinn, von Dada bis Schlagerseeligkeit.

Die meisten Musiker und Bands die hier auftreten, sind Freundinnen (unter ihnen auch Jungs) von **Silke**, die ihre selbstgeschriebene Musik präsentieren wollen und ein wohlgesonnenes Publikum zu schätzen wissen. Doch zu **Silke** kann man auch gehen um sich schöne, alte Filme anzusehen oder es gibt Lesungen und Ausstellungen, nicht zu vergessen: geniale Themen-Partys!
Alles was in diesen obskuren Räumlichkeiten geschieht zeichnet sich durch eine besondere Atmosphäre aus, die man als "Kollektives Wohnzimmer" bezeichnen kann. Die Einrichtung besteht aus Fundstücken unserer Wohlstandsgesellschaft, liebevoll ergänzt um Dekorationen die für jeden Anlass neu erdacht und gefunden werden.
Silke Arp - bricht, ihre Musiker+Künstler, ihr Publikum und ihre Freundinnen bilden ein Gesamtkunstwerk, eine kulturelle Kuriositätensammlung von besonderer Qualität und überaus sympathischer Ausstrahlung.

So unkommerziell, konzeptionslos und undogmatisch **Silke** auftritt, so hat sich dieser Laden doch (oder gerade aus diesem Grund) zu einem beliebten Treffpunkt von trinkfesten (!) und kreativen Menschen entwickelt. Ihr Freundeskreis erstreckt sich weit über Hannover hinaus. Auch unser alter Freund, Alleinunterhalter und Dadaist Harald "Sack" Ziegler war schon mehrfach Gast bei Silke. Guten Geschmack haben die **Silke**-Programmgestalter auch mit AG Geige, Eugene Chadbourne, den B-Shops For The Poor aus England, Alboth aus der Schweiz und Die Regierung bewiesen, um nur einige Namen zu nennen.
Jazz, Folk, Psychedelic, Schlager, Rock, Elektronik und Homerecording; nichts ist unmöglich, anything goes. Genialität und Dilletantismus reichen sich die Hand.

Um es nochmal zu betonen: **Silke Arp - bricht** und ihre Freundinnen sind bestimmt keine verschrobenen Künstler sondern kreative Menschen, die ihr Leben mit eigenen, anderen Inhalten bereichern wollen, mit Ausdruckformen und einem Lebensgefühl, das sonst niergendwo Raum und Beachtung findet.

Um wenigstens etwas davon, nämlich die Musik, nach außen zu tragen, wurde das Club-eigene **n.UR-Kult** Label 1992 mit dem Erscheinen der erstenDoppel-LP gegründet. Im wesentlichen sind ja die Leute die den Club betreiben auch Musiker/ Künstler und von ihnen erschienen nun diverse Einzelveröffentlichungen wie auch jährlich eine **Silke-Compilation**, die 1993 erstmals auch Stücke von befreundeten Musikern aus anderen Städten mit einbezog. Diese Zusammenstellungen bieten einen ausgezeichneten, abwechslungsreichen und höchst vergnüglichen Ein- und Überblick über das was bei **Silke Arp - bricht** über die kleine Bühne geht. Und das ist ja recht viel.
Allen, denen der Weg zu **Silke** zu weit ist, bietet sich mit den **n.UR-Kult releases** die schöne Gelegenheit sich und der guten Sache einen Gefallen zu tun. Hier kann man erleben was Musik zu sein vermag, viel mehr als das was uns die Musikindustrie zu bieten vermag. Wirklich unabhängige, kompromißlose Kreativität läßt sich kaum gesellschaftlich noch materiell reglementieren, man muß sie und ihre Ergebnisse so akzeptieren wie sie sind. Entweder man liebt oder haßt etwas.
Daß es dabei auch stilistische, technische oder geschmackliche Ausfälle, Pannen und Fehlgriffe geben kann ist nur natürlich und gerade daß was das Leben in seiner Vielfalt und Komplexität ausmacht. Ein Leben das durch **Silke Arp - bricht** und ihre **n.UR-Kult**-Tonträger bunter und freundlicher geworden ist; wenigstens meins.

Neben Hausmusik, Kollaps und einigen anderen Kleinstlabels ist **n.UR-Kult** eine der wenigen Adressen die uns regelmäßig mit feinen, selbstproduzierten,-gestalteten und -vertriebenen Vinylscheiben beglückt. Hoffentlich bleiben auch sie dem D.I.Y.-Gedanken noch recht lange verbunden. Ohne eure Unterstützung läuft die Sache aber nicht. Fordert doch einfach mal den ausführlichen Katalog gegen 1,-DM Rückporto an. Sehr interessant dürfte auch wieder der diesjährige 46. Jahrestag der DDR-Gründung werden, der von **Silke**,wie in jedem Jahr,am 7. Oktober begangen wird. Als musikalische Kulisse empfehle ich die gerade auf L'Age D'Or erschienene Zusammenstellung von Tanzmusik aus der DDR von 1963 bis 1970, die unter dem Titel "L'Amigamore" veröffentlich wurde.

Abschließend wünsche ich **Silke** und Ihren Freundinnen + Freunden das immer Gäste in ihre Kellerwohnung kommen, bedanke mich beim Jens für die ausführliche Beantwortung meiner Fragen und sende besonders liebe Grüße an die Kalinka (Milford T.) der ich zum Trost die Rückseite dieser Ausgabe gewidmet habe; statt Interview; sorry. Ich wünsche viel Vergnügen und gute Unterhaltung beim nun folgenden Interview mit **Jens Mittendorf**:

Ulrich Gernand

Die Silke-Story / Das Silke-Interview

1. Geschichte / Idee / Umsetzung / Personal / Konzept

Geschichte: Zufällig oder nicht, Silke wurde ende 1989, also zur Zeit der Wende gegründet. Eine Gruppe von Menschen aus Stadthagen, die u.a. zwecks Studium nach Hannover gezogen waren, hatten die Idee einen Laden mit *anderen* Inhalten aufzumachen. Anders deshalb, weil Hannover zu dieser Zeit als Deutschlands Hardcore-Metropole galt. In den Unabhängigen Jugendzentren und auch in den kommerziellen Clubs fanden zum großen Teil nur Konzerte dieser Stilrichtung statt. Aber Silke wollte ja nicht nur Konzerte veranstalten, sondern auch Ausstellungen, Lesungen, Performances usw. Kurz gesagt - keine Idee war verrückt genug, um nicht bei Silke realisiert zu werden. Besagte Leute mieteten also einen kleinen Ladenraum (ehemals ein Ökoladen der Wendland-Coop) in einem innenstadtnahen Gebiet an. Einige begannen dort zunächst zu wohnen und andere im Keller zu musizieren. Häufige und maßlose Saufparties führten zu Ausschluß der Verantwortlichen. Zwei Personen übernahmen nun den Mietvertrag und führten erste kulturelle Veranstaltungen durch. Diese 'Eltern' von Silke waren Lu und Stefan. Der Name Silke Arp-bricht setzt sich aus den nicht-Ergebnissen eines Namens-Plenums zusammen. Silke ist eine Frau, die mal über dem Laden wohnte und sich oft beschwerte, der Dadaist Hans bzw Jean Arp ist sicherlich bekannt. Das 'bricht' ist pubertäre Fäkalsprache. Ein Namensvorschlag war 'Zum Erbrochenen'. Ein bekannter Neonglasbläser materialisierte den Namen in gelben und blauen Neon-Buchstaben. Es folgten weitere Veranstaltungen nach dem Prinzip: Irgendwer lernt irgendwo irgendwen kennen, der/die das und das macht und den/die fragt ob er/sie das nicht mal bei Silke öffentlich machen will. Es kam zur Vorführung mehrerer thematisch geordneter Folgen der beliebten Fernsehserie Raumschiff Enterprise, und zwar lange vor dem großen Enterprise-Revival. Diese Enterprise-Abende fanden zuerst 14-tägig statt und entwickelten sich zum Szene-Hip. Sehen und gesehen werden. Daraufhin wurde zunächst beschlossen die Zahl dieser Abende einzuschränken und irgendwann wurden sie ganz eingestellt. Personell kamen und gingen die Leute. Zu Silke gehörte wer da unten in wechselnden Formationen Musik machte oder sonstwie Ideen einbrachte. Manchen war der Laden zu unpolitisch, anderen zu cliquenhaft. Die Personalfluktuation dauert bis heute an. Irgendwer verirrt sich mal zu Silke kommt immer wieder, steht irgendwann hinter der Theke und gehört irgendwann einfach dazu. An erster Stelle steht das Sympathiekriterium. Der andere Weg: Irgendwer ist als KünstlerIn geladen, verliebt sich in den Laden und kommt als Gast wieder und bringt noch andere nette oder auch mal nicht so nette Leute mit. Der Personalumfang besteht aus ca. 20 Leuten, wobei es einen harten Kern von ca. 6 EntscheidungsträgerInnen gibt. Andere sind weniger regelmäßig anwesend, tragen nicht im selben Maße Ideen hinein oder stehen einfach nur gerne hinter der Theke. Doch plötzlich machen auch die ganz Stillen mal was ganz tolles bei Silke. Silke ist ein Hippieladen. Es gibt keinen Theken- oder Kassenplan. Wer grade da steht oder sitzt macht da halt was. Silke ist eine Gesellschaft neben der Gesellschaft. Die Entscheidungsstrukturen sind basisdemokratisch bis totalitär. Wer bei Silke spielt oder nicht spielt wird von einzelnen oder mehreren entschieden, wobei auch immer der Sympathiefaktor der wesentliche ist. Oft treten kleinere Agenturen an uns heran. Deren Vorschläge nutzen wir nur, wenn wir (oder auch nur einer) einen persönlichen Draht zu der Sache aufbauen kann. Wir wollen keine kulturelle Fließbandarbeit leisten, das würde in Halbherzigkeit enden. Letztendlich dient der Laden unserer aller Selbstdarstellung. Wir machen ein eigenes Kulturprogramm jenseits des etablierten Geschmacks und geben uns selbst die Möglichkeit uns mit unseren Projekten der Öffentlichkeit zu präsentieren.

03.05.1989 Sumpfparty - Straight to Heaven
01.09.1989 Eröffnungsfrühstück
01.10.1989 Ausstellung: Julia Ostertag - Aus- und Einsichten
15.10.1989 Ausstellung: Christoph Bierer - Stack to copy
21.10.1989 Party im Sumpf
31.12.1989 Lylarrys, Beatcream, Thee Kingbeez, Neutron Bomb
23.01.1990 Ausstellung: Grundschokvioletta
06.03.1990 Gemälde + Fotokopien von Theresa Camara-Pestano
31.03.1990 Enterprise: Nomad, Wie schnell die Zeit vergeht
01.04.1990 Ausstellung: Ingo Müller - Fotographierereien
06.04.1990 Tage der freien Improvisation
07.04.1990 Tage der freien Improvisation
08.04.1990 Tage der freien Improvisation
14.04.1990 Enterprise: Reise nach Eden
27.04.1990 Kadetthaubenausstellung
28.04.1990 Enterprise: Talus IV, Landeurlaub
12.05.1990 Enterprise: Griechischer Abend
26.05.1990 Enterprise: Eine Chance für die Liebe
09.06.1990 Enterprise: Alles doppelt
16.06.1990 GOTT, Das Freie Orchester (Ost-B.)

Silke-Arp-bricht

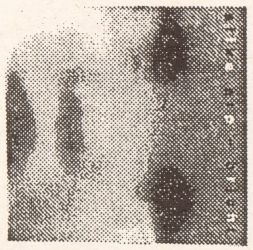
2. Finanzierung

Es gibt zwei HauptmieterInnen des Ladens. Auf ein Mietkonto zahlen alle die wollen oder können einen Betrag ein, den sie zahlen wollen oder können. Für größere Projekte z.B. Anschaffung von PA-Technik, Renovierungsmaterial oder Plattenprojekte, müssen wir Geld aus dem Bierverkauf absparen, was jedoch nie reichen würde. Eine andere Geldquelle ist daher die Durchführung von größeren Parties. Das ist jedoch eine unliebsame Sache. Zu viele Leute machen den Laden unpersönlich. Es kann auch zu Lärmproblemen mit der Nachbarschaft kommen. Im übrigen lastet die Verantwortung für potentielle Unfälle bei den MieterInnen des Ladens. Für *uns* ist eine solche Party also *nicht nur* eine Party. Der Laden darf auch nicht zu bekannt werden, da wir keinerlei Lizenzen haben und auch kein gewerblicher Betrieb sind. Arbeiten tun wir übrigens alle ehrenamtlich. Wir erhalten keinerlei Förderung und sind natürlich auch kein eingetragener Verein. Das hätte Konsequenzen, die dem Selbstverständnis von Silke schaden würden. Toiletten und Treppen müßten verändert werden, eine kontrollierbare Buchführung müßte her. Das alles wollen wir nicht. Jegliche Eingriffe von der Gesellschaft 'draußen' sind unerwünscht. Gagen sind immer von der Band abhängig. Viele spielen für Spritkohle, Essen und Trinken. Andere wollen ihre 300 DM haben. Das ist so die mittlere Gage. Top Acts wollen manchmal 500-1000 DM haben. Dann nehmen wir maximal 10 DM Eintritt. Ansonsten sind wir bemüht die Eintrittspreise so gering wie möglich zu halten. 5 DM sind die Regel.

3. Typische Veranstaltungen

Eine typische Silke-Veranstaltung ist das alljährliche Begehen des Gründungstages der DDR am 7.Oktober. Es wird jeweils ein DDR-spezifisches Kulturprogramm geboten. DDR-Quiz, DDR-Coverbands, DDR-Filme sind nur einige Stichworte. Außerdem wird an diesen Abenden ausschließlich DDR-Bier ausgeschenkt, sowie Nordhäuser Korn, KARO-, und f6-Zigaretten bereitgehalten. Einmal wurde sogar eine schikanöse Grenzkontrolle durchgeführt. DDR-Fahnen und -Waren schmücken die Räumlichkeiten. Wietere typische Veranstaltungen sind öffentliche Live-Aufnahmen bzw. Release-Partys fertiger Tonträger von Silke-Bands oder Silke-Verwandten. Auch die oben erwähnten Enterprise-Abende waren prägend. Die Bands/KünstlerInnen die wir einladen kommen im weitesten Sinne aus dem Underground. Gelegentlich passierten 'Unfälle' mit Acts, die manche von uns zwar lieben, die jedoch probematische Starallüren an den Tag legten. Solche seltenen Fälle waren Bevis Frond und Bernd Begemann. Bevis Frond kamen in den Laden und waren *nicht*, wie die meisten Ankommenden, sofort von unserem Laden begeistert. Statt dessen wurde an allem rumgenörgelt. Weil der Laden zu voll und die Vibrations von vorn herein schlecht waren, stürzte eine PA-Box auf die Akustik-Gitarre des Support Acts.

Bernd Begemann verbot seinem Support-Act durch sein Micro zu singen, und sagte obendrein noch mehrmals von der Bühne, wie Scheiße er den anderen Musiker fand. Das fand zum Glück den berechtigten Mißfallen des Publikums. Der Herr hat nun Auftrittsverbot bei uns. Im Grunde genommen passen solche Berühmtheiten auch nicht zu Silke, da wir ja ein Forum für Sachen sein wollen, die woanders nie auftreten könnten.
Nochmal zu den 'Voraussetzungen': Die Sachen müssen einfach irgendwie besonders sein, ein gewisser Funke muß überspringen, zumindest bei einigen von uns. Es gibt sehr viele Sachen, die bei Silke passiert sind, die ich selbst nie angeleiert, mitvertreten, oder unterschrieben hätte. Aus Solidarität bin ich (und nicht nur ich sondern viele andere) natürlich immer Mitarbeiter bei solchen Sachen. Manchmal gefallen sie mir dann sogar blendend. Es gibt bei Silke auch kein Plenum oder sowas, das sich gemeinsam Demos durchhört oder einen Monatsplan macht. Irgendwer hat was in die Hand bekommen und sagt, wolln wir das nicht machen? Die andern sagen: 'Ja, geil' oder 'von mir aus' oder 'schon wieder' oder 'Scheißegal'. Wie gesagt wir müssen und wollen ja nicht alles machen. Es herrscht im Grunde genommen ein Chaos-Prinzip, wo sicher auch viele Sachen durchfallen, die uns gefallen könnten, oder die unbedingt spielen müßten.
'Gute Unterhaltung?' Silke bietet *andere* Unterhaltung, die es woanders nicht in der Form gibt, die aber auch nicht jeden oder jede interessiert.



4. Weitere auswärtige Gäste

Durch meine persönlichen Kontakte ergab sich 1991 ein erster Auftritt von Nikki Sudden bei Silke. (Nikki hat zwar auch einen gewissen Berühmtheitsgrad, benimmt sich aber nie asozial und gehört inzwischene einfach zum Inventar.) Inzwischen kann man Auftritte von Nikki Sudden, Dave Kusworth oder den Jacobites schon als Silke-typische Veranstaltung bezeichen. Ich kann glaube ich ohne Übertreibung sagen, daß Nikki Sudden durch legendäre Silke-Auftritte in Hannover zu einer Art Kultfigur geworden ist. Er selbst schwärmt bis heute von diesen Auftritten. Eine Art Jugendtraum von Stefan war es immer Eugene Chadbourne zu Silke zu holen. Irgendwann klappte das auch. Er trat damals mit John Rose auf. In diesem Fall wurde mit einer Agentur zusammengearbeitet. Vielfach ergeben sich solche Sachen aber auch persönlich. Ein Auftritt von Jad Fair mit Half Japanese wurde leider von seiner Seite wegen 'Krankheit' abgesagt. Das erfuhren wir am Tag des Auftritts so um 4 Uhr. Silke mußte dann improvisieren. Wir übten kurz 6 Stücke von Jad Fair ein, coverten die und spielten dann noch 2 Stunden 'Sister Ray' von Velvet Underground mit wechselnden Gitarristen.

07.07.1990 Enterprise: Zeitsprünge
17.08.1990 Michael Brynntrup: So sieht eine Prise aus
29.08.1990 Matthias Geburtstagsfeier
01.09.1990 Enterprise: Tag der Klingonen
03.10.1990 Zonentod-Party (Filme,Dias,Sound)
06.10.1990 Enterprise: Schön billig
20.10.1990 Mißtete Musik
30.10.1990 Olafs Geburtstagsparty
03.11.1990 Enterprise: Kirk schlägt zu
01.12.1990 Enterprise: Spock Special
21.12.1990 Zappa-Party
09.02.1991 Feedback Recycling, Eilenriede-Quartett
23.02.1991 Circe (Musik-Dia-Live) Ute Mertens, Holger
01.06.1991 W.Schwabe, E.Gunsch, KDG-Country Special
22.06.1991 Kühnhackels
29.06.1991 Nordsee ist Mordsee
15.09.1991 Smile-Party
21.09.1991 Trenne nie ST / Go+
03.10.1991 Zonentod-Party: KDG / Vernissage: Gerd
10.10.1991 Hyperactive

5. Einrichtung / Dekoration / Soziales

Mit der Einrichtung ist es wie mit allem bei Silke. Wer die Veranstaltung anleiert ist verantwortlich dafür. Es gibt Abende, zum Glück recht selten, an denen kaum aufgeräumt, halbherzig dekoriert und der Thekenbereich wie ein Saustall aussieht. Es wird dann weder abgewaschen noch werden die Pfandflaschen weggeräumt, ja es wird noch nicht einmal ordentlich kassiert. Wie gesagt sind solche Geschichten sehr selten. Meistens wird kreativ dekoriert, gemütliche Sitzecken hergerichtet, Kerzen aufgestellt usw. Irgendwer findet was zu Hause, oder auf dem Sperrmüll oder auf dem Dachboden und bringt das mit, weil er oder sie meint das müsse zu Silke. So z.B. ein Schaukasten vom SPD-Ortsverein, oder 'Schöner Wohnen'-Hefte von 1971. Ganz zu schweigen von dem ganzen DDR-Kram. Ich könnte jetzt seitenlang weiterschreiben. Sieh Dir das Cover von 94er-Sampler an und Du kannst Dir ein ungefähres Bild machen. Viel gefundener Kram. Silke ist ein kollektives Wohnzimmer. Oder ein Gesamtkunstwerk, in vielen Jahren geformt, oder ein soziales Experimentierfeld. Eine kulturelle, menschliche und materielle Kuriositätensammlung.

Soziales

Silke kann auch bis zu einem gewissen grade Verrückte (z.B. Glöckchen, hier nicht näher beschrieben) sozial integrieren, soweit diese Menschen sich nicht in irgendeiner Weise destruktiv verhalten. Und Silke hat ein Drogenproblem. Viele junge Leute treffen sich dort, weil sie eine Perspektive außerhalb der gesellschaftlichen Regeln suchen. Bei dieser Gelegenheit wird von einigen, nicht von allen, viel Alkohol und Cannabis-Drogen konsumiert. Ob das einer Perspektivfindung zuträglich ist, lasse ich mal dahingestellt. Ich will garnichts mies machen. Aber wir müssen, wenn wir über Silke reden, sowohl die extrem wichtige kulturelle Bedeutung des Ladens beleuchten, dürfen aber auf der anderen Seite die psychosozialen Probleme nicht vergessen, die die Kreativität, der dort agierenden Menschen auf der einen Seite auslöst und auf der anderen Seite kaputt macht. Puh! Was für ein Satz. Nochmal konkreter. Ich selbst bin ein recht starker Drogenkonsument, der auf der Suche nach einem Betätigungsfeld irgendwann zu Silke gestoßen bin. Das war gut. Gemeinsam haben wir viel bewegt und sind aus dem hannoverschen 'Kulturleben' nicht wegzudenken. Der Drogenkonsum bedeutet für mich und viele andere auch eine Stimulation der Kreativität und ermöglicht uns als Musiker neue klangliche Dimensionen zu erkennen und zu entwickeln. Diese Kreativität fließt auch auf der gestalterischen und auf der programmatischen Ebene ein. Wer hat nicht Freude an den aberwitzigen Ideen und Aktionen, die nur im Vollrausch passieren, aber leider dann doch nicht realisiert werden. Nun kommt Silke aber in das Alter. Die Aktiven gehen auf die 30 oder sind es schon. Da fragen sich die Menschen dann schon wie es weitergehen soll. Ein Generationswechsel scheint nicht in Sicht, eine Kommerzialisierung auch nicht, dann wäre Silke nicht mehr Silke. Wir alle stehen vor einem großen Problem. Wie kann der spielerische/jugendliche Charme erhalten werden? Wie kann eine finanzielle Absicherung außerhalb der Gesellschaft erfolgen? Studiern tun wir über kurz oder lang alle nicht mehr. Einige sind arbeitslos oder arbeitscheu.

6. Größe / Jahresausblick

Der diesjährige Silke-Sampler wird nicht nur Silke-Bands enthalten, sondern auch möglichst alle Bands, Projekte oder Einzelpersonen, die mal bei Silke aufgetreten sind, sofern sie sich nicht in irgendeiner Weise danebenbenommen haben. Es handelt sich um einen Miniaturen-Sampler, der 1- bis 1,5-minutenstücke enthält. Für die Aufnahmen ist jedeR selbst verantwortlich. Zum Teil entstanden bei Silke schon Live-Aufnahmen für das Projekt.
Vermutlich wird die Live-Aufnahme des JACOBITES-Auftrittes (Nikki Sudden/Dave Kusworth mit Band) im hannoverschen Takt-Club Ende des Jahres auf Vinyl veröffentlicht. Es wird eine Co-Produktion des traditionsreichen Psychedelic-Labels 'Swamp Room' und n.UR-Kult sein. Swamp Room wurde von Jürgen Gleue (39 Clocks, Phantom Payn) gegründet und wird neuerdings von Willem Kuchazik weitergeführt. Besagter Mensch ist auch Silke-Freund uns arbeitet am Programm mit. Unser Programm war und ist natürlich immer erfolgreich gewesen. Das liegt daran, daß sich sehr bald ein Freundeskreis gebildet hat, der mehr oder weniger regelmäßig zu unseren Veranstaltungen erscheint. Und das weil Silke Silke ist. Keine Kneipe und kein Musik-Club sondern unser aller Laden, unser aller Wohnzimmer. Silke ist nämlich auch ein Laden zum mitmachen. Die Gäste machen uns teilweise Gruppen zugänglich die dann bei Silke auftreten. Manche hängen auch einfach irgendwo was auf, bringen sich ein. Du siehst so genau ist zwischen Gästen und Silke Menschen gar nicht zu unterscheiden. Niemand kann sagen, ob der Mensch der neulich irgendein Ausstattungsteil bei uns vorbeigebracht hat, nicht schon 3 Monate später hinter der Theke steht, oder Filme zeigt oder dies oder jenes macht. Das heißt aber nicht das da jeder kommen kann! Diktatoren des Wohnzimmers sind immer noch wir! Aber wer wir?
Zahlen: Mit 50...70 Leuten ist der Laden im Keller angenehm gefüllt, jedeR findet Plätze nach Wahl. Mit 100 Leuten wirds unten langsam eng, geht aber noch. Bei 150 Leuten verteilt sich das auf oben und unten. Wenn mehr Leute kommen, stehen meisten welche draußen, was dann Ärger mit der Nachbarschaft geben kann. Wir hatten schon Aktionen mit 150 Leuten im Keller. (Nikki Sudden) Der ganze Raum war eine einzige wogende und tobende Menschenmasse. Wir hatten auch Mega-Parties mit ca. 300 Gästen, die dann allerdings kamen und gingen.

7. Label

Das Label wurde anläßlich unserer ersten DLP gegründet. Eigentlich mehr ein Spaß. Wir haben keine GEMA-Verträge und keine LC-Nummer. Davor gab es pro Jahr ein C90-Tape von den Silke-Bands ohne das Label. Der Name des Labels ist abgeleitet vom früheren Silke-Unternamen: Raum für n.UR-Kult.
Die Platten haben eine **Auflage** von 300...500, die Cassetten eine Auflage von 5...300.
Das Label sollte zum solidarisch/kollektiven Vertrieb unserer Machwerke dienen. In jedes Produkt sollte die Gesamtliste eingelegt werden, die über weitere Produkte informiert und Käufer werben sollte, also keien große Promotion, sondern Idealismusprinzip. Es hat sich gezeigt, daß das nicht funktioniert. Es gibt zwar einen Menschen der *alle* unsere Produkte kauft (Hallo Torsten!), aber davon kann ein Label nicht existieren.

04.04.1992	Deep Season
03.04.1992	Ingos Fotoausstellungsvernissage
20.03.1992	Filmperformance (Braunschweig)
15.03.1992	Harald SACK Ziegler
18.01.1992	Das Freie Orchester, Das zweite Rendezvous
07.12.1991	Dilettanten-Festival: Lesung, Gerd SvH Exp., Hausfrauen
06.12.1991	Dilettanten-Festival: Unmasked Muscle Marvels, Logatom
16.11.1991	Sampler '91: K.D.G., Trenne nie st, Lylarrys
15.11.1991	Sampler '91: Silent Biscuits, Feedback Recycling, Hey Baby
11.11.1991	Reggae-Party mit Jeff, Alphons und Stef

Gewissermaßen gehört Torsten mit zum Silke-Gesamtkunstwerk. Das Label ist eigentlich auch eher ein Kult-Projekt. Mit 500er-Auflagen kann sowieso niemand Geld verdienen.
Ach ja, Labelchef bin ich. Am Anfang war noch René dabei, ein Silke-Gründungsmitglied. Ich entscheide allein, wer auf diesem Label erscheint. Ich würde auch die Weihnachtslieder von Knustis Familie veröffentlichen, wenn er mich wirklich drängen würde. Auch Print-Medien sind willkommen. Ich muß die Leute nur kennen und - einen Draht dazu haben. Finanzieren müssen die Leute das allerdings allein. Einzig die Silke-Sampler werden aus der Silke-Kasse finanziert.

8. Vinyl

Früher wars Vinyl aus Überzeugung. Skepsis gegenüber der digitalen Welt. Doch bereits den 92er-Sampler haben wir digital gemastert (DAT) und ihn dann wieder analog auf die Platte geritzt. Was solls also! Die Krone der Gastlichkeit kommt demnächst als CD. Ich habe zwar noch keinen CD-Player, aber naja. Die Vorteile der LP liegen natürlich auf der Hand: (be)greifbares Medium, geht auch ohne Strom, bessere Cover-Gestaltungs-Möglichkeiten etc. Die CD wird aber von vielen Menschen als das bequemere Medium gesehen. Klein, paßt viel drauf, kein Plattenumdrehen usw. LPs lassen sich auch nicht mehr so gut verkaufen, weil bei vielen Leuten die Plattespieler schon im Arsch sind und nicht repariert werden. Die kaufen sich dann lieber gleich einen CD-Player.

n.UR-Kult
releases
A Division of Silke Arp - bricht

9. Vertrieb

Unsere Veröffentlichungen sind fast ausschließlich bei mir erhältlich. Wir haben versucht an Vertriebe heranzutreten. Malibu mag uns nicht. (Hamburger Arroganz?) Recommended hat nur die SACK-WSfO-LP genommen. Was der Bur nich kennt dat frät er nich. Einzig Soundhouse bestellt relativ regelmäßg die Gott/Krone-Split-LP nach, aber nur wegen dem relativ niedrigen Preis. Wie mir der Mensch sagte scheitert der Vertrieb unserer Sachen am Billig-Platten-Markt. Die KundInnen kaufen lieber den ganzen Billig-Kram aus dem Sortiment und gehen kein Risiko mit unseren unbekannten Bands ein. Ein befreundeter Punk-Vertrieb (Nasty Vinyl) schlägt pro Jahr etwa 10 Sampler los. Ob dieses Klientel sich mit unseren Machwerken anfreunden kann sei mal dahingestellt. Ganz gut läufts mit dem hiesigen korrekten Plattenladen musicland, der alles mit einer fairen Gewinnspanne in Kommission nimmt was wir ihm anbieten (Vinyl). Die haben extra eine Ecke für Lokales, und wenn die Menschen im Stadtmagazin SCHÄDELSPALTER lesen, daß was neues auf dem Silke-Label rausgekommen ist, rennen einige zu musicland und kaufen die Platte. Die Anzeige in deinem Heft damals hat übrigens null Resonanz gehabt. Wahrscheinlich machen wir zu wenig anderweitige Promotion. Mit der Krone-CD werden wir mal versuchen das etwas professioneller anzugehen. Massenhaft Fanzine-Reviews streuen, und sich dann vielleicht bei den Vertrieben darauf berufen. Ich weiß nicht, mal sehen. Ein weiteres Problem ist sicherlich die mangelnde Kaufkraft im Underground. Viele Leute würden sich sicher gerne schon aus Solidarität mit der Sache all unser Zeug kaufen, können das aber nicht weil sie selber alles arme Zecken sind, wie wir.

24.09.1992	Nikki Sudden mit Band
12.09.1992	Beginn der Plattenaufnahmen
20.06.1992	René's Geburtstag mit Grillen
15.06.1992	Silke Fußballspiel (Pokal)
14.06.1992	Abramskis Vernissage / KDG
11.05.1992	Frogozon
02.05.1992	Nikki Sudden mit Band
18.04.1992	Alboth (CH)
16.04.1992	GOTT
12.04.1992	

10. Die Projekte

Federphon: ein spontan-Projekt um das von dem Künstler Gerd Schmidt-van Hove gebaute Instrument, welches wie der Name sagt im Wesentlichen aus Federn besteht.

Krone der Gastlichkeit: Knusti, Hotte, Heino und ich. (Schnulzen, Krach, Country, Balladen, alles recht dilettantisch)

Erdmann: (Jan) Der einzige der richtig komponieren kann (hat mal jemand gesagt), spielt bei Krug Gitarre, wohnt inzwischen in Frankfurt, aber Krug lebt.

Rhythm Frizzles: Starke personelle Überschneidungen mit Lylarrys und GOMB, plus einem genialen Gitarristen.

Good old Massachusetts Boys: deutscher HipHop, aber auch Country, Stimmungsband durch den Sänger Henna.

Hey Baby: Hippie-Band in der Kalinka mitspielte. Die Band hat sich leider faktisch aufgelöst, da Schlagzeuger (Stefan) und Sänger (Patti) rausgeschmissen wurden.

The Unmasked Muscle Marvels: Stefans ganz alte Band aus Stadthagen, früher christliche Rockmusik, heute teilweise Richtung Hüsker Dü. Antze(git), Martin(bs), Stefan(dr).

Jo: ein alter Silkeveteran, der auch Straßenmusik ausübt.

Dreier: Hennig (Feedback Recycling/dr), Jan Erdmann (Erdmann,Krug/git), Henna (GOMB/Gesang)

The Room Inside: Das waren eigentlich nur Bekannte die bei Silke Aufnahmen machen wollten ohne unbedingt auf die Platte zu wollen. Zur Abrundung des Samplers haben wir die dann mit draufgenommen.

Oli Bassoli: Olaf ist der Bruder von Stefan und Bassist, der solo mit vielen Effektgeräten arbeitet.

Milford T.: Ist Kalinkas 4-Spur-Solo-Projekt.

Start Stop: René und Henning + wechselnde Gäste. Stilistisch gitarrenorientiert aber auch sehr abwechslungsreich.

Admiral Amara & da Bad Sounds: Ein DJ-Rap-Projekt mit einem schwarzen Rapper/Sänger, mit dem allerdings mittlerweile nicht mehr zusammengearbeitet wird. Er hat sich mal über Schwule aufgeregt.

Deuser: Ein weiteres Solo-Projekt von Olaf (Bassoli)

Feedback Recycling: Henning(dr), Jochen(git), Olli(bs). Breakreiche Musik, Metal-Verarschung. Die Band gibts nicht mehr weil Henning seit geraumer Zeit in England weilt. Die anderen sind in anderen Projekten aufgegangen.

03.10.1992 Harald 'Sack' Ziegler im Extrakt
07.10.1992 43.Jahrestag der DDR
17.10.1992 Zettelmeier 08, Die Frau
30.10.1992 Knustis und Olafs Geburtstag (Suckspeed/Kühnhack
17.11.1992 Crocodile Tears und The Tongues
06.12.1992 Adventsgebläse (Big Band)
09.12.1992 Hyperactive
18.12.1992 Sampler '92 Release-Party
19.12.1992 Sampler '92 Release-Party
16.01.1993 AG Geige (Chemnitz)
11.02.1993 1. Treffen des DT64 Freundeskreises Hannover
13.02.1993 Bremer Abend: Die Auch, Lohmeier, Party Diktator
15.02.1993 Bevis Frond
16.02.1993 Sonic Phonics
23.02.1993 Honkies
06.03.1993 Silke zu Gast in den Weltspielen

12.03.1993 Pastor Leumund Kult
20.03.1993 Wenzel Storch: Der Glanz dieser Tage
24.03.1993 Pit installiert
26.03.1993 Y-TON-G
28.03.1993 Dave Kusworth & the Bounty Hunters
12.04.1993 Phantom Payn
24.04.1993 Prolletika / Halewyn
03.05.1993 Half Japanese fand nicht statt
15.05.1993 ZGA (Soundperformance aus Lettland)
09.06.1993 Das Neue Brot / Popken
12.06.1993 Stefan Möckel-Filme
26.06.1993 Ich-Funktion (Ost-B.)
23.07.1993 PLO
31.08.1993 Eugene Chadbourne + Jon Rose
03.09.1993 Cut
06.09.1993 Peter Düker liest

Pits Elektrztpft: Pits Solo-Projekt. Spielt auch meist federführend bei Go+, Kamerun News, DUGU4, ... neuerdings auch bei den Poodees (Puhdys-Cover-Band)

Spektor: Rüdiger Kloses Solo-Projekt. Er spielte früher bei den 39 Clocks und sehr vielen anderen alten Hannover-Bands.

Da Bad Sounds: Jetzt ohne Admiral Amara.

Go+: XTC orientierte Band um Pit.

Die unheilige Allianz: Stefan (dr), Rüdiger(dr), Olaf(bs), Bocker(bs). Psychedelische Geschichte mit zwei Bässen und zwei Schlagzeugen.

Gott: Noisige Gitarrenband, die an englischer Noise-Musik vom Anfang der 80er orientiert ist. Die wurden sogar mal bei John Peel gespielt.

Harald 'Sack' Ziegler: Ohne Worte.

Die Auch: Aus Bremen. Pits Bruder Lumpi singt, Henning spielt Schlagzeug. Frank (alias Perdie Blumm) bass.

Krug: Manfred Krug Cover-Band. Jazzige DDR-Schlager aus den 70er Jahren, wurden von uns in eine Rockbesetzung übertragen. Jens G.-P.(voc), Jan Erdmann(git/voc), Stefan(dr), ich(bs). In Haldensleben (ex-DDR) feiern wir größte Erfolge.

Lylarrys: Vorläuferband der GOBM, eher zwischen Punk und Reggae gelagert.

The Kühnhackels: Psychedelic-Band aus Stemmen bei Hannover. Dorf-Hippies, deren Konzerte nicht unter 4 Stunden dauern.

The Big Baenders: Eine echte Big Band in der unser Techniker Willi Bass spielte. Gelegentlich spielte die Band bei Silke. Ein kurioses Ereignis, wenn man das Zahlenverhältnis MusikerInnen / Publikum betrachtet.

Dr.Proll: Ein 2-Mann-4-Spur-Projekt von Knusti und meinem Bruder Frank. Live werden sie von Gästen unterstützt.

Perdie Blumm: Ist das Solo-Projekt von Frank, spielt bei Die Auch.

YangWelle: Auch einer unserer Techniker, der viel mit Computern, Samplern usw. arbeitet.

Alzheimer: Eine Übungsraum-Band von Stefan. Ist glaub' ich nicht mehr aktiv.

Die 4 unheimlich guten 4: Pit, Vinc von Gott, Sängerin Geka (sh. Tüte der Marie) und ein Bassist ihrer Wahl.

Pattbergs Ausbruch: Als sich Hey Baby aufgelöst hatten, mußte sich der profilneurotische Sänger Patti eine neue Band zusammensuchen.

Die Tüte der Marie: Alles Frauen: Kalinka, Geka, Tine, Mecki, alle seit Jahren in der Musikszene aktiv, fanden sich zusammen und liefern uns besinnliche, melancholische Songs.

17th Floor Production: Das Projekt, des Label-Mitbegründers René. Alles mit Computern, Samplern, Analogsynthesizern und so weiter gemacht.

Stiv Bators Revival Band: Willem Kuchazik (Swamp-Room-Label/Manda Gora Lightshow Society/git/voc), Hotte (Krone/dr), Eigelb(Hey Baby/git), Willi(bs)

Hirsche und Trabanten: Christliche Rockmusik und Gospels auf der Trashebene mit Pit, Knusti(tuba), Antze(Mandoline), Alex(GOMB/dr), Micha(GOMB/bs), Kalinka, Tine, Hotte, ...

Mandra Gora Lightshow Society: Psychedelic Band mit intensiver Lightshow, Orgeln und allem Pipapo.

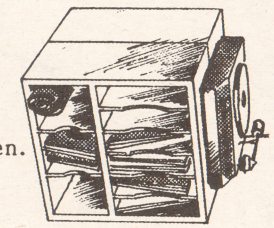
Joe Bloeck: Singer Songwriter. Vor bald 10 Jahren bei den Tunematics.

Suff O'Cate: Ein äußerst begabter und innovativer junger Songwriter mit deutschen Texten. Er arbeitet ausschließlich mit dem 4-Spur-Gerät, wird aber Live von echten Menschen unterstützt.

Ganz alte Sachen: '90/'91

Jo und die Kellerkinder: Der Name sagts schon. Eine Band um Jo, die unten bei Silke übte. Stefan am Schlagzeug.

Sub Cancer: Elektronik/Industrial-Band. Diese unbeliebten Menschen flogen irgendwann raus.



Marvin: weiß ich nichts drüber.

Lokai: Knustis Pubertätsprojekt.

Ich bin Nomad: Kann ich auch nicht viel zu sagen.

Tony Casetti und Henna: Jetzt beide bei GOMB.

S.A.T.T.: Olaf war darin verwickelt.

Stolly: Super Pop-Songwriter, hat uns leider verlassen, weil ihm der Laden zu unpolitisch war.

Les Hommes de Terre: Jan Erdmann und sein Bruder.

Trenne nie st: Englisch klingende Pop-Band mit Stefan(dr), Jan Erdmann(git), Olaf(bs), René(orgel). Hat sich leider wegen zu vieler eigenwilliger Köpfe aufgelöst.

Silent Bisquits Exp.: René-Projekt.

Napalm Duo: Deutschsprachiges Trash-Rap-Duo. Micha und Henna von GOMB.

11. Wachstum / Ausblick

Wie ich im Teil 'Soziales' schrieb, besteht gewissermaßen die dringende Notwendigkeit zu einer Perspektivfindung. Ich habe oben im Zusammenhang mit JACOBITES den Club Takt erwähnt, den der Wirt unserer Stammkneipe eröffnet hat. Großer Laden für ca.300 Menschen. Der Club hat zur Zeit ein etwas chaotisches Konzept, mangels know-how. Dazu kommt die problematische Lage unter der Uni-Mensa und hohe Pachtkosten. In diesem Club hat der Silke-Vater Stefan als Booking-Manager angefangen, vorerst nur für wenig Geld. Er dachte er könne mit dem was er bei Silke macht anderswo Geld verdienen. Bei dem Laden gibt es aber so viele andere Probleme, daß er sich ziehmlich aufgerieben hat. Wir wissen nicht wie das da weitergehen soll, machen immer mal Auftritte mit Silke-Bands und Projekten um den Laden zu beleben. Diese Abende sind auch immer gut, aber den Rest der Woche läufts schlecht. Auf die Gründe will ich nicht näher eingehen. Jedenfalls hatten viele von uns gedacht, daß das Takt das kommerzielle Pendant zu Silke werden könnte. Gute Kultur machen und für uns eine Beschäftigungsperspektive. Viele haben da als Kneipenpersonal gearbeitet und Stefan als Booker, aber wenn der Laden so beschissen strukturiert ist, daß Mensch sich moralisch kaum traut den Arbeitslohn anzunehmen, sieht die Sache doch etwas anders aus. Silke selbst kann nicht größer werden, allein wegen baulicher Probleme. Größer werden heißt teurer werden, heißt gewerblich werden, heißt, daß uns ungeliebte Leute auf die Finger gucken würden. Wie schon gesagt, Silke wäre dann nicht mehr Silke. Sicher bereitet es Freude im Untergrund zu arbeiten, aber letzten Endes ist das auch ein teurer Luxus. Wir zahlen uns selbst nix, den Bands aber recht fürstliche Gagen. Wenn dann noch sowas passiert wie in Hamburgs 'Heinz Karmers Tanzcafé', wo kürzlich 5 Silke-Bands spielten, könnte ich kotzen. Doch der Reihe nach: Einen Monat davor spielten 5 Bands aus Hamburg bei Silke. Nette Leute, die Bands nicht ganz mein Fall. Aber wenigstens waren die zum Großteil nicht arrogant. Einen Monat später fuhren wir nach Hamburg. Kulturaustausch dachte ich. Ich muß dazu sagen, daß die Bands nichts mit dem dortigen Club zu tun hatten. Daß der Laden klein war fanden wir alle sympathisch, wie der da so im Abrißviertel lag auch. Daß die PA schrecklich unterdimensioniert war fanden wir nicht schlimm. Schließlich sind wir Trash-Fans. Auch daß mangelhaft plakatiert war und deshalb nur sehr wenig hamburger Publikum da war konnten wir verschmerzen. Als der unwillige Thekenmann aber begann einige unserer Musiker von der Theke aus mit Bier zu beschütten, wurde es langsam komisch. Der hatte einfach keine Lust. Die Krone war wie immer die letzte Band und wurde ebenfalls mit Bier begossen. Dann fiel der Strom aus und keiner der beiden Clubmenschen bewegte den Arsch. Bei der letzten Band wurde sogar absichtlich der Strom abgestellt. Trotzdem hatten wir eine schöne Zeit in Hamburg. Doch frage ich mich, wofür ich mir nun seit bald 6 Jahren bei Silke den Arsch aufreiße, um den Gästen gute Auftritte zu machen. Scheiß drauf, Pech gehabt.
Eine Expansion des Labels wäre wünschenswert, doch bleibt die Frage ob für unsere Musik ein Markt existiert. Zwei Versuche stehen an um einen Mittelweg zu suchen: Jacobites-LP und Silke-Sampler 95.

10.09.1993	Go+ & Die Auch
16.09.1993	Katharinas Geburtstagsfeier mit Silke-Bands
07.10.1993	45 Jahre DDR
30.10.1993	Knustis und Olafs Geburstag
14.11.1993	B-Shops for the poor
20.11.1993	Gott / Krone - Record release Party
25.11.1993	Serious Solid Swineheard is better than homecooked
03.12.1993	Sampler Release Party '93
04.12.1993	Sampler Release Party '93
29.01.1994	Hey Baby
06.05.1995	Literaturabend: Der Tod von Altötting
07.05.1995	Silke guckt Videos
20.05.1995	Hörgeräte
27.05.1995	Muck und Bands
02.06.1995	GOMB-LP-Release-Party
03.06.1995	Mark Peterson / Edward K.Spell
06.06.1995	Closed Unruh
13.06.1995	Kalinka und Tom heiraten indianisch
24.06.1995	Silke in Hamburg
04.07.1995	Nikki Sudden (Solo/akustisch)

12. releasographie (sh. Gesamtkatalog)

13. Sonstiges

Anfangs gab es viele Leute aus der Polit-Szene die Silke zu unpolitisch fanden. (Weil wir immer soviel Nonsens-Scheiß machen) Oberflächlich betrachtet ist das auch wahr. Wir sind keine Autonomen, die gezielte und ernste politische Aktionen oder Veranstaltungen machen. Ein Mensch aus der Politszene sagte mir aber mal, natürlich sei Silke politisch, allein jahrelang in der Illegalität zu agieren und gegen den Zeitgeist anzuschwimmen und Freiräume zu erhalten, das sei politsch wie nur was.

n.UR-Kult releases

A Division of Silke Arp - bricht

DISCOGRAPHIE :

001: Silke zweiundneunzig DLP
mit Federphon, Krone der Gastlichkeit, Brdmann, Rhythm Frizzles, Good old Massachusetts Boys, Hey Baby, The Unmasked Muscle Marvels, Jo, Dreier, The Room Inside, Oli Bassoli, Milford T., Start Stop, Admiral Amara and da Bad Sounds, Deuser, Feedback Recycling und Pits Elektrztpft.

003: Admiral Amara & Da Bad Sounds 7"

004: Krone der Gastlichkeit - Heimrekorde C60
Fast ausschließlich daheim aufgenommene 4-Spur-Aufnahmen der Bandmitglieder

007: Krone der Gastlichkeit - Dein Kampf VHS120
Kirk schlägt zu - auf der Straße nach Mendocino. Nachvertonte Zeitlupenszenen, made by Knusti.

008: Start Stop - doch doch C60

009: Gott/Krone der Gastlichkeit Split LP
Michael Bruns (Unsere kleine Welt): "Krone: Immer zwischen Kunstkacke und Rippiescheiße." Gott sind John-Peel-tauglich.

010: Silke Arp-bricht Sampler '93 LP
Mit Spektor, Da Bad Sounds, Brdmann, Go+, Start Stop, Die unheilige Allianz, Gott, Harald 'Sack' Ziegler, Die Auch, Krone der Gastlichkeit, Krug, Lylarrys, Hey Baby, The Unmasked Muscle Marvels, The Kühnbackels.
Auf Wunsch gibts dazu eine Ergänzungskasette C60

011: Hey Baby - KULTMACHINE LP
Die einzige echte hannoversche Rippieband, die sich nach langjähriger Tätigkeit leider aufgelöst hat.

012: The Big Baenders - just for fun 7"
Janes Last meets Silke Arp-bricht

013: Die Auch - Im Ernst LP
Jazzcore mit intelligenten deutschen Texten

014: Harald 'Sack' Ziegler - WSfO LP
Winzige Stücke für Orgel der bekannte Kölner Solokünstler präsentiert hier Kompositionen für Kirchenorgel die in den letzten 5 Jahren entstanden sind.

015: Echa Deha - Herr K. spricht Polnisch C90
Echa deha ist ein Anagram und heißt Kopfschmerz. Meditativ - ambiente Musik. Drogenmusik ohne Drogen.

016: Dr.Proll - Das Mikrovibratom D7"
Ein 2-Mann-4-Spur-Projekt, das u.a. den Problemen des Alltags nachgeht. Extrem aufwendiges Buch-Cover in extrem niedriger Auflage(200!). Schädelspalter: *"Ist sowas noch Musik? Langsam, leise schweben kaputte Billigsynthie-Sounds aus den Boxen, im Hintergrond ein Knabbern, Krachen, undefinierbare Geräuschzutaten. [...] Für Minimalisms zu detailverliebt, für Elektronusik zu still - und dann noch die liebevolle Aufmachung samt aufgeähnter handsortierter Dias und individuellen Aldi-Box. [...] Das Mikrovibraton ist einmal mehr ein großes Gesamtkunstwerk aus den Silke-Umfeld"*

017: Perdie Blumm (die Auch) C60

018: Good old Massachusetts Boys - Reime gegen Arschlöcher LP
G.O.M.B. spielen deutschen Death-Rap (Haupt-School). Alle Cover werden von Freunden in Kleinst-Auflagen gestaltet.

019: YangWelle - Berliner Zeiten C60+07"
Experimentelle Klanggebilde und Songs, teilweise spacig, teilweise ironisch, die dazu einladen, sich nicht nur einmal eine Stunde vor den Casettenrecorder zu setzen. Eine Kollektion von Titeln die während YangWelles Zeit in Berlin entstanden sind. Klinka Stein: "Phantasievoll im Umgang mit der Technik."

020: Silke Live '94 - Sampler DLP
Vom 12.-15.10.94 bei Silke Arp-bricht live auf 24 Spuren aufgenommen. Wer den Laden nicht kennt, wird ihn durch das anschauliche Farbcover kennenlernen. Mit Alzheimer, Die 4 unheimlich guten 4, Die Auch, Pattbergs Ausbruch, Die Tüte der Marie, 17th Floor Production, Die unheilige Allianz, Gott, Milford T., Dr.Proll, Stiv Bators Revival Band, Good old Massachusetts Boys, Hey Baby, Hirsche und Trabanten, Mandra Cora Lightshow Society, Joe Bloeck, Harald 'Sack' Ziegler, Krug, Krone der Gastlichkeit.

021: Krug Live C52
Fetzige Schlager, tiefgreifende Liebeslyrik, mitreißendes Entertainment.

022: Silke Sampler '90 re-release C90
Der legendäre Erste: Jo und die Kellerkinder, Sub Cancer, Narvin, Lokai, Ich bin Nomad, Tony Casetti und Henna, S.A.T.T., Krone der Gastlichkeit, Lylarrys, Stolly, Es Feucht.

023: Silke Sings Songs - Sampler '91 re-release C80
Der Zweite: Les Hommes de Terre, Lylarrys, Trenne nie st, Silent Bisquits Exp., Krone der Gastlichkeit, Hey Baby, Stolly und die Kellerkinder, Feedback Recycling, Napalm Duo.

024: Silke plays Beatles - Sampler 2C90
Beatles Cover-Versionen-Projekt zu Ehren von Klaus Beyer mit Gästen aus Hamburg, Bremen, Berlin und Köln.

025: Suffo und Silke C30
Suffo ist ein äußerst begabter und innovativer junger Songwriter mit deutschen Texten. Könnte die hannoversche Pop-Entdeckung '95 werden. Anläßlich des Erscheinens des Samplers '94 coverte Suffo die Krug-Band, die Krone der Gastlichkeit, Milford T., Die Auch, Harald 'Sack' Ziegler und Brdmann.

026: Rockbüro plays Silke Arp-bricht C30
Aus dem selben Anlaß wie 025 coverte das Rockbüro Hannover eV Songs von der Krone der Gastlichkeit, Brdmann, Krug und den Good old Massachusetts Boys.

027: Go+ - Fäkatalysator (4 Songs) 7"
"Go Plus sind Sonic Youth für Arme, Pit ist Lee Renaldo für Kinder." (Frankfurter Rundschau) / "I like that new Tape." (John Peel) / "Go Plus wandern mit der Motorsäge durch die deutsche Dichterlandschaft, völlig ignorant." (DIE ZEIT) / Meine Frau und ich nennen sie einfach nur MybloodySonicBlumBeatleBnenyITCobains." (Angelo Branduardi) / Diese Band verschmilzt Noise mit extrem schönen Melodien, Goulasch mit Himbeereis." (Morgenpost) / "Wall of Sound!" (Phil Spector) / "Melodiöse Melodien" (Pit)

028: Suff O'Cate C60
Wunderheiler und Glücksschmied. (Sh.025) Das lang erwartete Tape ist da. Suffo singt vorwiegend Liebeslieder mit genialer Poetik. *Besonderes Kennzeichen ist [...] seine unvoreingenommene Herangehensweise an unterschiedlichste musikalisch Spielarten. [...] Alles zwischen Pop, Reggae, Ska, Elektro, Techno-House und SonstwieCore. (INTRO)*

029: Vinc - Die schwarze Cassette C46
Die Natur darf nicht perfekt sein un vollkommen zu sein. (Vinc) 4-Spur Homerecording-Balladen und Sounds.

030: Die Tüte der Marie - Live Tape C60
Hilde Mädchen-Melancholie. Verträumte psychedelische Musik die zur Versenkung einlädt. Auf diesen Tape finden sich Live Aufnahmen von Bei Chez Heinz-Schlagerfestival (20er-Jahre à capella-Gesang), und den Silke Recording-Sessions.

Preview:

???: Krone der Gastlickkeit CD Aug 95
Durch verschiedene Vorlieben der einzelnen Mitglieder ergibt sich keine feste Musikrichtung. Auf den Programm stehen: Balladen, Dub, Psychedelic, Lärm, Minimal, Country, Trash, Kraut und anderes. Einige Stücke sind fest Strukturiert, andere frei improvisiert aber immer mit der Krone-typischen Linie. Instrumente werden getauscht, Virtuosität ist nebensächlich.

???: Home of the Lame C60 Aug 95
Jochen Gutsch (Feedback Recycling, Professor, Buckethead, Bumbfire) und Felix (Bumbfire) präsentieren uns hier eine Collection wunderbarer Folk- bis Grunge-Nummern.

???: Tüte der Marie - Video - Live im Pavillion VHS Aug 95

n.Ur-Kult-Distribution:

Tonträger:

Harald'Sack'Ziegler / Joe'Foolkiller'Rössler (Crazy Club Serie) 7"

Der 11. große 'Béi Chez Heinz'-Sampler Vol.1 CD
Hier präsentiert der hannoversche Veranstaltungsclub Béi Chez Heinz seine Lieblingsbands. Mit dabei sind: Olsen Bande, Primaries, Sanitys Dawn, Shreds and Laughter, Nin Death Dance, Baktus, Fringe Group, MON.

Druckwerk:

Karriere Kurier #3: (in Planung) MAG
Unsere kleine Welt #3: MAG

Klaus Beyer - Texte (120 Seiten)

Ardressen:

Der Club:
Silke Arp-bricht
Königswortherstr.20/Ecke Grotefendstr.
30167 Hannover
(keine Postadresse)

für Booking/Post:
Silke Arp-bricht
Stefan Voigt
Auf dem Loh 18
30167 Hannover
0511/716010

Label:
n.UR-Kult releases
Jens Mittendorf
Nedderfeldstr 17a
30451 Hannover
0511/455710

Silke Arp-bricht

Energisch und frisch, aber tief verwurzelt in der Tradition des Blues:

luther allison!

Was Blues anbetrifft, so habe ich mich bisher eher um die uralten Klassiker der 30er, 40er und 50er Jahre gekümmert und aktuelle Blueshelden wenig beachtet. Eines Tages machte mich aber Günther Gepard auf Luther Allison's akustisches Album "Hand Me Down My Moonshine" aufmerksam. Die Songs dieses Albums, überwiegend nur Gesang, akustische Gitarre und akustischer Bass, beschwören die Geister des 20er und 30er Country Blues herauf und klingen zugleich ungeheuer frisch und aktuell. Wie kaum ein anderes Album bringt "Hand Me Down My Moonshine" das Wesen und die Magie des Blues zum Ausdruck und ist somit die ideale Einstiegsdroge in Sachen Blues!

Luther Allison ist aber vornehmlich im elektrischen Blues zu Hause, was sein aktuelles Album "Bad Love" demonstriert. Wärend seiner Tour anfang des Jahres haben wir mit Luther Allison gesprochen und ihn als einen humorvollen und erfahrenen Musiker kennengelernt, der mit der gesamten Bluestradition von Mississippi bis Chicago eng verbunden ist. Im Anschluß erlebten wir eines von Luther Allison's energiegeladenen Konzerten, und seid gewarnt, Leute: der Mann geht erst nach vier (!) Stunden wieder von der Bühne!

(Ein Interview von Günther Gepard und Gringo Gambol)

MY WAY: Der letzte Song auf "Hand Me Down My Moonshine" heißt "Meet Me In My Own Hometown". Welchen Ort siehst du als deine Heimat an?

LUTHER ALLISON: Meine 'Hometown' ist die Welt. Meine Ursprünge gehen von Afrika in die USA und zurück nach Afrika mit Zwischenstopps in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich und anderswo.

Mit "Hand Me Down My Moonshine" gehe ich zurück zu Robert Johnson, Lightning Hopkins, im Grunde auch zu Ma Rainy, Memphis Minnie, wir gehen zurück soweit wir können. Ich habe die Chance zu reisen, ausgehend von Arkansas (sein Geburtsstaat) nach Chicago, wo ich 1957 erste Versuche unternahm, elektrische Gitarre zu spielen. Es war in diesem Fall eine akustische Gitarre mit Tonabnehmer, weil ich mir damals nur eine Gitarre für $ 20 aus 'nem An- und Verkaufladen leisten konnte.

MW: Hast du sie noch?

L: (wehleidig) Nee. Ich gab sie mal einem guten Freund. Ich habe weder den Freund noch die Gitarre je wiedergesehen.

Ich habe Getränke verkauft und sowas und im Laufe der Zeit konnte ich die $ 20 für die Gitarre zur Seite legen. Und dann mußte ich dasselbe machen um mir den elektrischen Tonabnehmer zu kaufen. Nochmal $ 20, nochmal Getränke verkaufen und warten, bis du das Geld zusammen hast!

MW: Warum mußte die Gitarre elektrisch sein?

L: Wir waren nicht mehr auf dem Land, nicht mehr in Arkansas. Wir waren jetzt in dieser Riesenstadt Chicago und du sahst keine akustische Gitarre mehr. Wenn du eine sahst oder jemanden im Viertel spielen hörtest, dann war es elektrisch!

MW: Der Sound der Großstadt...

L: Genau! Und es klang großartig! Verdammt großartig, haha! Wahrscheinlich hätte alles gut geklungen, aber das war es eben, was du hörtest.

Als ich damals in Chicago aufwuchs, wohnten wir vier Blocks entfernt von Muddy Waters' Haus. Jeden Tag auf dem Weg zur Schule ging ich an Muddy Waters' Haus vorbei, wo sie probten!

MW: Wart ihr befreundet?

L: Klar! Er hatte einen Sohn in meinem Alter und wir gingen auf die selbe Schule. In West- und Südchicago bin ich aufgewachsen, habe mich viel auf der Straße herumgetrieben, war eben ein Junge vom Land. Ich war es nicht gewohnt, von der Schule direkt nach Hause zu gehen. Klar, wir kriegten zu hören: Ihr seid jetzt in der Großstadt, kommt nach der Schule nach Hause, stellt bloß nichts an. Aber wir hatten verdammtes Glück: Muddy Waters, Howlin' Wolf, Jimmy Reed, Little Walter, Freddie King, Magic Sam, die Vorfahren all dieser Leute stammten von den Baumwollplantagen der Südstaaten. Jeder kannte etwas vom Familienbackground der anderen. In diesem Licht sahen wir damals unsere Heimatstadt Chicago, was junge Leute dort heute nicht mehr können.

Buddy Guy, Luther Allison, Magic Sam, Otis Rush, Freddie King, wir alle kamen im Grunde aus sagen wir Memphis, Jackson/Mississippi oder in meinem Falle Arkansas. Es gab Familienverbindungen, du kanntest immer irgendwen, der Reed, Allison oder Morganfield hieß. Alle haben auf den Plantagen gearbeitet und sind zur gleichen Zeit weggezogen.

Und ich habe immer noch die Einstellung, so gut und wichtig zu sein, wie die Großen des Blues. Energie, Sorge und Aufmerksamkeit...

MW: Aufmerksamkeit für das, was du machst?

L: Genau. Und Sorge für mein Publikum. Immer denken: Du bist wahrscheinlich der Beste! Ich wünschte, ich könnte heute noch nach Chicago gehen, in einen Nightclub, auf die Bühne! Alles machen!

MW: Du bist jetzt schon lange in Europa. Kennen sie dich noch in Chicago? Könntest du heute in die Southside gehen und die Leute würden sagen: Tach Luther, wie geht's denn so?

L: Hahaha! Na klar! Zur Weihnachtszeit hat mich ein Freund, ein ehemaliger D.J. nach Chicago eingeladen. Ich habe mit ein paar alten Freunden in einem Club gejamt. Ich gehe auf die Bühne und fange an zu spielen, da ruft jemand vom Billardtisch aus: "Das muß Luther sein!", und wer war es? Otis Rush! "Hey Otis, singste heute abend?" - "Klar!" - "Spielste auch was Gitarre?" - "Nee, geht nicht, hab Ärger mit meiner Hand, aber Luther ist ja hier und die Party kann losgehen!", und wie die Party losging!

Im letzten April war ich in Europa und auch in den Staaten auf Tour, im Oktober dann nochmal in den Staaten. Ich habe in Buddy Guy's Legend Club gespielt, im Fitzgerald's in Chicago, einem neuen Blues und Rock Club. Drei Abende habe ich in BB King's Club gespielt und in den House Of Blues Clubs, die gerade aufgemacht haben.

MW: Das ist doch (Blues Brothers') Dan Akroyd's Club in Los Angeles.

L: Stimmt. Das ist aber jetzt eine ganze Club Kette. Wir haben in denen in Cambridge/MA, in Nashville und in New Orleans gespielt. In New York konnte ich wieder im Bottom Line spielen, zum ersten mal in New Orleans und in Atlanta in einem kleinen Club namens Blind Willie's, wo Bluesgrößen wie Koko Taylor auftreten. Aber es war

fast zu winzig für mich, um dort zu spielen!
Und in fast jedem Club sagten sie: du bist der beste Act, den wir im Moment haben! Zwei Jahre vorher, auf der letzten Tour sagten sie noch: Sowas haben wir schon lange nicht mehr erlebt; und wir haben dich 15 Jahre nicht gesehen. Was hast du solange gemacht?
Ich war am Ende der Typ, der allen wieder den Weg geebnet hatte. Nicht solchen Leuten wie Buddy Guy natürlich. Der hatte einen Club und konnte überleben. Er und Junior Wells haben viel Aufsehen erregt. Ich hatte an sowas wenig Anteil.
MW: Warum eigentlich nicht?
L: Ich gehörte halt nicht zu den Auserwählten. Klar, ich war in der Szene, arbeitete vielleicht härter als die meisten, aber bei mir kam es anders.
MW: Waren die anderen kommerzieller orientiert?
L: Es hatte weniger mit Kommerz zu tun. Es hat, wie Dr. John sagt, damit zu tun, zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein.
Ich bin an vielen Orten gewesen, wo Leute wie Buddy & Junior nie waren, und ich konnte an vielen Orten nicht sein, wo diese waren. Irgendwann fragst du dich, wo deine Chance bleibt.
Wir verlieren heute viele Leute: Freddie King, Albert Collins, in meiner Position denkst du dann: Nun, jetzt müßte etwas passieren. Aber es passiert nichts, und du kannst diese Leute natürlich nicht ersetzen, obwohl du genauso gut bist.
Ich bin dann aus den USA verschwunden und die Kollegen haben gesagt: hey, wir vermissen dich. Aber wenn sie heute nach Europa kommen, kennt sie hier keiner. Mit ein bischen Glück können sie hier und da auf einem Festival spielen und überall hören sie von Luther Allison!
Dann krieg ich immer zu hören: Du hast es genau richtig gemacht, Mann! Damals aber waren sie froh, daß ich ihnen nicht mehr im Weg war! Von zwei Seiten aus mußt du das sehen. Aber ich weiß halt, wo meine Stärken liegen und heute kann ich nach Chicago gehen und dasselbe machen wie die anderen und sogar noch mehr!
MW: Vor 18 Jahren bist du nach Paris gegangen. Viele berühmte amerikanische Künstler haben vor dir in Paris gelebt. Aber du bist von vielen Leuten umgeben, die mit dem Blues nichts zu tun haben, die nie in Chicago oder auf den Baumwollfeldern waren. Wie fühlst du dich dabei?
L: Ich kam zum ersten mal 1976 nach Europa, zum Montreux Jazz Festival. Danach habe ich eine Tour durch Frankreich gemacht, als Vorprogramm für John Lee Hooker, Willie Dixon, Johnny Winter und John Hammond. Frankreich war wohl das erste europäische Land, daß den Blues akzeptierte. Wie wir alle wissen, fliegen die Franzosen auf Jazz. Unterhalte dich mit Franzosen und erwähne das Wort 'Jazz' und sie fahren drauf ab! Und wenn du Blues spielst und du hast ein jazziges Saxophon dabei, dann ist auch das Wort 'Blues' in aller Munde.
Champion Jack Dupree, Memphis Slim, Freddie King, diese Leute hatten zuerst die Chance, nach Europa zu gehen, nach Frankreich und zu all diesen Orten, von denen wir gar nicht so genau wußten, ob sie überhaupt existierten! Ich sprach mit ihnen darüber. Sie sagten: das nächste mal nehmen wir dich mit! Aber du wartest und wartest und nichts passiert. Niemand sagt: Komm mit...
Irgendwann kam dann meine Chance und ich mochte es. Es war anders, oft auch schwierig. Ich kam zwei, dreimal im Jahr nach Europa, hauptsächlich nach Frankreich. Aber wir waren Musiker aus Chicago, sprachen ihre Sprache nicht, kamen mit ihrem Geld nicht klar, wenn wir mal was verdienten, hatten Heimweh, konnten nichts ändern. Du hast dann ein wirkliches Problem! Aber in Chicago konnte ich auch nicht überleben. Mein Sohn war damals ein Teenager und auf der Highschool, das war ein Grund, weiterzumachen. Ich überlegte also, wo das Geld herkommen mußte. Auf Tour in den Staaten wußte meine Familie, daß ich im Land war, auch wenn ich mich einen Monat lang nicht blicken ließ. Aber in Frankreich fühlte ich mich wie ein Ausreißer. Würde ich aber nicht weitermachen, wäre ich ein Versager, das konnte ich auch nicht vertragen. All diese Dinge schwirrten mir im Kopf herum, das war ein harter Kampf.
So habe ich weiter gemacht. Ich fand schließlich ein Label und einen Manager in Frankreich. Er und seine Frau wollten mal miterleben, wie so eine Tour mit Bluesmusikern ist: Die Tour war schleeeeeeecht!
In einem winzigen französischen Auto auf der Landstraße mit einem Haufen Amerikaner, die immer nur nörgelten. Das war die Tour durch Südfrankreich.
Nach zwei Platten kamen Nordfrankreich, Belgien, die Schweiz, Österreich und Deutschland dazu. Ich muß die Chancen nutzen, die sich mir boten. Auch mein neues Album "Bad Love" muß sich erstmal auf dem Markt behaupten. "Hand Me Down My Moonshine" hatte ich gar nicht eingeplant, aber den Traum von einem akustischen Album hatte ich immer schon.
MW: Aber gerade dieses Album hat dir viel Anerkennung gebracht.
L: Da hast du wohl recht. Aber ich habe einfach in meinem Wohnzimmer mit einem kleinen DAT Recorder gearbeitet. Mein Sohn war ab und zu da. Der großartige französische Gitarrist Patrick Verbeke schaute 'rein. Akustisch, so hat es damals angefangen. Und ich fand die Aufnahmen so

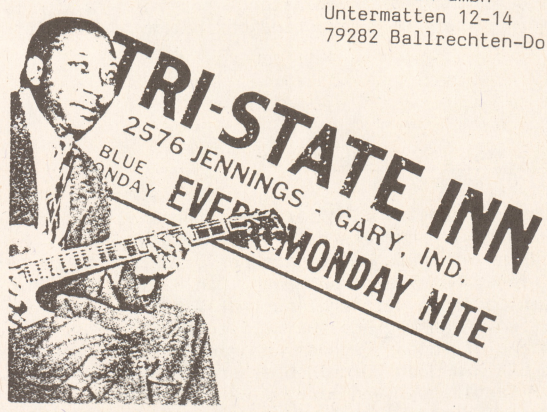
schön, daß daraus ein Album entstanden ist.
Jetzt geht Eric Clapton auf diesen Unplugged-Trip und die Journalisten sagen zu mir: Aha, deswegen hast du auch ein akustisches Album gemacht. - Als ob ich diese Idee erst neulich gehabt hätte !!!
MW: Es kommt auch weniger diese Unplugged Fernsehkonzert-atmosphäre 'rüber. Es ist eher die Atmosphäre einer Wohnzimmerjam mit Freunden.
L: Genau!
MW: Und was ich besonders mag, ist der Optimismus, den das Album ausstrahlt. Es ist fast schon ein Konzeptalbum. Die Zeilen aus dem ersten Song, 'you make me feel so good, I know I'll have a good day' sind sowas wie ein Wegweiser durch das Album.
L: Das ist richtig. Als wir die Aufnahmen machten, würde jemand Rasen mähen, Tauben würden über die kleine Terrasse ins Haus wandern und auf dem Steinfußboden Geräusche machen. Und Zox und ich würden spielen. Er ist ein Franzose, der akustischen Bass spielt und meine Musik mag. Wir hatten einfach nur zwei Mikrofone, eins für den Bass und eins für Gitarre und Gesang.
Eines Tages will ich mal ein richtiges Akustikalbum machen. Aber vorher will ich mit elektrischen Alben noch ein wenig bekannter werden. Das ist schließlich mein Leben. Als "Hand Me Down My Moonshine" 'rauskam, habe ich meine Konzerte akustisch begonnen. Dann habe ich vier bis viereinhalb Stunden gespielt. Aber trotz aller Beschränkungen sind da soviele Songs, die ich spielen möchte, daß ich immer bei vier Stunden lande!
Ich bin froh, daß einige Leute mein akustisches Album mögen. In der Zukunft werde ich auch noch eins machen. Ich will auch gern mit einigen berühmten Leuten zusammenarbeiten. Ich will kein Superstar werden, aber die Leute sollen wissen, wer ich bin und was sie von mir zu erwarten haben. Ich habe eine Menge Dampf angestaut, und den will ich auf der Bühne ablassen! Außerdem soll mein Sohn (Bernard Allison) eine bessere Ausgangsposition haben, so wie Buddy Guy's Sohn oder wie Lucky Peterson. Diese Kids hören sich alle den Blues an. Sie wissen bescheid und sind bereit, den nächsten Schritt zu gehen.
MW: Laß uns zu "Hand Me Down My Moonshine" zurückkehren. Der Titelsong ist für Blues erstaunlich offen strukturiert und arbeitet mit mehrschichtigen Sprachbildern...
L: Wenn ein Bluesmusiker vom Mississippi Tal und aus Chicago kommt, dann denken die Leute bei 'Moonshine' sofort ans Saufen und an (illegal gebrannten) Moonshine Whisky. Aber damit hat dieser Song nichts zu tun. Ich mag es nämlich wirklich, den Mond zu betrachten. Abend für Abend kann man ihn sehen: Halbmond, Sichelmond, und plötzlich, woosh!, ist er nicht mehr da! Durch Wolken, Luftverschmutzung und so. An dem Abend, bevor ich diesen Song aufnahm, war der Himmel herrlich klar und der Mond wunderschön. Und in der Nacht darauf war alles weg! Darüber dachte ich nach, als ich an diesem Riff herumprobierte, dumdum dum dumhum... Zuerst war da nur die Musik, aber im Kopf hatte ich schon bereit, was ich über meinen Mann im Mond zu sagen hatte. Ich würde diesen Song auch mal mit einer großen Band aufnehmen, mit vielen Congatrommeln, hmhm hm hmhm... Happiness!
MW: Würdest du den Songaufbau dann verändern oder beibehalten?
L: Ich würde ihn genauso beibehalten, halt durch Trommeln, vielleicht auch durch Chorgesang den Klangreichtum vergrößern. Mit dem Song "Freedom" habe ich jetzt sowas gemacht. Ich liebe "Hand Me Down My Moonshine", Ich muß dem Himmel etwas mitteilen, dem Mond da oben! Da kommt nicht einmal die Sonne mit!
MW: Das Album ist wirklich sehr beflügelnd.
L: Und dabei wollte ich es erst gar nicht 'rausbringen. Aber zu der Zeit suchten Thomas Ruf und ich nach einem neuen Label und In-Akustik gefiel das Band. Ich sagte: Oh Shit, mit all den Nebengeräuschen! - Wir haben die DAT Maschine dann mit ins Studio genommen und die Aufnahmen durch einen Filter gejagt. Mehr konnten wir nicht machen.
MW: Das Album klingt aber gut, so wie es ist!
L: Danke. Ich hatte zu der Zeit viel Freizeit. Meine Frau arbeitete bei Thomas im Büro. Ich habe jeden Tag Tennis gespielt und fühlte mich einsam. Ich rief meinen alten Bassisten an. Der hat drei Kinder und als er von seiner ersten US Tour wiederkam, ist eines gestorben, er hatte schwere Probleme.
Wen sollte ich also zu meinen Aufnahmen dazuholen? Mein Sohn hatte sich damals rar gemacht und hatte keine Lust zu gar nichts. Mitlerweile hat er dazugelernt und ist gut dabei.
So haben Zox und ich sooft zusammengehockt, wie wir konnten und Songs aufgenommen. Zwei Songs auf dem Album klingen aber kompakter. Einen davon haben wir im Keller eines pariser Musikladens namens California Music aufgenommen, in einem winzigen Raum, wo man Verstärker antesten kann. Der Mundharmonikaspieler mußte sich in eine Ecke kauern.
MW: Habt ihr nur ein Mikro benutzt?
L: Ja. Nur ein einziges Mikro.
MW: Und eine Bassdrum ist dabei?
L: Nein, nein! Das ist mein Fußstampfen, durch die Akustik des Raumes verstärkt.
MW: Ihr habt also 'den Raum gespielt'...
L: Haha. Genau. Ich habe den Raum gespielt und Gitarrenakorde. Mein Sohn hat Slideguitar gespielt und dieser Typ namens Thierry Menesclou spielte Mundharmonika. Den kennt kaum einer, aber das ist ein verdammt guter Mundharmonikaspieler. Der ist gerade mal 30 und kennt sich völllig aus im Blues. Der kennt sogar Sachen, von denen ich noch nie was gehört habe! Wir hatten einen Riesenspaß!
Patrick Verbeke habe ich auch gebeten, ein paar 12-string Parts zu übernehmen. Ich wollte seine Art Gitarre zu spielen mit dabei haben.
MW: Was dieses Album so wertvoll macht, ist seine Fähigkeit, den Geist der 20er und 30er Bluesaufnahmen, Robert Johnson und so, heraufzubeschwören und gleichzeitig zu klingen, als sei es heute morgen aufgenommen worden.
L: Klar.Aber zur Zeit der Aufnahmen ahnte ich das selbst noch nicht. Ich wollte einfach nur akustischen Blues spielen, mit meiner Gitarre und einer kleinen Bandmaschine. Solange ich nachher beim Hören der Aufnahmen meinen Spaß hatte, war es OK.
Ich liebe diese akustischen Sachen, Sonny Terry & Brownie McGee, oder Lightning Hopkins! An jedem Weihnachten lege ich Lightning's "Merry Christmas Baby" auf. Das ist neben Nat King Cole's der beste Weihnachtssong!
MW: Das neue Album "Bad Love" handelt in der Tat von bösen Frauen, tragischen Affairen und anderen Schattenseiten des Lebens. Sollte das ein Kontrast zum "Hand Me Down My Moonshine"-Album werden?
L: "Hand Me Down My Moonshine" habe ich noch gar nicht so betrachtet, wie ihr es dargestellt habt. Als Bluesmusiker setzt du dich hin und schreibst ein paar neue Bluessongs. Und du überlegst zuerst: Wer hat dieses oder jenes schon vor dir gemacht? Da fallen dir Millionen von Songs ein, von denen du dich nicht lösen kannst. Das ist manchmal zum Heulen. Ich schreibe dieses oder jenes auf, spiele mit Wörtern, versuche Musik in Gedanken festzulegen und Texte auszuarbeiten. Dann schiebe ich den Zettel zu meiner Frau 'rüber zum Überarbeiten. Bei "Bad Love" sagte sie: da hast du dir aber wieder 'n paar ganz fiese Inhalte 'rausgepickt.
MW (zu Rocky Allison, Luther's Frau): Was hälst du von den Songs auf "Bad Love"? Ist es für eine Frau nicht schwer, diese Songs zu hören?
Rocky Allison: Das stimmt. Ich habe bei diesem Album auch sehr wenige Texte überarbeitet. Der Rhytmusgitarrist hat an einigen Songs mitgearbeitet und der Produzent war auch ein Mann. Ich wurde daher oft von drei Männern überstimmt. Ich glaube,nur an einer Stelle konnte ich mich durchsetzen. Aber ich habe natürlich Einwände gegen eine ganze Reihe von Songs auf diesem Album.
L: Jeder hat aber einen Standpunkt in dieser Welt. Wenn du z.B. zurückgehst zu Roosevelt Sikes, zu Muddy Waters, zu BB King, da gibt es viele (frauenfeindliche) Witze und Anspielungen. Auch bei Eddie Cleanhead Vinson und in John Lee Hooker's "Boom Boom" und "I'm In The Mood". Du bewegst dich in der Szenerie des Blues. Big Mama Thornton und einige andere waren starke Frauen des Blues, die wie Männer machten, was sie wollten. Und dann gibt es wieder Frauen, die sind völlig anders 'drauf. Das verstehe ich bis heute nicht! Wie können Frauen so unterschiedliche Seiten haben?! Wie stark bist du und wie stark mußt du noch werden?
Die Songs auf "Bad Love" handeln vom Leben,von dem, was du ertragen kannst und willst und was nicht. Für den Titelsong "Bad Love" gibt es verschiedene Deutungsmöglichkeiten. So z.B. daß die Frau, mit der du zusammen bist, nichts taugt.
R: Es könnte aber auch sein, daß die Frau abends heimlich ausgeht, um bei McDonalds oder so zu arbeiten, weil der Mann nicht genug Geld mit nach Hause bringt. Aber weil er so ein Chauvi ist, würde er ihr verbieten, zu arbeiten. Das gibt es ja leider immer noch. "Bad Love" läßt einiges offen.
MW: Ich dachte bei "Bad Love" sofort an das Portrait einer untreuen Frau, wie in "32-20 Blues" und anderen alten Songs.
L: Daran denken wohl auch die meisten Leute. Durch die Vergangenheit. Und es ist auch immer wieder die Frage, was der Blues ist und was nicht. Zu BB King's "The Thrill Is Gone" sagten die Leute: das ist ja total kommerziell und hat mit Blues nichts zu tun. Aber wenn der 'Thrill' weg ist, Mann, dann hast du den Blues!

Ich schätze aber Rocky's Sichtweisen und bitte sie immer, meine Texte durchzusehen. "Bad Love" hat zwei Seiten. Der Mann sagt: du gehst aus und interessierst dich nicht mehr für mich - bad! Und die Frau sagt: Ich mag dich nicht mehr, weil du mir nicht mehr vertraust - bad!
MW: Vom Blues können wir immer wieder lernen...
L und R: Hahahaha...
MW: Selbst ein Foto des Covers ist zweideutig: Es könnte ein lachender oder ein grimmiger Luther Allison sein.
R: Durch den Druck wurde das Foto so dunkel und zweideutig. Im Original ist es viel heller und freundlicher.
L: Ich bin ein fröhlicher Mensch. Es hat keinen Sinn, betrübt zu sein. Man muß die Dinge ändern. Ich habe Songs geschrieben wie "Change Must Come", "Let's Try It Again", "Freedom". Blues ist nicht traurig, Mann, das Leben ist traurig! So wie wir das Leben handhaben, wie wir unsere Kinder erziehen, wie man uns Gut und Böse beigebracht hat.
Und ich mache die Drecksarbeit. Der Blues hat immer die Drecksarbeit gemacht und ist die Grundlage für heutige Superstar Klischées.
MW: Wie sind deine Pläne für die Zukunft?
L: Ich werde mein nächstes Album wieder in Memphis aufnehmen, wieder mit Jim Gaines als Produzenten. Es ist noch nicht klar, welche Musiker dabei sein werden. Aus finanziellen Gründen werde ich meine Band nicht mit in die Staaten nehmen können. Erst wenn ich finanziell besser 'drauf bin, werde ich Musiker meiner Band mitnehmen. Aber auch Leute wie BB King haben nicht immer ihre Band mit im Studio.
Ich hoffe auch einige Gäste ins Studio zu bekommen, vielleicht BB King, Carlos Santana oder Billy Gibbons. Wir kennen uns alle und sowas würde mich sehr anspornen. Vielleicht kann ich auch bei einigen anderen Leuten gastieren. Ich bin für mein nächstes Album bereit. Einige Songs sollen nahe ans "Bad Love" Album herankommen, insgesamt wird es aber anders, etwas bluesiger.
MW: Seit einiger Zeit gibt es Werbespots für Whisky und anderes mit Bluesmusik. Und Dan Akroyd hat diese House Of Blues-Kette aufgemacht und denkt gerade über eine Fortsetzung des Blues Brothers Films nach, was ja viel Geld einbringen würde. Wie stehst du zu dieser Kommerzialisierung des Blues.
L: Nun, Akroyd und diese Leute hatten die Chance genutzt, dem Kinopublikum viel gute Musik zu bieten und sie nannten es Blues, wenn auch Nummern wie "I'm A Soulman" dabei waren. Der Blues wurde so lange unterm Tisch gehalten. Seit Elvis Presley eigentlich: ...hey Mann, sing bloß keine schmutzigen Lieder! Aber wir sind stolz, daß das Wort Blues wieder kursiert. Meinetwegen auch bei MTV und überall. In der Werbung kann ich keinen Whisky, keine Zigaretten und keine Frauen mehr sehen, egal was sie dir verkaufen wollen. Aber auf sowas habe ich halt keinen Einfluß.
Aber mit Bluesmusik für Bluesmusik zu werben, fantastisch jederzeit! Und wenn MTV Blues senden würde, dann würde ich applaudieren. Diese ganzen Rock Stars haben alle vom Blues profitiert, wärend wir weiter im Dreck saßen. Aber wenn es heute um Blues geht: macht Werbung für den Blues, na klar!

Die CDs: "Hand Me Down My Moonshine", 1992 In-Akustik
"Bad Love", 1994 Line Records

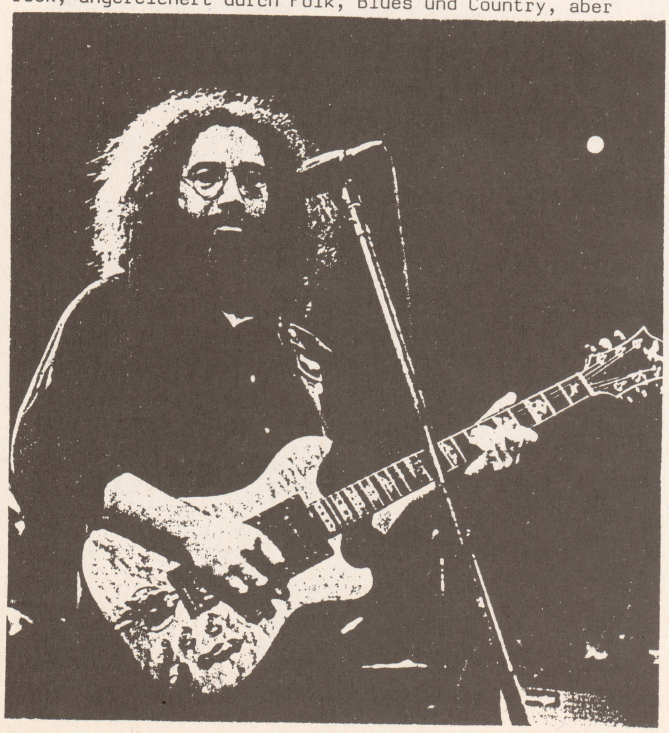
Das neue Album erscheint vermutlich wieder bei In-Akustik.

In-Akustik GmbH
Untermatten 12-14
79282 Ballrechten-Dottingen



CAPTAIN TRIPS ...HE DEAD! 1942 - 1995

Als 1965 ein Haufen Folk- und Bluesmusiker aus Palo Alto, südlich von San Francisco eine elektrische Rockband gründeten, ahnten sie noch nicht, in welche unbeschreiblichen Dimensionen die Reise in den nächsten 30 Jahren gehen würde. Die Grateful Dead überlebten die San Franciscoer Hippie-Ära und bauten sich abseits aller Trends ihr eigenes Universum: Psychedelischer Westcoastrock, angereichert durch Folk, Blues und Country, aber



auch durch schrägste Kollektivimprovisationen; dazu gab es zeitweise ein eigenes Plattenlabel, zig meterhohe Wände aus kleinen Lautsprecherboxen und ähnliche HiTech-Überraschungen, mehrtägige, ausverkaufte Konzertreihen in den riesigsten Open Air Arenen und sogar Konzerte vor den Pyramiden von Gizeh. Im Dead Repertoire gab/gibt es ständig ca. 100 Songs, deren Arrangements so offen waren, daß jede einzelne Version ihren eigenen Charakter hatte! Wer an drei Abenden nacheinander Grateful Dead Konzerte besucht, wird kaum einen Song zweimal hören.
Was europäische Zuhörer scheinbar eher verwirrt hat, hat den Dead in den USA eine riesige, aus vielen Generationen bestehende Anhängerschaft beschert.
Nach 30 Jahren und 32 Grateful Dead Alben, darunter Meisterwerke wie "Live Dead" ist diese Band zum Inbegriff einer dauerhaften und dauerhaft kreativen Rockband geworden. Und trotz aller demokratischen und führerlosen Strukturen der Dead kam Jerry Garcia als Sologitarrist und Sänger der Hälfte der Songs die wohl zentralste Rolle zu.
Daneben hat er viel seiner 'Dead-freien Zeit' in Soloprojekte gesteckt, so z.B. mit dem Keyboarder Merl Saunders oder mit dem Mandolinenvirtuosen David Grisman. 'Captain Trips' Garcia konnte als Veteran der psychedelischen 60s auf immense Drogenerfahrungen zurückblicken, was ihn wärend der 80er in arge gesundheitliche Schwierigkeiten brachte. Nach Komas und Entzugskuren machte ihm trotz neuem Fitnessbewußtsein in den letzten Jahren die Diabetes schwer zu schaffen.
Es ist ein verdammt harter Schlag, diesen Mann zu verlieren, der so von der positiven Kraft der Musik überzeugt war und versucht hat, möglichst viel von dieser Kraft seinem Publikum zu geben.

"...die großartigen Momente in der Musik, die großartigen Momente in Filmen, das sind Gewinne. Als Künstler und Mensch unterstützt du großartige Momente. Zu einem Teil wirst du erst dadurch wirklich Mensch" (Jerry Garcia in einem 1991er Interview).

Jerry, we miss you. (Gringo Gambol)

JOHN ZORN'S COBRA: "Live At The Knitting Factory"
(Knitting Factory Works) CD

Zorns COBRA-Projekt fand über ein Jahr hinweg in der Knitting Factory statt. Wenn ich das richtig verstanden habe, war es eine Musikperformance, wo durch Karten wie in einem Spiel die Abläufe der zu spielenden Musik ausgelost wurden. Die Besetzungen der einzelnen Konzerte waren sehr unterschiedlich, der Organisator wechselte ständig und John Zorn selbst wirkte nur teilweise mit.
Auf der CD sind 14 unterschiedlich lange Ausschnitte (53 Sekunden bis 11 Minuten) aus allen Konzerten enthalten, sehr kontrastreiche Musik, die manchmal schwer im Magen liegt. Elektronische Instrumente treffen auf Jazzbläser, experimentelles Singen und Grunzen und allerlei Sampler. So besteht die Truppe beim Februar-Konzert fast nur aus Samplerleuten, die April-Truppe nur aus Sängern und Sängerinnen, in der November-Truppe stecken viele Freejazzbläser und Streicher, im Dezember wurde viel getrommelt, und im Juli war die Luftballonspielerin (!) Judy Dunaway mit von der Partie.
In der feilich seltenen Stimmung, wenn man/frau ein Wechselbad merkwürdigster Fragmente hören will, kommt diese Cobra-CD wie gerufen. In anderen Stimmungen macht sie einem wohl eher das innere Gleichgewicht kaputt. Seltsam, seltsam, aber vielleicht werden die Kinder in 100 Jahren sowas im Musikunterricht hören...

DOG AGE: "Two LPs On One CD" CD
(Voices Of Wonder/ Indigo)

60s- und psychedeliaorientierte Plattensammler beobachten Skandinavien bereits seit Jahren mit wachsamen Augen. Schließlich gibt es dort einige hervorragende Bands und immer wieder neue Überraschungen. Die Musik dieser Bands erscheint dann in der Regel nur auf Vinyl und ist schnell vergriffen. Auch Dog Age aus Oslo gehört zu diesen Bands und Voices Of Wonder Records hat sich entschloßen, ihre beiden LPs nun doch für ein breiteres Publikum auf CD zu veröffentlichen, was eine weise Entscheidung war. Denn meine Freundin war von der Dog Age'schen Musik so begeistert, daß sie die CD erst mal nicht mehr 'rausrückte!
Dog Age sind Meister versponnener, aber trotzdem eingängiger Folkpsychedelia mit deutlichen Beatles-Einflüssen. Mal swingend-poppig, mal geheimnisvoll-schräg reiten Dog Age durch die 23 Songs ihrer LPs "Good Day" und "Sigh No More" (plus eine Single B-Seite), die Penny Lane entlang, über Strawberry Fields, durch Sonnenschein und surrealistische Sprachbilder. Sie überladen ihre Songs nicht mit verzerrten Gitarrenwänden, sondern bevorzugen eine flockige Offenheit mit dem nötigen Raum für ihre gekonnten Harmoniegesänge. Wundervoll !!!

GRINGO GAMBOL TRIFFT SCHON WIEDER NEUE TONTRÄGER IM MORGENGRAUEN

THE KITCHEN CYNICS: "Mimosa" 7"EP
(Magical Jack Records, Postfach 1503, 53585 Bad Honnef)

Neues von Magical Jack! Das Hometaping-Kultunternehmen The Kitchen Cynics aus Schottland hat nach zwei LPs (Get Happy Records) nun den Weg in die 7"Familie von Magical Jack gefunden. Und wie immer hat Jack hier 4 wunderschöne Songs versammelt:
Das wavig-melancholische "Mimosa", die Folkballade "Russel Square Gardens & You" (blockflötenbetrieben und mit fremdweltlichem Flüsterchor), das elektronisch verfremdete, stompende "What We Did On Our Holidays" und der wahwahgeladene Minnegesang von "Lady Under-Eaves". Die Stücke sind getränkt in der versponnen-verschrobenen Magie der Kitchen Cynics. Es klingt, als würde man/frau durch ein verfallenes, schottisches Spukschloß gehen, in dessen Keller ein seltsames technisches Labor eingerichtet ist.

ALICES ORB: (same) 7"EP
(Magical Jack Records - Adresse siehe oben)

Kommen wir nun zu Jack's viertem Streich:
Alice's Orb treiben ihr Unwesen in einem verborgenen Winkel der englischen Psychedeliaszene. Ihre beiden LPs sind, wenn sie mal irgendwo angeboten werden, ziemlich teuer.
Einen preiswerten Einstieg in Alice's Himmelskörper bietet nun ihre aktuelle EP bei Magical Jack. Sie enthält drei repräsentative Kostproben des Alice's Orb'schen Könnens:
1. ein mitreißender Marsmenschenpartysong namens "Chillin' With The Aliens", der so richtig gut scheppert, 2. das schwebend-verträumte "Gyroscope" das an Syd Barret erinnert, und 3. das ebenfalls der englischen Psychedelia stark verpflichtete, in einen trippig-bunten Himmel emporschwebende "The Forgotten Ones". Die beiden letzten Songs lassen uns zurückreisen in den UFO-Club des spätsechziger Londons, wärend "Chillin' With The Aliens" eine kräftige Schüppe Punkrock ins Weltall schleudert. In diesem Universum haben aber Whitney Houstons, Drumcomputer und Midisynthesizer nix verloren, ha!
...fordert auch Jack's Mailorder-Liste an...

FRANK ZAPPA: alle Alben auf CD bei Rykodisc/ RTD (!)

Die Gelehrten unseres Planeten gehen jetzt mehr und mehr dazu über, Zappa als einen der großen Komponisten unseres Jahrhunderts anzusehen. Er tanzt mühelos zwischen Rock, Jazz und Klassik hin und her, bastelt vertrackte Stücke und Musikcollagen, in denen es kaum eine Atempause gibt. Seine Texte stecken voller zynischer Sozialkritik, sind aber bisweilen auch frauenfeindlich und machen Witze auf Kosten anderer. Diverse Stile der Popmusik zieht er durch den Kakao, sodaß am Ende manchmal zu fragen bleibt, ob dem Mann eigentlicht überhaupt etwas auf dieser Welt heilig ist. Über Jahrzehnte haben Teenager Zappakult betrieben: er hatte schließlich als Bürgerschreck und Alleshasser genug Schockwirkung und außerdem konnte man/frau sich dann rühmen, statt belangloser Popmusik jetzt anspruchsvolle Musik zu hören (äääääääätsch!).
Mit den Mothers Of Invention hatte 1966 alles angefangen, mit abgedrehten Protestrock-Alben wie "Freak Out" oder "Uncle Meat". Doch Zappe zog bald weitere Register, mit einem 50-Mann-Orchester ("Lumpy Gravy"), überraschend melodisch ("Hot Rats"), im Overdub-Alleingang (z.B."Sleep Dirt"), mit den ex-Turtles Meistersängern Flo & Eddie (z.B. "Fillmore East June 1971"). Er hatte mit "Bobby Brown" vom "Sheik Yerbouti"-Album einen Chart Hit und brachte ziemlich langweilige Sammlungen von Gitarrensoli 'raus (z.B. "Shut Up'n Play Yer Guitar"). Er versuchte sich an programmierter Musik ("Jazz From Hell") wärend sich das London Symphony Orchestra an Zappa Kompositionen versuchte und das Ensemble Moderne aus Frankfurt spielte Zappas modernes Orchesterwerk "The Yellow Shark" ein.
Da Zappa oft mehrere Alben pro Jahr veröffentlichte, ist die Aktion von Rykodisc, alle Alben im Originalcover, überarbeitetem Sound und ab und zu mit Bonustracks neu herauszubringen, gar nicht ohne: es sind nämlich 53 (!) Titel...
An Zappa kommt eigentlich niemand vorbei, egal ob man/frau nur ein Album oder alle 53 mag. Dieses Wiederveröffentlichungsprojekt von Rykodisc ist mehr als vorbildlich und es bleibt zu hoffen, daß auch anderen wichtigen Bands und Künstlern so etwas widerfährt.

THE SPACIOUS MIND: "Sleepy Eyes And Butterflies"
(Gates Of Dawn Records/ The Wild Places) DoLP

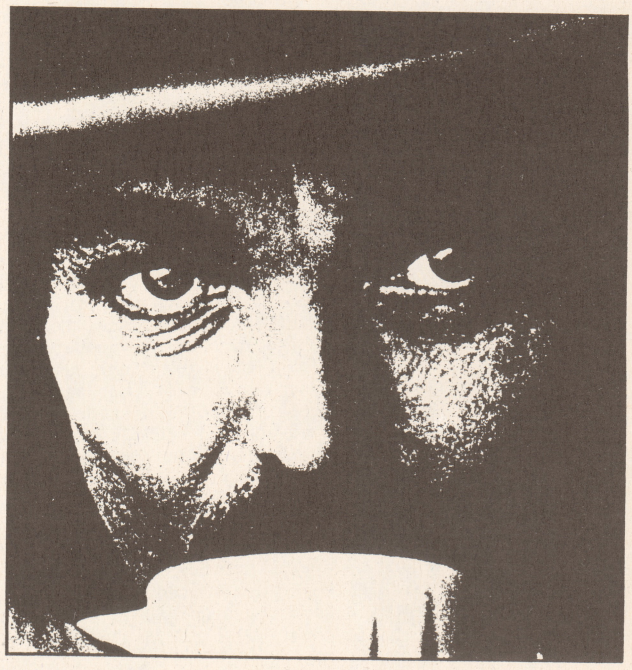
The Spacious Mind haben viel Zeit; viiiiieeeeel Zeit. Improvisierend schweben sie durch endlose Galaxien, vorbei an geheimnisvollen Monden und durch Meteoritennebel. Die Startrampe für diese Flüge ist der Ort Lövåger in Schweden und "Sleepy Eyes And Butterflies ist die dritte Dokumentation eines Fluges dieser Band durch inner und outer Space. Dieses Doppelalbum enthält nur 5 Stücke, zwischen 11 und 24 Minuten lang, aber Zeit und Raum lassen diese schillernden, schwebenden Psychedeliareisen vergessen. Meisterlich, und mit einer unbezwingbaren inneren Ausgewogenheit schweben Gitarren, Keyboards und Trommeln durchs All.
The Spacious Mind verwerten alle Musizierkunst der letzten 25 Jahre psychedelischer Musikgeschichte und haben den Mut, ausgedehnte, tief ins Weltall vorstoßende Psych-Jams zu veröffentlichen. Ich habe schon viele psychedelische Meisterwerke gehört und nach langer Zeit horche ich wieder einem Psych-Album mit offenem Mund und stockendem Atem! Sanft pulsierend schweben The Spacious Mind durch "To Earth With Love" und kämpfen auf Seite 2 mit den magnetischen Kraftfeldern von "Seashore Trees", wobei sie donnerndes Schlagzeug und heulende Gitarren einsetzen. Auf "Alice Of Strange" servieren sie viel akustishcen Sonnenschein und stoßen in der Echohöhle von "Your Mind And Mine" auf Instrumente und Spielweisen dunkler, vergessener Zeitalter. Sie fliegen schließlich durch ein friedvolles "Space Blues" in ein schwarzes Loch ("Diary Of The Sun") voller Ambient-Endlosschleifen. Um dort herauszukommen, wenden sie elektronische Leuchtkugeln und indisch gefärbte Gitarrenläufe, doch dieses Stück wird ausgeblendet und wir werden erst auf dem nächsten Album erfahren, wie es weitergeht.
"Sleepy Eyes And Butterflies" bietet neben dieser fantastischen Musik auch noch ein mitlerweile selten gewordenes, schönes Klappcover und könnte ohne Probleme das "Live/Dead"-Album der 90er werden!
Erschienen ist dieses Album merkwürdigerweise nicht in Schweden, sondern in den USA. Gates Of Dawn ist das Label des Vertriebes/ Mailorders The Wild Places. Sollte die Platte in Europa nicht so häufig angeboten werden, kann man/frau die Mailorderliste anfordern bei:
The Wild Places, 621 Hanover Street, Suite A,
Santa Cruz/CA 95062, USA

MARBLE ORCHARD: "Adventures In Mutation" CD
(September Gurls Records, Sigmundstr.92, 90431 Nürnberg)

Wahah! Wer hat denn behauptet, ein Album voller dreckiger Rockmusik würde heutzutage abgelutscht und langweilig klingen ?!
Marble Orchard aus Eugene/Oregon/USA beweisen, daß es vor allem auf echte Hingabe und abwechslungsreiche Kost ankommt. Und dabei bleiben sie schnörkellose Rocktradidtionalisten: trashiger Hardrock, offen, ehrlich, geradeaus. Der Gesang erinnert etwas an die Ramones und der Geist der Wipers steckt auch deutlich in dieser Musik.
Nach einer Handvoll ruppiger Nummern servieren Marble Orchard geschmackvolle Vielfalt. Sie rücken mit gefühlvollen Melodien heraus und drehen ab und zu sogar die Verzerrergeräte 'runter. Auch psychedelische Momente gibt es auf "Adventures In Mutation", sowie kompetent eingebaute Elemente des englischen Beats und Garagenpunks. Zu den Gitarren gesellen sich dann auch Tambourine, Orgeln und Mellotrone(!).
Es gehören eben doch mehr als 3 1/2 Songideen dazu um eine wirklich gute, dreckige Rockband zu sein. Marble Orchard sind zugleich konsequent und vielseitig und zeigen auf diesem Album allen 0-8-15 Gitarrentrashern, wo's lang geht. Wahah!

BAILTER SPACE "Wammo" LP/CD (Matador/ RTD)

Auf den ersten Blick hat die neue von Bailter Space zwei Schwachpunkte: ein doofes Cover und einige unpassende neue Gesangsstile. Doch durch eine Reihe meisterlicher Songs kann und darf "Wammo" nicht übersehen werden!
Auf den letzten zwei oder drei Alben haben sich Bailter Space mit ihrem glühenden, tonnenschweren Sound vielleicht zu sehr festgelegt. "Wammo" deutet nun einen Ausbruch aus diesem selbstauferlegten Stilkorsett an. Neues probieren sie vor allem beim Gesang aus. Diesen melodischen Gesang im Stile englischer Noisepopbands finde ich bei Bailter Space allerdings eher unpassend und vordergründig. Bei einigen Songs probieren sie auch verzerrten Sprechgesang aus (z.B. in "At Five We Drive") was ziemlich spannend klingt.
Bailter Space haben sich in ungewohntes Gebiet gewagt, was aber viele Bereicherungen mit sich bringen kann. Die sichere Hand für gutes Songwriting haben sie dadurch auch auf dem aktuellen Album nicht verloren.
Der Kauf dieses Albums rechtfertigt sich abgesehen von allem anderen bereits durch den Song "Retro". Dieser Song ist in jeder Hinsicht (auch in gesanglicher) ein typischer und atemberaubender Bailter Space Song, der von Raumschiffen, Raketen, Monstern und Menschen handelt, die alle an Orten gestrandet sind, wo sie nicht sein wollen und wo Dinge passieren, die keiner geplant hat. Aus diesem Song spricht die Sehnsucht nach einer besseren Welt, so meisterlich dargeboten, daß es mir eiskalt den Rücken 'runterläuft! "Retro" wäre in einer besseren Welt ein Top Ten Hit...



DON VAN VLIET (= Capt. Beefheart):
"Stand Up To Be Discontinued" MiniCD
(Berslton/ Nur Nicht Nur Prod.)

Interesse an 'ner Dichterlesung? Der sagenumwobene Herr van Vliet liest hier einige seiner eindrucksvollen Gedichte.
Don Van Vliet ist auch als Maler anerkannt und hat sich als Captain Beefheart mit seiner bluesig-exzentrischen Stimme einen Platz in der Rockgeschichte gesichert.
Der ehemalige Schulkollege von Frank Zappa hat sich mitlerweile tief in die amerikanische Mojawe Wüste zurückgezogen.
Seine Gedichte, die er mit sensibler, unverkennbarer Captain Beefheart Stimme vorträgt, reflektieren seine Erfahrungen als Wüstenbewohner. Sie handeln von Einsamkeit, trockenen Ebenen, Skeletten und ähnlichem.
Vertrieben wird diese CD von:
Nur Nicht Nur/Kunst und Musikproduktionen,
D.Schlensog, Gnadenthal 8, 47533 Kleve.

LEO RECORDS

6 ANERLEY HILL, LONDON SE19 2AA

Seit vielen Jahren schon kümmert sich das londoner Label Leo Records um modernen Jazz und um anspruchsvolle, aber schwer einzuordnende Musik. Nachdem ich bereits einige jazzige Knitting Factory Veröffentlichungen unter die Lupe genommen habe, will ich nun auch meine neusten Entdeckungen von Leo Records vorstellen. In üppiger Ausstattung veröffentlichen sie Musik höchster Güte, die der/die 0/8/15 Durchschnittshörer/in wohl leider wieder nicht akzeptieren wird (schnief)...

ANTHONY BRAXTON: "Knitting Factory (Piano/Quartet) 1994, Vol.1" (Leo Records) DoppelCD

Da habe ich nicht schlecht gestaunt: Braxton am Piano und das Quartet swingt!
Anthony Braxton entstammt der chicagoer Musikerinitiative AACM, wo schwarze Freejazzmusiker zugleich ihr afrikanisches Kulturerbe ergründeten und mit Kompositionstechniken moderner klassischer Komponisten experimentierten. Braxton wird geschätzt als avantgardistischer Komponist. Er experimentiert mit eigenen Notenschriften, jongliert mit Improvisationen und streng festgelegten Teilen, betitelt seine Werke nur noch mit Nummern und lauert seiner Zuhörerschaft in der Regel mit höllisch komplexer, anstrengender Musik auf. Er selbst spielt dabei alle Sorten von Saxophonen und Clarinetten, von den winzigsten bis hin zu monströsen Contrabass-Saxophonen! Daß er auch Klavier spielt, hat er der Öffentlichkeit bisher verschwiegen, aber jetzt läßt er auf sehr überraschende Weise die Katze aus dem Sack.
Die Doppel-CD "Knitting Factory (Piano/Quartet) 1994 Vol.1" enthält nämlich keine Braxton Kompositionen, sondern 10 Jazz Standards, die mit Avantgarde kaum etwas zu tun haben und zurückreichen bis zu Lennie Tristano und Duke Ellington. Braxton spielt auf diesem Album wirklich "nur" Piano und läßt Joe Fonda (Bass), Pheeroan AkLaff (Schlagzeug) und vor allem Marty Ehrlich (Saxophone und Clarinette) viel Raum für improvisatorisches Einwirken. Als ich die erste CD auflegte, habe ich erstmal mit einem Gewitter gerechnet, in welchem Braxton & Co die armen Standards völlig auseinanderpflücken. Aber Pustekuchen: Stilvoll, mit Feeling und total swingend steigen sie in die Themen ein! Klar, im Laufe der Soli und Improvisationen werden sie immer freier und lösen sich stark von den zugrundeliegenden Stücken, sie verlieren aber erstaunlicherweise nie den Bezug zu den Ausgangsharmonien und -rhytmen. Marty Ehrlich ist ein vielseitiger und elegant spielender Saxophonist, mal traditionell jazzig, mal furios und "free", aber nie aggressiv oder destruktiv. Braxton selbst läßt hier nicht den dominanten Bandleader 'raushängen, er bleibt über weite Strecken in der Rolle des begleitenden Pianisten. Seine Art, Klavier zu spielen hat es aber in sich. Zwei Monk Kompositionen sind hier enthalten und die Verschrobenheit Monks ist auch in Braxton's Stil eingeflossen, aber auch die Spielweisen der moderneren Pianisten wie Cecil Taylor, Don Pullen und vor allem Muhal Richard Abrams.
Braxton's tiefgehende Kenntnisse von der klassischen Musik tragen jedoch ebenfalls Früchte und er überrascht hier und da mit kleinen Barockfiguren. Kompetent spielt er mit den Harmonien der Standards und in seinen Soli spielt er nicht, wie sonst üblich, Einzeltonfolgen, sondern Akordfolgen!
Der abgeklärte Spielwitz des Quartetts und vor allem diese "Akordketten-Soli" Braxtons machen dieses Album zu einem atemberaubenden Hörerlebnis. Das Braxton Quartett behandelt die 10 Standards (auch Mingus und Brubeck sind vertreten) sehr einfühlend. Selbst die furioseren Ausflüge wirken konstruktiv und elegant, als wolle man den Stücken und ihren Harmonien nicht wehtun.
Eine glänzend gespielte Reise durch traditionellen Jazz und Freejazz über zwei CDs, die übrigens beide bis zum Anschlag (75 Minuten) voll sind!

SUN RA & HIS COSMO DISCIPLINE ARKESTRA: "A Night In East Berlin/ My Brothers The Wind & Sun No.9" (Leo Rec.) CD

Als Sun Ra 1993 starb, verloren wir eine Persönlichkeit, die in vielerlei Hinsicht einzigartig und nicht von dieser Welt war. Auch wenn er immer wieder betonte, daß er aus einer anderen Dimension und nicht vom Planeten Erde stamme, steht fest, daß er in den frühen 20ern als Herman Blount in Birmingham/Alabama zur Welt(!) kam. In den

30ern arbeitete er in Big Bands und seit den 40ern leitete er eigene Bands. Im Laufe der Jahrzehnte verwandelte sich seine Hard Bop Kapelle in das Sun Ra Arkestra, eine Big Band, die mit allerlei Multimediatechnik in Science Fiction Kostümen auftrat. Sun Ra's musikalische Vision ist bis heute einzigartig: Freejazz, harmloser Jazz und Sphärenklänge verschmelzen miteinander, Allerlei Elektronik und Synthesizer verlegen alles ins Weltall, John Gilmore und Marshall Allen lassen die Saxophone heulen, June Tyson singt vom alten Ägypten und von fernen Galaxien, und afrikanische Chöre singen "next stop Mars" oder "rocket number nine take off to Venus". Man/frau glaubt, mitten in einem intergallaktischen Musical zu sitzen!
Konservative Kritiker und Jazzhörer haben Sun Ra's Musik nie akzeptieren können und er kam eigentlich nie über einen Kultstatus hinaus. Er und sein Arkestra lebten ständig am Existenzminimum. Sie jobbten als Studiomusiker um an Geld zu kommen. Große Plattenfirmen wagten es immer nur für kurze Zeit, Sun Ra unter Vertrag zu nehmen. Seit den 50ern hat er, wenn etwas Geld da war, seine Platten selbst 'rausgebracht. Im Grunde ist er also ein Urvater der Independentszene.
Leo Records ist eines der wenigen Label, die sich dauerhaft für Sun Ra's Arkestra eingesetzt haben und die vorliegende CD ist ein gutes Beispiel für die musikalische Weltallmagie dieser Big Band.
"A Night In East Berlin", die ersten 40 Minuten der CD, erschienen vor Jahren mal bei Enja Records als Vinyl. Diese Aufnahme vom 28.6.86 beginnt mit einer Saxophonexplosion, gleitet durch ruhige, lyrische Galaxien hinüber zu afrikanischen Chören. Sun Ra selbst bearbeitet seine Synthesizer dann mit der Haltung eines Jazzpianisten, was so eine Art Space-Cembalo-Konzert erzeugt. Weiter geht es durch Kollektivimprovisationen und weitere Chöre und wunderschöne Melodien. Und man/frau darf sich nicht wundern, wenn mittendrin ein paar Raumschiffe starten!
Die verbleibenden 20 Minuten der CD stellten mal Seite 1 einer '88er LP auf Sun Ra's Saturn Label dar. Aus Kostengründen hatte die LP kein Cover und keine bedruckten Etiketten! Den Titel des langen Stückes und die Besetzung haben die Experten mittlerweile festlegen können, Aufnahmeort und -datum bleiben aber im Dunkeln.
Auf "My Brothers The Wind & Sun No. 9" sind u.a. der hervorragende Geiger Billy Bang zu hören und der experimentelle Sänger Art Jenkins. Manchmal verschmelzen Sun Ra's Synthesizer und Jenkins' Stimmgeräusche so stark miteinander, daß sie nicht mehr zu unterscheiden sind. Läßt man/frau sich von den ägyptisch-außerirdischen Philosophien und dem Science Fiction Spektakel des Arkestras nicht abschrecken,so wird der Blick (oder besser gesagt das Gehör) frei für eine fantastische, einzigartige und mutige Verknüpfung musikalischer Stile und Inhalte. Tief im Inneren erscheint diese Musik verblüffend einleuchtend. Es drängt sich immer wieder die Frage auf, warum nur so ein kleines Publikum die Einladung ins All angenommen hat. In diesem Sinne: Space Is The Place!!!

by Gringo Gambol

REAL STORIES

REALES GESCHEHEN -
ERZÄHLT & DOKUMENTIERT

Dirk Uhlig

aufsicht, personal

bei diesem musikfestival sollten wir ein riesiges gelände sichern, d.h. die eingänge & am blickfang aus brettern entlang die umzäunung kontrollieren. kilometerweise maschendraht. die veranstalter hatten überteuerte preisvorstellungen & natürlich versuchten viele ohne karte reinzudrücken. die arbeit als security ist unter solchen umständen kein zuckerschlecken. vor dir immer ein ganzer pulk leute & jeder quatscht & labert auf dich ein & zum schluß bist immer du der arsch, der kein auge zudrückt, der den schweinen mit der kohle gehorcht & niemanden reinläßt. das festival ging über mehrere tage & die anmache der leute, die rein wollten, wurde krasser. am 3. tag wurde ich von der aufsicht erwischt, als ich wiedermal leute reingeschleust hatte. sofort bekam ich meine papiere, wurde unverzüglich freigestellt. aber ätzend war die situation schon. so leicht kommt man auch nicht wieder unter. ich bin am zaun entlang gelaufen & habe erstmal so richtig mitbekommen, wieviele sich dort immernoch herumdrückten, um wenigstens die musik mitzubekommen. zu sehen gab es ja nichts außer brettern. am nächsten tag hatte ich einen bolzenschneider unter der jacke. ein bekannter begleitete mich mit eben so einem gerät. an einer der nebenbühnen führte der maschendraht sehr nah vorbei & dort standen auch immer viele leute herum. es beanspruchte endlose zeit, bis wir von 2 seiten ausgehend, ein großes viereck ausgeschnitten hatten. die aktion verbreitete sich rasend von mund zu mund & einige halfen uns, indem sie den draht solange aufrechthielten, bis wir das viereck vollständig ausgeschniten hatten. schnell spurteten wir zum bretterverschlag & zogen uns gegenseitig hinüber, bis die security in scharen anrückte. viele sind nicht mit uns reingekommen, aber doch einige, die sich schnell im publikum vermengten & nicht länger auszumachen waren. der maschendraht wurde wahrscheinlich sofort ersetzt.

KONTAKT: Dirk Uhlig 88410 Bauhofer Einöden Einöden 13

BUCHBESPRECHUNGEN

Daniel M. Petri - E.R. oder die Suche nach dem Wahn
Seltsam-Verlag, Rosenstr. 7, 66111 Saarbrücken;
Katalog gegen 2,-DM Rückporto

Auf 44 A6-Seiten begleiten wir E.R., "der auszieht den Wahn zu suchen und ihn schließlich auch findet." Leider hat nicht jeder die Zeit & das Geld, sich durch die Republik per Bahn treiben zu lassen, um sich dem alltäglichen Wahnsinn hilflos auszuliefern bzw. ihn sensibel zu registrieren. Dieses Büchlein erschließt da schon einige neue Sichtweisen und läßt sich bequem in jede Tasche stecken; ideal für unterwegs und zwischendurch.

FANZINES

Der Störer - Zeitschrift für Social-Beat-Literatur
c/o J.A. Dahlmeyer, Kastanienallee 87, 10435 Berlin

Inhalt der Nr.12: Diskussion: Michael Wildenhain über "Social & über Beat", Uli Becker zum 25. Todestag von Jack Kerouac, Volksthümliches: Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da, Buchtips, u.v.a. im A5-Format.

Spielhölle - Unterhaltung Information Satire, Nr.11
Linus Volkmann, Neckarstr. 15 App.106, 64283 Darmstadt

Toll, daß es dieses Zine jetzt auch im lesefreundlichen A4-Format gibt, da wird es doch auch gleich ernster genommen. Obwohl...die Spielhölle ja gerade das Gegenteil für mich verkörpert: gnadenlosen Spaß! Also, ich finde seine "Enthüllungen" über Carsten Olbrich's Mitarbeit beim INTRO ganz lustig. Auch die Bandportraits und Plattenkritiken streben wohl weniger nach journalistischen Loorbeeren, als nach kurzweiliger Unterhaltung. In der Spielhölle erfahrt ihr eben all das, worüber wir uns nicht zu schreiben trauen. Aus diesem Grund empfehle ich die Spielhölle als ideale Ergänzung zu unserem My Way-Fanzine. Wir verstehen uns?
Spielhölle Nr.12 soeben erschienen! Für Spaßvögel!

Brigitte Schroeder - "Faul Und Stinken", A4, s/w
Dreieck Verlag, J. Neumann, Nerotalstr. 38, 55124 Mainz

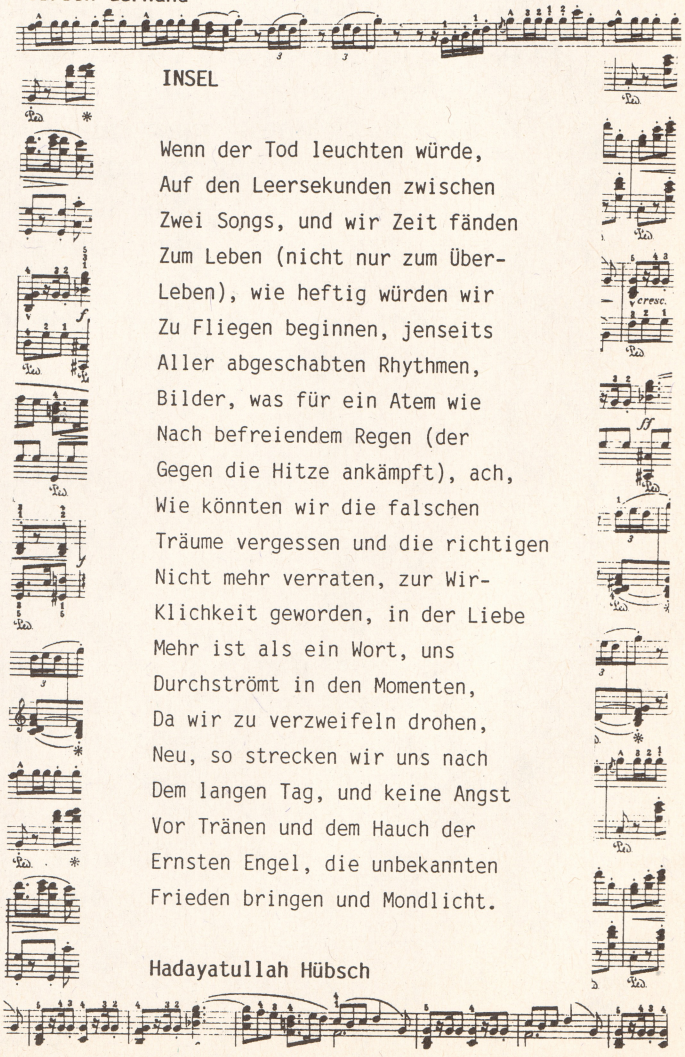
Der neueste Comicband von Brigitte Schroeder erschien als Zusammenarbeit von Dreieck und dem Bremer Comicmagazin Panel. Ihr Humor hat nichts mit fröhlichem Spaß zu tun, daß sind eher satirische Bösartigkeiten, handwerklich ausgezeichnet in holzschnittartigen Schwarz/Weiß-Bildern zu Papier gebracht. Gewöhnungsbedürftig ist ihr großformatiger Stil schon. Da tauchen "Froschkönige" und andere fremdartige Figuren auf. Auch der Sinn erschließt sich nicht immer gleich auf Anhieb. Leichter fällt mir dies schon bei einigen Einzelbildern die nur ein Thema wie z.B. den "Solidaritätszuschlag" darstellen. Eine Zeichenwelt die man sich erschließen muß.
Weitere Informationen zur Comic-Cunst von Brigitte Schroeder (Comicbände, T-Shirts, Bierdeckel) gegen 1,-DM Rückporto beim Dreieck-Verlag, Mainz.

Gregor Schmithausen - "Die Inflation der Wörter", A5
Cat Killer, C. Vollmer, Krayerstr. 31, 45276 Essen

Ich muß schon sagen, mit der Aufmachung hat sich der Carsten größte Mühe gegeben; jedoch hinterläßt der Inhalt dieses kleinen 26-seitigen Buches eher zwiespältige Gefühle und Gedanken bei mir.
Da ist zum einen der in normaler Schrift gehaltene Text dessen Handlung sehr surreal erscheint und mich kaum begeistert. Mehr Freude und Nutzen bringt mir dagegen der kursiv gesetzte Teil der sich mit "praktischen" Dingen wie der Welt, Qualifikation, Konsum, der Presse, der Informations- und Meinungsflut und dem Nutzen der Sprache. Viele Standpunkte die zum eigenen Denken provozieren, werden hier zur Diskussion gestellt. Da ist bestimmt kein Wort zuviel des Guten. Empfehlenswert!

Hadayatullah Hübsch - "Bewege Deinen Kopf", A5-Format
H. Hübsch, Alemannenweg 62, 65929 Frankfurt

Neue Batschkapp-Gedichte von Hadayatullah Hübsch. Das Batschkapp ist ein legendärer Musikschuppen in Frankfurt wo H. am Buchmessenwochenende im Oktober 94 erneut auftreten sollte,unter dem Motto "Idiot Ballroom". Für diesen Gig entstanden (bis auf zwei Texte) alle in diesem Büchlein enthaltenen Gedichte. Ein Tondokument auf dem fast alle vorgelegten Lyrics gespielt wurden,von seiner Gruppe WANN DU SCHRIE (drums: Wolfgang Wüstenei, E-Gitarre, Piano, Saxophon: Frank Witzel) liegt ebenfalls vor. H. Hübsch ist in seinem Ausdruck ziemlich heftig, laut und überhitzt, eben sehr engagiert. Daß er auch poetischer schreiben kann, beweißt das hier abgedruckte "Insel". Ansonsten treibt H. Hübsch (s)ein wildes Spiel mit den Worten daß es eine wahre Freude ist. Seine Auftritte lösen "vehemente Kontroversen" aus; und das ist ja meist ein Zeichen von Qualität, oder?!
Ulrich Gernand



INSEL

Wenn der Tod leuchten würde,
Auf den Leersekunden zwischen
Zwei Songs, und wir Zeit fänden
Zum Leben (nicht nur zum Über-
Leben), wie heftig würden wir
Zu Fliegen beginnen, jenseits
Aller abgeschabten Rhythmen,
Bilder, was für ein Atem wie
Nach befreiendem Regen (der
Gegen die Hitze ankämpft), ach,
Wie könnten wir die falschen
Träume vergessen und die richtigen
Nicht mehr verraten, zur Wir-
Klichkeit geworden, in der Liebe
Mehr ist als ein Wort, uns
Durchströmt in den Momenten,
Da wir zu verzweifeln drohen,
Neu, so strecken wir uns nach
Dem langen Tag, und keine Angst
Vor Tränen und dem Hauch der
Ernsten Engel, die unbekannten
Frieden bringen und Mondlicht.

Hadayatullah Hübsch

Infopost

Wichtig Wichtig

Drucksache

Kopie

TOM TOYS & TOOLS / STANDORTFREIES RECHENZENTRUM FÜR gANZ & gARnIX / **LYRIK**

3.GoN (Zyklus: Gedichte ohne Nummer), 21.7.95, 17-19 ur, Café Fleur, Köln

AIN DOITSCHER SOMMA (HOMMAGE AN DIE IDEE "DIREKTER POLITIK")

und sitze wieder wo
der milchkaffee zu teuer
und die kellnerin mir
schlechte laune macht
und warte auf die zeilen
die sich eigentlich schon gestern
schreiben wollten:
irgendwas mit "müdigkeit"
(ich bin so müde - du bist müde)
und mit "trübsinn"
(du bläst trübsinn - ich blas sinntrüb)
alle warten auf das neue wunder
alle hängen vor der tür und
alle glauben daß sich etwas ändert
DAS DAS GANZE LEBEN GLÜCKLICH MACHT
- die einen suchen großen blickes
- andere mit riesengesten
- weitere durch stimmungsmache
- wieder weitere geduldig nur
das eigene verfolgend
wie seit jahren
souverän & sehnsuchtsleer
Es Läßt Sich Kein Kurswechsel Zwingen
Mensch Muß Erst Bewußtsein Bringen
kränkungen & knoten lösen...
häßliche entfremdungen in
höchste ehrlichkeit umstrukturieren
DAS GESICHT GEWINNEN

und verletzungen verlieren
jener braucht nicht dösen
wenn die hitze innen außen gleicht
ja jener kann ein liedchen singen
das zu fernen ohren reicht
der krieg spielt krieg
der narr der schielt
ins doppelfenster ohne zwischenraum
die eine seite leuchtet
und die andere vertrocknet
so solange so soldaten
seele nicht befeuchtet
tränensalz verstopft arterien
tränensee aus seelensand
soldaten setzen unsoldatisches
in brand weil
länder länder messen
spielt haß haß und
hirn **spielt** hirn
noch schlägt die stirn an stirn
und herz sticht herz
der haß das hirn
die herz das seele
sonne brennt und
schnürt die kehle /

G&GN-DRUCK
~50 KRIEGE
WÄLTWAIT

du kommst zurück
aus dem krisengebiet
und erzählst von tapferen
und von verzweifelten
dann küssen wir uns, stellvertretend //

TOM TOYS - "Direkte Poesie"
Köln-Tournee ab Oktober u.a.
im "Cafe Fleur"/"Bel Air"
genaue Termine:siehe Plakate
&Handzettel

TOMTOM
TOYS + TOOLS
FOR ARTLIFE

Tom Toys ist freier Prophessor für Kunstblamage, Performance-Künstler und Dichter, Mitbegründer des Social Beat, Aktivist der kölner ALO, Gründer der ProduzentInnen-Zeitschrift Schmutzengel, gehört zu den Hoffnungsträgern der Alternativ-Literatur.

kunstblamage
TOM TOYS
seinsforschung

G&GN

PRESSE-ERKLÄRUNG DES INSTITUT FÜR GANZ & GARNIX SEPT/OKT 1995

"OFF-LYRIK" IM BEL AIR -
wir erklären köln zur poesie-metropole !

Als die A.L.O. (Außerliterarische Opposition) im Berliner Sommer'93 während des 1.SB(SocialBeat)-Festivals ausgerufen wurde, dachte Deutschlands literarischer Underground an eine undogmatische Bewegung mit vielen Schreibstilen und Präsentationsweisen. Doch schon bald zeugten gegenseitige Distanzierungen von unkollegialen Arbeitsmechanismen, die dem etablierten Literaturbetrieb ähneln: Geld, Macht, Neid und Prestige spielten, seit die Medien sich interessierten, plötzlich eine größere Rolle als verbindende Gesellschaftswut und Glücksvisionen. Nach zahlreichen Zeitungsartikeln, TV-Berichten, Festivals und programmatischen Publikationen läßt sich die Szene nun grob in drei Lager sortieren: ein fast sektirerischer Hard-core-Kern orientiert sich mit seiner sogenannten "Pimmelprosa" an amerikanischen Beat-Autoren, eine dadasophisch angehauchte Clique schwört mit ihren Gedichten auf den aktionistischen Performance-Charakter von

LITERATUR GEGEN LANGEWEILE

und dazwischen treiben jene Schreiberlinge und Zeitschriftenmacher, denen das Marketing-Konzept wichtiger scheint als der Inhalt.

Nachdem sich Tom Toys, Kölns geheimer Dichterfürst, endlich wieder mithilfe von Presse-Erklärungen, Manifesten und gar einer eigenen Lyrik-Theorie ("ES"=Erweiterte Sachlichkeit) aus dieser Vereinsmeierei befreien konnte, hatte er bereits in der Discothek "Salute" und den Cafés "Storch" und "Fleur" mit interdisziplinären Protagonisten erste Projektversuche gewagt, die dem Kunstpublikum aber entweder zu dilletantisch oder elitär anmuteten, so daß er seinen Auftraggeber, dem Institut für Ganz & GarNix, nahelegte, sich auf eigene Wurzeln zurückzubesinnen. Die Zwischenzeit nutzte T.T., um sein Solo-Programm ("Direkte Poesie" - Werksquerschnitt 1986-96) vorzubereiten, das ab Oktober monatlich zur neuen BelAir-Lyrik-Reihe gehört, in welcher die A.L.O., unterstützt durch die frisch gegründete F.I.U.Cologne (Beuys läßt grüßen !), jeden Mittwoch um 21.30 ur eine(n) Off-DichterIn präsentiert, mit der Möglichkeit zur Diskussion und anschließendem Open-Mike (d.h.: JEDER MENSCH KANN SPRECHEN !). Dieses Konzept soll einerseits eine Bestandaufnahme erleichtern...
- wer schreibt Gedichte ? / - wozu dienen sie ? / - wie lange halten sie ? - wer braucht überhaupt Gedichte ?
...und andererseits unbekannte AutorInnen zum Coming-Out anregen.
Die Veranstalter hoffen besonders auf intensive weibliche Teilnahme, um das bislang ungeklärte DICHTERINNEN-DEFIZIT der Szene zu bekämpfen.

Zum Auftakt findet eine lange Lyrik-Nacht am 4.10. ab 20 ur mit zahlreichen Insider-Tips statt (wie z.B. Ron Schmidt, stan lafleur, Theo Breuer, Dr.Treznok, Prof.Peter Rech), die dann im Laufe der Solo-Reihe ausführlich auftreten.

gez. Samuel Lépo (S.I.)

Tom Toys
c/o Kopierladen, Weyertal 84, 50931 Köln

UNDERGROUND-CD's & VINYL

Severed Heads, "Gigapus"
(CD - Dark Star/Indigo)

"Gigapus" ist bereits das zehnte Album in der fast 15jährigen Karriere der australischen Band, die weithin zu den Pionieren der tanzbaren modernen elektronischen Musik zählen. Nach dreijähriger Veröffentlichungspause vermag das neue Album aber bei weitem nicht, die hochgesteckten Erwartungen zu erfüllen.
Aus dem Rahmen fällt gleich der Opener "Heart of the party" - 80ies-Synth-Pop ohne richtigen Biß, zwar mit netter Melodie, letztendlich aber reichlich belanglos. Die übrigen Tracks schwanken zwischen leicht angestaubter Electronic Body Music und - wenn auch kunstvoll arrangierten - seichten Ambient-Soundscapes. Die düster-schillernde Eindringlichkeit ihrer teils wegweisenden früheren Produktionen haben die Severed Heads auf "Gigapus" gegen leicht verdaubare elektronische Diätkost eingetauscht. Hallo Mainstream: "Du darfst."

Ostzonensuppenwürfelmachenkrebs, "Keinseier"
(CD - L´Age D´Or/EWM)

Über ein Jahr alt ist dieses Hamburger Schätzchen schon. Im Gegensatz zur Herangehensweise beim Vorgängeralbum "Absolut nicht frei" hat sich die auf fünf Mitglieder geschrumpfte Band bei "Keinseier" einer alten Leidenschaft zugewandt - der Instrumentalmusik. Nicht aber, daß die Hamburger dadurch ihre Sprachlichkeit verloren hätten, vielmehr haben sie mit Schlagzeug, Gitarre, Bass und manchmal Orgel, Akkordeon, Bratsche und Banjo erfolgreich versucht, eine neue Sprachlichkeit jenseits des gesungenen Wortes zu entwickeln.
Die Musik der Suppenwürfel groovet und rollt, zetert und zerrt, versöhnt und besänftigt. Rhythmik und Harmonik sind manches Mal dem Jazz entliehen, andere Stücke erinnern in ihrer Wildheit ein wenig an die Pop Group. Die CD läßt dem Zuhörer eine Menge Freiheit zum Assoziieren, zum eigenen Entwickeln, und selbst die Songtitel engen diesbezüglich nicht ein: Sie geben einfach nur die Länge des jeweiligen Tracks an. Eine Hitplatte nach dem Motto "Silence is deaf". Yo.

Gutterball, "Weasel"
(CD - Enemy/Brake Out)

"A down to earth super group" nennt die New York Times dieses amerikanische Quartett, das aus ex-Mitgliedern der Bands Dream Syndicate, House of Freaks, Long Ryders und Love Tractor besteht. Nichts desto trotz bringt die CD weiter nichts besonderes. Gutes altes Songwriting im leicht weinerlichen Balladenformat (à la Neil Young, der´s aber natürlich weitaus besser macht) trifft auf latente Grunge-Anleihen und leicht vertrackten Kopfrock, wie er früher bei SST zu Hause war. So dudeln Gutterball ungefährlich in der Gegend herum, was auch nicht immer das schlechteste sein muß, täten nicht Heerscharen von immer neueren, immer tolleren, immer spektakuläreren "down to earth super groups" genau dasselbe.

Cornershop, "Woman´s gotta have it"
(CD - Wiija Records)

Cornershop stehen auf der Sonnenseite des Indie-Musikbusiness. Alle schreiben über sie, alle finden sie toll - ein typischer Hype der skrupellosen britischen Weeklies!? Auch ein blindes Huhn findet mal ein Korn, ist man im Falle des Cornershop versucht zu sagen, denn die Singhs, zwei in England lebende Brüder indischer Abstammung, schaffen es tatsächlich dem seit den großen Tagen der Class of ´86 mit so großartigen Bands wie Stump oder Bogshed und dem umtriebigen Ron-Johnson-Label doch etwas kränkelnden Noise Pop auf "Woman´s gotta have it" neue Dimensionen abzugewinnen, die sein Fortbestehen auch in den 90ern zu sichern scheinen. Neben seiner Intensität und Rotzigkeit zeichnen ganz subtile indische Einflüsse den eigenwilligen Sound des Cornershop aus. Dabei schielen die Singhs glücklicherweise nicht nach billigem Weltmusik-Ambiente, sondern integrieren die fremden Einflüsse vielmehr spielerisch, manchmal kaum merklich in die Songs - ebenso alltäglich wie der kleine Snack zwischendurch beim Schnellinder um die Ecke. Hit der Platte ist das gleich in zwei Versionen berücksichtigte "Jullandar Shere" in der 6am- und 7:20am-Version, das mächtig groovet und alle eventuell noch übriggebliebenen Zweifel am Angebot des Cornershop locker hinwegfegt.

Foyer des Arts, "Die Menschen"
(CD - Fünfundvierzig/Indigo)

"Die Menschen" ist sechs Jahre nach dem ´89er Live-Doppelalbum "Was ist super?" und - sage und schreibe - sechs (!) Solo-CDs von Max Goldt zwischen 1990 und 1995 das lang erwartete Lebenszeichen einer Gruppe, die damit keinen Comeback-Versuch starten will, sondern dem treuen Begleiter und Fan eine schöne Sammlung von zwischenzeitlich in aller Ruhe entstandenen Songs mit an die Hand gibt. Eine kleine Bestandsaufnahme also. Die Lieder sind melancholisch, aber nicht ganz hoffnungslos, die

Arrangements spröde, aber nicht ganz einfallslos. Anspieltip ist das sehr dichte, theatralische Sechs-Minuten-Stück "Ratschlag eines reformierten Herren", bei dem Max Goldt und Gerd Pasemann zum Abschluß dieser sehr schönen CD noch einmal alle Register ihres Könnens ziehen. Zwei Bonuspunkte gibt es übrigens noch für die geschmackvolle Booklet- und CD-Gestaltung. Von Menschen wie Foyer des Arts, die ihren ureigenen Weg seit der `81er Debüt-10-Inch "Die seltsame Sekretärin" nicht verlassen haben, hört man wirklich gerne solch nette Lebenszeichen. Live-Auftritte und weitere Veröffentlichungen sind aber laut Presse-Info nicht vorgesehen.

R. Stevie Moore, "Revolve"
(10-Inch - Pink Lemon Records)
Yukio Yung, "Keep the black flag flying"
(7-Inch-Single - Pink Lemon Records)
The Cleaners from Venus,
"The Legendary Thirteen E.P."
(7-Inch-EP - Pink Lemon Records, c/o Joachim A. Reinbold, Jabel 6, 29439 Lüchow)

Auf Pink Lemon Records geben sich seit geraumer Zeit Joachim Reinbolds - alis Jarmusic - langjährige Helden ein Stelldichein. R. Stevie Moores "Revolve"-10-Inch, deren wunderschönes Cover der (fast) gleichnamigen Beatles-LP nachempfunden ist, vereint als "Best of" neun Tracks aus dem schier unüberschaubaren Schaffen des Amerikaners. Tausendsassa Moore, der in etwa zwei Jahrzehnten über 20 Lps und über 100 (!) Kassetten veröffentlicht hat, bewegt sich irgendwo zwischen Frank Zappa, Pere Ubu und sophisticateder Popmusik britischer Natur, oder anders: Er ist schlechthin der "king of do-it-yourself-pop" - immer etwas stranger und schräger als die anderen mit absolutem Real-Underground-Ethos. Er saugt alles auf, was an Musik so um ihn herumschwirrt, und stößt es in irgendwie irrer, aber völlig entspannt zu hörender Form wieder aus."Revolve" schließlich vermittelt aber dann doch eher einen Eindruck von Moores ruhigerem, im positiven Sinne zahmeren Output.

Yukio Yung ist vielen sicher als (ehemaliger) Mastermind der Chrysanthemums, den Helden des absonderlichen, bizarren und haltlos englischen Pop, bekannt. Die Single (in rosanem Vinyl übrigens und mit wunderschönem Cartoon-Cover von ex-Chrysanthemums und ex-Jesus Couldn´t Drum Jonathan Lemon alis Jonathan Staines, der heute in San Francisco lebt und sich von der Musik leider zurückgezogen zu haben scheint) enthält zwei wunderbar merkwürdige Popsongs, ganz im Stil oben erwähnter Helden.

Die "Legendary Thirteen E.P." der Cleaners from Venus alias Martin Newell macht erstmals vier Songs der vor einigen Jahren nur als Tape erschienenen letzten Produktion der Gruppe auf Vinyl erhältlich. Weitere Songs des Tapes haben übrigens in anderen Versionen auf Martin Newells aktueller Solo-CD beziehungsweise -LP (die Vinyl-Version mit Bonus-Tracks ist unlängst übrigens auch auf Pink Lemon Records erschienen) überlebt. Was soll man nach fast fünfzehn Jahren, drei LPs und 13 Tapes zu den Cleaners noch sagen? Psychedelischer englischer Gitarren-Pop vom allerfeinsten, der insbesondere im europäischen Kassetten-Untergrund während der 80er Jahre unzählige Fans gefunden hat. Die originalen Tapes sind allesamt noch bei Jarmusic erhältlich.

D.F.Sadist School, "The Visionary Garden"
(CD - Hypnobeat/Indigo)

D.F.Sadist School ist ein Nebenprojekt von Die Form-Mastermind Philippe Fichot, das musikalisch wie optisch aber mit ähnlichen Ästhetiken arbeitet wie die von unzähligen Platten her schon bekannte FORM. Auf "The Visionary Garden" inszeniert Fichot düster-schwüle elektronische Szenarios, die sich im Dunstkreis von Techno und EBM bewegen, ohne aber vorrangig tanzbar zu sein. Die Stücke sind effektvoll und vielschichtig arrangiert, allerdings gelingt es Fichot nicht immer, in den zumeist sehr langen Stücken die aufgebauten Spannungsbögen konsequent durchzuhalten. So blubbert und zischt "The Visionary Garden" schließlich doch nur so daher, ohne einen tieferen Eindruck hinterlassen zu können.

Saal 2, "Auf der Suche nach dem Glück"
(CD - Moll/EfA)

Die Gruppe Saal 2, bestehend aus Jens Kraft (Gesang, Gitarre) und Godeke Ilse (Gesang, Orgel) gibt es bereits seit 1980. Bislang trat das Duo in den frühen 80er Jahren lediglich durch einige Sampler-Beiträge in Erscheinung (unter anderem 1981 auf dem legendären Zick-Zack-Sampler "Lieber zuviel als zuwenig"). "Auf der Suche nach dem Glück", das erste Album, enthält nun dreizehn Songs, die Kraft und Ilse zwischen 1979 und 1993 geschrieben haben. Saal 2 machen unspektakuläre, minimal arrangierte Popsongs fernab jeglicher modischer Strömungen - zeitlos könnte man dazu auch sagen. Inhaltlich erzählen sie kleine Geschichten aus dem Alltag. Schön.

C.MORETONE NEVILLE BROOM

Six And More, "Do not open"
(CD - Archegon, c/o Günter Schroth, Regerstraße 6, 55127 Mainz)

Das elektronische Musik nicht nur im Kopf oder vorm Computer-Bildschirm entstehen kann, beweist diese selbstproduzierte CD: Unter dem Projektnamen "Six And More" haben sich diverse Elektronik-Musiker der reinen Improvisation verschrieben. "Do not open" enthält vier Sessions, die von Musikern unter anderem der Gruppen Négligé-Electronic Underwear (deren Debüt-CD mit improvisierter Elektronik-Musik ebenfalls auf Archegon erschien), Ampzilla´s Delight und Value Stress eingespielt wurden. Die kollektiven Improvisationen klingen überaus dynamisch und vielschichtig, die Klänge beißen sich mal, versöhnen sich wieder, arbeiten miteinander und gegeneinander. Auch benachbarte musikalische Territorien wie den Free Jazz und die Musique Concrete bereisen die Musiker während ihrer Session-Ausflüge. Ein überaus spannender Trip.

Diverse, "Nett:Werk Ein:S"
(CD - Cat Killer/Irre-Tapes, c/o M. Lang, Bärendellstraße 35, 66862 Kindsbach)

Endlich ist er da, der seit über einem Jahr angekündigte CD-Sampler aus dem Hause Cat Killer, der einen feinen Überblick über den aktuellen Stand des Kassetten-Untergrunds gibt. Die Vielfalt der auf "Nett:Werk Ein:S" vertretenen musikalischen Stile ist dabei fast ebenso groß wie die der beteiligten Grupen, wenn die Tendenz - der Grundausrichtung des Cat-Killer-Labels folgend - auch ein wenig hin zur düsteren Seite der elektronischen Musik und des Industrial geht. Mit dabei sind unter anderem Sack, The Conspiracy, Schmertz der Welten, Westland, Neuzeitsyndrom, Six And More, Ars Moriendi, Rabenhorn, Digital Slaughter, Bär & Co (der Labelmacher selbst), Substanz T und viele mehr. Der Hit ist übrigens die außergewöhnliche Verpackung: Die CD kommt eingeschraubt in zwei Singles.

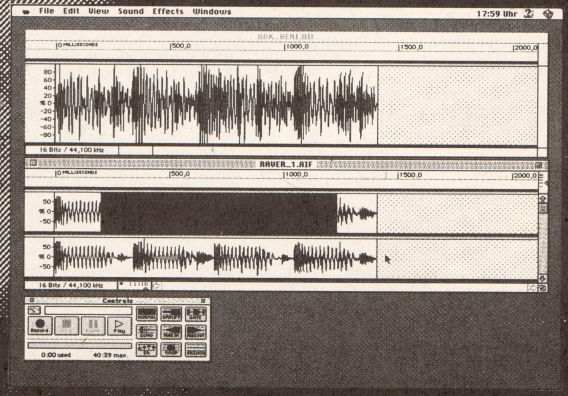
Diverse, "The world of the Zombies"
(CD - Popllama Products/Semaphore)

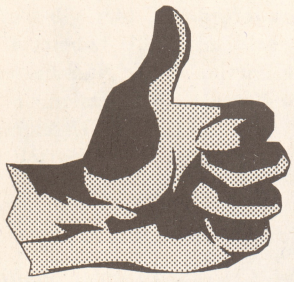
Die legendären Zombies um Rod Argent haben schon die Phantasie so manches Musikergehirnes angeregt, man denke nur an die Chrysanthemums, die vor einigen Jahren das Zombies-Masterpiece, die zweite und letzte LP "Odyssey and oracle", komplett nachspielten. Auf dieser CD sind es nun mit den Posies, Flop, den Young Fresh Fellows und den Fastbacks vier junge Bands aus Seattle, die jeweils zwei Songs der mysteriösen Gruppe covern. Der Hit "Time of the season" fehlt interessanterweise, dafür bringen die Musiker feine Interpretationen unbekannterer Songs aus dem Schaffen der Zombies zu Gehör. Dabei halten sie sich stark an die Vorbilder, kehren klanglich eindeutig in die 60er Jahre zurück. Die Identitäten der einzelnen Bands kann man dabei kaum noch ausmachen, die CD klingt wie aus einem Guß, könnte ohne weiteres auch von einer einzigen Band sein. "The world of the Zombies" ist ein schöner Gruß aus der Vergangenheit, ohne den Songs allerdings neue Dimensionen zu eröffnen. Schön, aber eigentlich ziemlich überflüssig.

Klaus Cornfield, "Comes"
(CD - Strange Ways/Indigo)

"Comes" ist bereits das zweite Solo-Werk von Throw That Beat In The Garbagecan-Kopf Klaus Cornfield. Unterstützt wird der Franke dabei von Mitgliedern seiner eigenen Band, der Shiny Gnomes, der Deep Freeze Mice, der Chrysanthemums und Fit & Limo - Freunde und Bekannte, alte und neue Helden vereint auf fünfzehn Songs also. Eineinhalb Jahre arbeitete Cornfield mit insgesamt 50 Musikern an dieser Produktion, reiste zwischen Leicester und Indianapolis, Washington DC, Frankfurt und Nürnberg hin und her. Mit unterschiedlichstem Instrumentarium - von Steel Drums über gutgelaunte Schrammelgitarren und mehrstimmige Chöre bis hin zu Ukelelen, Geigen und Glocken reicht die Bandbreite - sind Cornfield und seine Mitstreiter auf der Suche nach der ewigen Melodie, dem zeitlosen Popsong. Fast alle Aufnahmen sind First Takes, die den Songs eine begeisternde Ursprünglichkeit geben - launisch, schrammelig und einfach schön. "Comes" ist insgesamt etwas ruhiger als die Throw That Beat-Sachen der jüngeren Vergangenheit, in ihrer Lockerheit und Vielfalt stellen die Stücke aber einen bemerkenswerten Reifeprozeß des Nürnbergers unter Beweis.

Reviews von Markus Detmer.





Welcome to the Grand Illusion....

CDs by Mr. Moto

Severed Heads/ Gigapus
CD (63:14) Dark Star Indigo 1362-2

Eine australische Band, die mittlerweile über 16 Jahre existiert und nach 3 Jahren eine neues Werk veröffentlicht hat. Zeitgleich zur "Gigapus" CD ist die CD-Rom "Metapus" (100 musikalische Backkatalog Ausschnitte plus 40 Min. digitales Bildmaterial) sowie die Videoclip Sammlung "Vidipus" (12 eindrucksvolle Computer Animationen/ -Graphiken) erschienen - beides aber derzeit nur über Import zu beziehen... die Zeit heilt manche Wunden? Zurück zu Gigapus, eine CD, die mich von ihren Songstrukturen unheimlich an die guten alten Zeiten erinnert, als Elektronikmusik noch seltener war, als die schnelllebigen 80/90er Jahre mit ihren unzähligen Bands von hart bis leise alles niedergetrampelt haben... die Anfänge von Bands wie Cabaret Voltaire, Tuxedomoon sind mir noch lebendig in den Ohren... "Gigapus" ist ein fantastisches Album daß von richtigen Ideen lebt, von Stücken die alles andere als überproduziert wirken. Beim Opener "Heart of the party" (ultraeingängig) wird manch einer erschrecken, der Rest der 14 Songs (incl. 4 toll gemachten Ambient-Tracks, für mich mehr als ein Materialfüller eher schon eine eigene Welt der Severed Heads).. die Severed Heads machen heute noch genau die Musik die sie immer gemacht haben, vielleicht mit einer Spur mehr Cleverness. Trotz der aufkommenden besseren Technologie reizen sie dieses Spektrum nur begrenzt aus. Neuen Techniken (CD-Rom/ Video) wird nicht widerspenstig gegenübergestanden eher macht man sich diese Art der "Medienwelten" zu Nutze und integriert sie in ihre ureigene elektronische altmodische Welt. Ein großartiges Werk, eine CD die mir so richtig von Hören zu Hören besser gefällt- zumal es auch wirklich eine Menge zu entdecken gibt. - Ne prima Aktion wäre jetzt den kompletten Backkatalog als Mid-Price zu veröffentlichen!

Ganz nebenbei möchte ich hier noch auf meine momentane absolute Lieblingsband (neben den Bombast-Rockern Styx) hinweisen: Silke Bischoff! Alle drei CDs habe ich mir gekauft und eine ist besser als die andere. Ihren Musikstil kann man nicht beschreiben, es ist so eine Art experimenteller sehr wagemutiger und vor allem eigener Synthi-Pop.. die Band macht wirklich großartige Songs.. wenn Ihr euch an Silke Bischoff nicht dran traut, hört den Titelsong "The man on the wooden cross" der 2 CD oder Stücke wie "I don't love you anymore" an, des Wahnsinns fette Beute! Die CDs gibts über Discordia und auch die CD-Booklets (ideenreich) sind vom Feinsten mit klasse und sehr obskurem Fotomaterial von Gothic-girls und Boys...

De Vision/ Dressed me when I bleed
MCD (17:58) Strange Ways Indigo 1219-2

De Vision sind für mich die besten Synthi Popper Deutschlands. Ihre letzte LP "Universed in love" war ein absolutes Meisterwerk, hier nun eine weitere Auskopplung. Neben zwei radiotauglichen Mixen von "Dress me..." (mehr Experimentalität bitte) gibt es das unveröffentlichte "Get over the wall" (in bester DeVision-Tradition) sowie ein Liveintro der 92er Tour "Pseudo fusion". Für Fans der Band unentbehrlich; schade daß die Band einwenig zuviel Wert auf Radiokompatibilität legt, hätten sie garnicht notwendig. Infos zur Band (Newsletter) gibts bei Lorenz Macke, PO Box 690441, 30613 Hannover (1 DM Rückporto)! In Kürze (17.11.95) wird auch eine CD mit älteren Stücken ("Antiquity") erscheinen...gute Nachricht!!

What sweet music they make/ Thee Vampire Guild Compilation Vol. II CD (77:55) Efa 12732

Also von dieser englischen Vampir-Verein halte ich garnix, es beweist nur daß nicht nur in Deutschland jeder meint, für irgendwas einen Verein gründen zu müssen. Letztens laß ich von einem Verein von Vätern, die sich um ihre Kinder (!) kümmern... wieso da ein e.V. gemacht wurde?? Kann man die Windeln der Kinder von der Steuer absetzen? Auf dieser Compilation gibt es eine Menge musikalische Höhepunkte, so gleich das von Coppola's "Bram Stoker's Dracula" inspirierte sehr dramaturgisch und einfühlsam arrangierte Instrumentalstück von Vlad Janicek "For Eternity", ein wunderschönes Stück zeitgenössischer Musik. Modernen Gothicrock mit heftigen Keyboardklängen bringen Inkubus Sukkubus "Intercouse with the vampyre" (tolle Sängerin) und etwas rockiger die Astro Vamps mit dem klug-tanzbaren Titel "Vampira" (der Hit!!). Aus der Reihe tanzen Ghosting, deren "Gate" einwenig außerirdisch wirkt. Tja, und unsere Freunde von Into the abyss bieten mit "On the run" einen exclusiven Track in gewohnter Brillianz. Midnight configuration spielen düstere Gitarrenmusik im Kombination mit einem dämonisch wirkenden Gesang, hört sich klasse an. The House of Usher (eine weitere deutsche Gothic-Hoffnung hi + ha ha Jörg) bieten einen Remix von "Wrecked in faith", auch schön. die Entwicklung dieser Band zu beobachten macht Freude, einige Besetzungswechsel trüben das ganze jedoch einwenig. Weitere Mitwirkende und ebenfalls alle erwähnenswert: Al living fear, Morti Cia, Corpus Delicti, Faithful dawn, Marionettes u.a

Sulphur Sky/ Praying Mantis
CD (63:52) Dark Star Indigo 1360-2

Ein hochinteressantes Ambient-Produkt vom Altmeister Carlos Person in Verbindung mit Richard Goldfinch. 7 Stücke, in denen es brodelt, zischt und dubmäßig hallt, daß es eine wahre Freude ist zuzuhören. Der richtige Soundtrack für lustige Familienspiele wie "Mensch ärgerne Dich nicht". Glaubt Ihr nicht, ausprobieren bitte. Absoluter Anspieltip: "Bad weekend"; manche Stücke sind zwar ein Ideechen zu lang und bevor die Stücke kopfmäßig richtig greifen muß man sie schon 2, 3 x gehört haben, dennoch eine faszinierende CD, die in ihrer musikalischen Vielfalt einzigartig ist und von Hören zu Hören mehr begeistert. Für Mutigere...

Way 100/ A Strange Ways Compilation

DO CD (71:00/75:00) Strange Ways Indigo 1200-2

Strange Ways Records existiert seit 6 Jahren, "Way 100" ist die 100ste Labelveröffentlichung in Form einer Doppel CD zum einfachen LP-Preis. Ich selbst kann mich noch genau an die Anfänge dieses Labels erinnern, spontan fallen mir da ein Bremen Cassetten-Sampler in Tablettenverpackung oder die ersten Vinyl Veröffentlichungen (Pachinko Fake/ The Perc meets...) ein. Lange lange ists her, momentan hat sich SW als Label etabliert.. Hauptschwerpunkte sind neben den beiden sehr erfolgreichen deutschen Popbands (Wolfsheim/ DeVision) Bands des Knochenhaus--Studios der Kastrierten Philosphen (Subway Surfers, The Shanes, Eternal Rest...). Der gute Lothar hat auch einen gutes Auge für Newcomer-Bands, so kann ich euch nur die Debüt CD von Mildred Pierce (siehe My Way #34) ans Herz legen. Auch hervorragende ausländische Musiker wie Paul Roland (UK), Ghost (Japan) oder Pat Thomas (USA) haben bei Strange Ways eine Heimat gefunden. Diese Way 100 Kritik soll ja nicht in ein Labelportrait ausarten, darum hier nur ganz kurz die Fakten. 37 Künstler mit ebensovielen Songs sind hier vertreten, ein musikalisches Labelportrait daß die ganze Vielfältigkeit des Labels hervorragend darstellt. Mit dabei neben den o.g. Acts Black Mesa, The Convent, Morgana, Donna Regina, Love sister hope, Rain on bamboo, Dakota, Ghost, Fit + Limo, Klaus Cornfield, Beat godivas, Mitchell Rasor, Chris Reed's Woof u.v.m. Leider ist die Zahl der unveröffentlichten/ remixten Tracks (je 5) gering, da hätte man mehr bieten können, nichtsdestotrotz ein hervorragender CD-Sampler der in jeden anständigen Musikhausgehalt gehört. Alle notwendigen Daten/ Infos zu jedem Track, jeder Band gibts im detaillierten CD-Booklet.

Neue Gen-Erra-Tion/ Vol. II "Khazad Dums"

CD (25:49) NBU Bert-Brecht-Str. 46 55128 Mainz

Vol. I von Neue Gen-Erra-Tion erschien vor einem Jahr und bot auf über 70 Min. Spieldauer sehr gemischte (siehe Kritik in früherem My Way) größtenteils jedoch gute Musik. Für Vol. II hat Olaf wieder Teilnehmer gesucht, die ihre Musik auf CD veröffentlichten wollten auf einer fairen Beteiligungsbasis (pro Minute Spielzeit eine gewisse CD-Abnahme zum Spezial-Preis -über den Verkauf konnte man seinen Anteil wieder hereinholen). Jetzt erreicht mich diese CD hier und die Spielzeit beträgt noch nicht einmal 26 Minuten?? Ein deutliches Zeichen, daß Bands an solch einer Art der Zusammenarbeit nicht interessiert sind wieso und warum auch immer! Der schwarze Peter bleibt beim Olaf hängen denn gewisse Grundkosten sind beim CD-Erstellen gleich, ob jetzt 20 oder 6 Gruppen/ Musiker mitmachen. Nun denn, Vol. II gefällt mir besser als Vol. I, wirkt insich geschlossener. Nach einem 1 1/2 - minütigen Elektronik Techno Opener von Overgament folgt eines der besten Stücke von The Evasion on stake, daß ich bisher gehört habe "Dungeon of witches"; ganz deutlich wird hier die Entwicklung der Hamburger Formation sicht- sorry hörbar. Yester spielen gradlinige ehrliche Gitarrenmusik, es ist so eine Art Go Betweens Psychedelia.. Sea of tranquility kommen aus dem Dauerfisch Umfeld und bieten einen sehr originellen eigenen Sound, mit wuchtigen Drums, viel Echo, dumpfen Bassklängen, erinnert mich einwenig an die Creatures (Siouxsie/voc + Budgie/dr). Sicher einwenig gewöhnungsbedürftig aber vor allem auch entdeckungswürdig. Aus Australien kommen White Collar Carousel mit schwungvollem Aussie-Pop in bester amerikanischer Bubbles-Gum-Tradition. "I need a phone" hat eindeutigen Hitcharakter..Aus England kommen The Conspiracy, ihre MC-releases gibts auf vielen deutschen MC-Labels. "Nettles" ist sicher eines ihren schönsten Tracks... Siela kommen aus Lithuania, hier gibts es eine musikalische Zusammenarbeit mit NBU-Labelchef Olaf Seider (eine instrumentelle Version dieser Nummer ist auf der 94er Debüt Album zu hören)! The Evasion on stake beschließen die CD mit einem 37-sekündigen Sound-Overkill "A kiss Part 1"... Infos g/ Rückporto!!

Dreadful Shadows/ Homeless

MCD Sounds of delight (32:09) SPV 76 23652)

Dies ist eine 7-track Mini CD, die in einer limitierten Erstpressung von 1.500 Stück erschienen ist. Musikalisch gibts bei den Dreadful Shadows düster-treibenden Gothic-Rock. Schon der Opener (der Titeltrack) fasziniert aufgrund des geschlossenen Sounds, aber das folgende "Paradize" ist ein wahnsinnig gefühlvolles melancholisches Stück mit sehr viel schönen Gitarren, einem tollen Sänger.... es folgen zwei schwungvolle Livenummern (Dead can wait/ Dirge), bevor die Band mit der Pianoballade "A sea of Tears" mich vollends auf ihre Seite zieht. New Order's "True faith" geben sie einen rockigen Anstrich bevor die zweite Version von "Homeless" diese wirklich beeindruckende Mini Album beschließt. Beeindruckend vor allem aufgrund des wirklich vorhandenen Songwritings, da haben sie deutliche Vorteile gegenüber der Konkurrenz die oftmals nur vorhandene Strukturen aufwärmt. Ich freu mich auf das kommende Dreadful Shadows Album...

Into the abyss/ The feathered snake

CD Glasnost Rec 33 (53:50) Efa 11283-26

Das zweite Album der Darmstädter Formation Into the abyss, die hier eine (ja ich muß es gleich so nennen) phänomenale Aufarbeitung ihrer musikalischen + textlichen Ideen dokumentiert haben. 9 Songs, schon Track 1 beweist die ganze Klasse der Band und ihre Fähigkeit, Spannung zu erzeugen. Immer gefühlvoll, immer diese dezente Gitarrenarbeit von Sänger Janis, dazu die vielfältige Rhythmusarbeit... die I-Tüpfelchen in den Songs setzt Helmut Eckstein wahlweise mit Saxophon (!) oder seiner teuflichen Art, Violine zu spielen. Hätte mir jemand vorher gesagt, "Du hör mal, Into the abyss spielen jetzt mit Saxophon", ich hätte meinen CD-Player wohl verkauft -hört man jetzt aber diese experimentelle Art und Weise wie das Instrument eingesetzt wird, wie es gleichzeitig Ethno- und Jazzeinflüsse integriert, mir läuft es kalt den Rücken herunter, Wahnsinn ist die geringstmöglichste positive Umschreibung des Ganzen. Live könnte ich mir den Song noch intensiver vorstellen.... "Resiguation to the void" ist ein ruhiger Protest gegen die Zerstörung "unserer" Erde, den wieder niemand hören will, die tragische Rolle liegt wieder beim Helmut und seinem depressiven Violinen-Part. Waviger ist "Crimes in advance", "The eternal heat" wiederum wirkt verträumter auch durch den Einsatz einer akustischen Gitarre im Hintergrund inmitten des üblichen Bandgeflechtes.. eine Art Progressive-Rock, der wie bei allen Stücken nie überladen/produziert wirkt. "La sceaur d'icare" ist treibender Gothic-rock (dieses Bass-Intro), aufgrund der Eingängigkeit des Songs vielleicht was als 7" Auskopplung... "Captivity" ist drängender ungestümer bevor "Dragon snake" die Band von einer abgefahrenen Art und Weise zeigt. Into the abyss auf Psychedelic-Wegen? Nicht nur aber auch, nicht immer aber....Ein unglaublich-schönes Stück und nicht nur im Presseinfo wird es zu Recht als CD-Höhepunkt dargestellt, fehlen mir aufgrund der Intensität fast die Worte für. "Flight of quetzalcoatl" ist ein ca. einminütiges Geräuschgewitter übergehend in "Carousel", eine sanfte von Klavierklängen beherrschte melancholische Grundstimmung und mehr als würdevoller CDAbschluß. Bestes Album 1995 oder mehr?

The Slags/ Turn on, Tune in, Drop out
CD Subway Records (60:03) Vertrieb Rough Trade
Best.Nr. 355.0029.2
Found in the subway/ A Subway Compilation
CD Subway Records (41:08) Vertrieb Rough Trade
Best.Nr. 355.0023.2

Die Slags sind eine Allgirl-Band, die schon einige Veröffentlichungen (auch bei einem Major-Label) auf ihrem Konto haben. "Tune in...." ist eine Sammlung von Coverversionen, streckenweise lassen sie richtig die Sau raus (verzeiht den Ausdruck). Allein der eigentliche Opener "Dropout" kommt dermaßen punkig herüber, man schüttelt sich ob des krachigen Sounds, das ist Garage pur! Ansonsten mag ich die Art wie Slags die Songs interpretieren... da gibts tolle Gitarrensoli, jede Menge Dampf und es macht einfach Spaß, die Musik zu hören (I'm so tired/ Freedom/ Andy Warhol... "eine Zeitreise durch die Rock-Historia") - zumindest soviel wie das Einspielen Spaß machte! Mehr wollten die Slags wohl auch nicht und somit haben sie die volle Punktzahl erreicht! Eine neue CD auf Subway ist angekündigt- Punkt! - Labelsampler sind nicht unbedingt etwas Neues, so haben die Subway Leute hier 10 repräsentative Songs auf eine (hoffentlich) günstig zu erwerbende CD gepackt. Man kann prima nachvollziehen, auf welcher rockigen Schiene Subway fahren. Da gibts nämlich streckenweise grandiose Rockmusik von Bands wie Dead Moon oder Bored, weiterhin beteiligt und nicht unbedingt schlechter: Splatterheads/ The Slags sowie Bands der ersten Stunde wie Nottwist oder Resistors. Lediglich die Noisecorler Spongehead sind nicht mein Fall. Einwenig schade daß die CD - Spielzeit nicht mehr ausgenutzt wurde, ich hätte mir noch mehr Subway Rock gewünscht. Aber nach Hören der CD bekommt man Lust auf mehr. Rock it!

Marquee Moon/ Desert house
MCD Alice in... AIW 012 (30:20) Semaphore 32604

Marquee Moon kommen aus Berlin, sie existieren seit ewigen Jahren und haben hier eine 3-track Mini CD veröffentlicht. Als Bonus gibts zwei Livetracks, wer allerdings auf die Idee mit der Songanzahl (ca. 90) gekommen ist..?! Soll das lustig, einmalig oder verarschend wirken? Egal, sie spielen düsteren Gothicrock wie ihn momentan halt viele andere auch spielen, Marquee Moon sind nicht besser/ schlechter als die anderen, hört selbst....

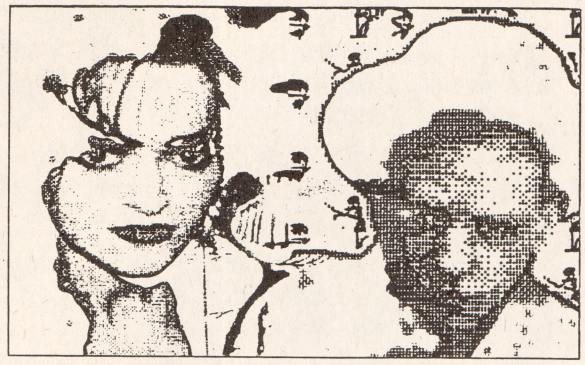
Fliehende Stürme/ Fallen
CD AM Music (46:33)

AM-Music waren mir bisher nur von den unsäglich-platten Punksamplern (Motto: "Das waren noch Zeiten") ein Begriff, die Herausgabe des Gothic Magazins (+ CD) befürworte ich allerdings, hat ja auch der gute Jörg Kleudgen eine Menge zu sagen. Hier gibts düsteren wavigen Postpunk-Sound, der (viele andere sind der gleichen Meinung) einwenig an EA 80 erinnert. Die Fliehenden Stürme (hervorgegangen aus Chaos Z, die es mittlerweile auch wieder gibt) haben gute deutsche Texte. Keiner der 10 Tracks fällt ab, die CD lässt sich gut in einem Stück hören. In einem Interview laß ich letztens von der schweren Krankheit eines Bandmitgliedes, auf der CD-Hülle ist hier das Todesdatum vermerkt (Mai 1995), der Junge wurde im selben Jahr geboren wie ich (1960) und das geht mir hier jetzt einwenig nach.... vergebt es mir. "Fallen" ist ein großartiges Album, einwenig angepasst traurig wirkend mit wirklich schönen Stücken. irgendwo inmitten aller Wave-, Gothic- und Punkwelten, im aktuellen Back Again (siehe News-Seiten) ist ein interessantes Interview mit der Band zu lesen; Ihr seht das eine greift ins andere....

Hier eine Nachricht in eigener Sache:

Das Cassetten-Label IRRE-Tapes existiert seit 31.7.1995 nicht mehr! Die Gründe sind sehr verschiedener Art und Weise. 15 Jahre Kampf der Industrie sind genug, die Zeit war reif und der Entschluß ist im Nachhinein betrachtet 100%tig nachvollziehbar/ verständlich, wie mir gute Freunde bestätigt haben. Bitte keine Anfragen/ Bestellungen mehr an unten angegebene Adresse , Danke!
++++++++++++++++++++++++++++++++++
Wer an der Musik von IT interessiert ist, der möge bitte den aktuellen Katalog von
Music + elsewhere
6 Farm Court Farm Raod
Frimley Camberley Surrey
GU 16 5 TJ England
anfordern; Mick Magic hat eine Menge IRRE-Tapes im Vertrieb (2 IRCs bitte)....
++++++++++++++++++++++++++++++++++
Einige wenige IT Releases gibts auch bei
Maljugin Musik
c/o Stefan Barke
Auf der Burg 1
37197 Hattorf (Harz)
zu vernünftigen Preisen. Hier gibts den aktuellen Katalog g/ 2 DM Rückporto....
++++++++++++++++++++++++++++++++++
Nachwievor gibts den Sampler "A tribute to IRRE-Tapes" (C90 mit 37 Songs) bei
Beton Tapes
c/o Alexander Pohle
Luruper Hauptstr. 59
22547Hamburg
für 4 DM + Porto! Desweiteren sind beim Alex alle älteren Newsletter g/ Rückporto und die gesamte Power + Passion Serie (10 C46 Tapes á 5 DM + Porto) erhältlich!
++++++++++++++++++++++++++++++++++
Ich selbst werde mich künftig mehr der eigenen Musik (Mr. Moto) sowie den My Way Seiten widmen. Vorrang hat auf alle Fälle immer zuerst die Familie, der Beruf und dann die Musik mit all ihren erfreulichen Erscheinungen... Apropos Mr. Moto, da kann ein Info (Rückporto) angefordert werden; mittlerweile gibt es 3 MC und 2 CD (!) - Compilation-Beiträge, na wer sagts denn..... demnächst mehr!!
++++++++++++++++++++++++++++++++++
Kontaktadresse Mr. Moto: Matthias Lang, Bärendellstr. 35, 66862 Kindsbach

COSMIC DANCE SOCIETY



My Way = M/ Cosmic Dance Society = C

M: Seit wann existiert Cosmic Dance Society (CDS)?

C: CDS wurde von Rasmi Nithokar 1987 in Fishtown (LA) gegründet. Seit ca. 1991 arbeitet er mit Caroline zusammen. Vielleicht gab es uns aber auch schon vorher?!

M: Arbeitet Ihr auch mit anderen Musikern/Innen zusammen?

C: Wir haben früher mit anderen Musikern zusammengearbeitet. Viele Enttäuschungen führten aber dazu, daß wir jetzt als "reines" Studioprojekt bzw. nur noch zu zweit agieren. Da wir derzeit keine CD auf dem Markt haben, sehen wir im Moment auch keine Liveauftritte vor. Der körperlich - geistige sowie materielle Kraftaufwand stünde in keiner Relation zum eigentlichen Nutzen, wenn wir in unserer jetzigen Situation auf Tour gehen würden. Erst wenn wir durch die Produktion einer CD gute Verkäufe verbuchen würden, könnten wir uns die Gründung einer Liveband mit fähigen Musikern vorstellen. Diese müssten aber, unseren Vorstellungen entsprechend, in der Lage sein dem vorliegenden Material quasi noch "Ein's d'raufzusetzen" und es dynamisch, interessant und facettenreich umzusetzen und darüber hinaus auf der Bühne mit entsprechender Flexibilität, Spontanität und Stagepresence 'rüberzubringen.

M: Wie beschreibt Ihr selbst eure Musik?

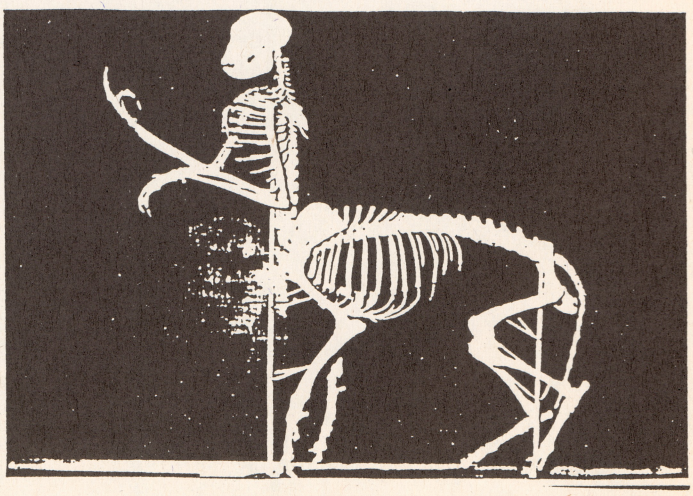
C: Wir sind der Meinung, daß die Zeit der "Formgebung", Musik als Disziplin anzusehen und sie verbal einzuordnen, längst vorbei ist. Wer es noch nicht bemerkt haben sollte: Je länger auf diesem Planeten Musik erschaffen wird, je mehr Stile zusammenfließen, desto mehr verbindet sie sich zu einer Einheit. CDS versteht sich somit als Teil dieser Einheit, nicht mehr und nicht weniger.. Man könnte uns wohl der Schublade 913
"SOUTHAMERICANORIENTALGARDAVANTREGGAE FUNKNOWOSIBIRSKJAZZROCKCHIHUAHUAPUNK WAVEMETALTRASHAFROGRUNGEDARKNOTEKK AMBIENTEBMFOLKCLASSICALJAPANESEMUSIC
oder ähnlichem zuordnen, wenn es nun um irgendeine Wortfindung gehen sollte.

M: Eure Songs sind oftmals sehr vielschichtig, öfters auch sehr, sehr lang, wie entstehen eure Stücke und wo nehmt Ihr die ganzen Ideen her?

C: Rasmi: Yeah, die Vielschichtigkeit ist für mich sehr wichtig. Ich strebe danach dem Hörer (im Gegensatz zur üblichen "eindimensional" hirnzermürbenden Chart-Ohrwurm-Struktur) die Möglichkeit zu bieten, innerhalb der Musik, sooft wie möglich, neue Dinge zu entdecken, was den Genuß am eigentlichen Musikhören erheblich steigern kann. Ich persönlich empfinde nichts übler als das massenhafte Vergewaltigen tausender von Ohren mit irgendwelchen banalen Refrain-loops, mit denen man dann darüberhinaus via Werbung zwangsernährt wird. Die Länge der Songs ist oftmals darauf zurückzuführen, daß man in einem Element, in dem man sich wohlfühlt, sich selbst, seine Umgebung nicht mehr wahrnimmt und das Zeitgefühl total verliert. Manche Songs enthalten Atmosphären und Timbres, die eine gewisse Zeit brauchen, um auf den Hörer zu wirken, bis sie ihn, im positiven Sinne, in den Zustand einer Art von Zeitlosigkeit oder im Idealfall Trance versetzen, so daß er Alltagsnerv und Sorgen vergessen, seine Seele mit neuer Kraft auftanken, um sich selbst mit neuem Mut dem Daily-problemtrott konfrontieren kann (höre z.B. "Experienced"). Allerdings geraten manche Songs dann doch einfach zu lang, dies ist dann eben Künsterpech. Wenigstens werden wir Deinem Namen gerecht, right Mr. Lang? Die Ideen zu den Stücken kommen einfach durch die Vielseitigkeit und Insanity (Irretapesinn...) des Lebens und deren Eindrücke selbst.

M: Welche Bands/ Musiker haben euch beeinflusst/ geprägt?

C: Rasmi: I'm gonna answer this in english, ok!? Part of the enjoyment and remaining magic in music lies in discovering, or guessing for oneself, the many possible influences a certain band may or may not have had. The conscious or direkt influences would be easy to mention, but the indirect or subconscious influences are the ones that probably account for the major part, and are those which give music a certain amount of individuality...
Caroline: Innerhalb der Rezensionen wurden wir z.B. mit Heaven 17, Chris und Cosey o.a. Bands verglichen. Interessant, aber gerade von diesen Bands wurden wir gar nicht beeinflußt. Sorry...
(Rasmi: So keep guessing folks!)



M: Ihr habt, wenn ich richtig informiert bin, schon bei einer Major-Firma veröffentlicht. Schildert kurz eure Erfahrungen?

C: Caro: Über die Erfahrungen, die wir mit dem damaligen "Major"-Label (Rasmi laughs), dessen Name hier nicht genannt werden braucht, könnten wir sicher ein Buch schreiben. Wir denken nur sehr ungerne an diese Zeit zurück. Wir haben manchmal den Eindruck, daß sich die "oberen Herren" durch unser "Durch die Clubs tingeln" nur noch besser etablieren und ihrer Selbstverherrlichung fröhnen konnten. Durch die angegebenen überwiegend miserablen Tourbedingungen, eine geradezu ungeheurliche Inkompetenz und die Vielzahl falscher Erwartungen, fühlten wir uns doppelt beschissen; selbst durch Prositution, wenn man ihre negative Seite betrachtet, läßt sich mehr Geld verdienen, lassen sich Entbehrungen, Erniedrigungen und Schmerz besser überwinden. Wir haben damals alles gegeben und aus dem "Nichts" eine CD für ein Label produziert, das so gut wie nichts für uns leistete. Wenn die Interaktion zwischen zwei Partnern so aussieht, daß der eine den anderen demoralisiert und schlimmer noch, mit dessen Träumen und Hoffnung spielt, ist der Bruch schon vorprogrammiert. Unser damaliges Projekt konnte den sich immer weiter zuspitzenden Spannungen keinen Widerstand mehr leisten und zerbrach. Diese Erfahrungen haben uns Labels gegenüber sehr mißtrauisch gemacht, und das ist auch gut so.

M: Eure Kassette auf Mick Magic's Music + Elsewhere Label enthält erstklassiges Songmaterial. Meiner Meinung nach gehört so gute Musik auf CD, oder?

C: Vielen Dank für Dein Kompliment. Ja, es wäre schön, wenn wir die Dukatenscheißer mit unserer Musik über dieses Flachkopf...eh kompaktmedium bescheißen könnten. (He? Was war das denn eben?) Da man ja tagtäglich immer wieder erleben muß, wie man selbst über den Ladentisch gezogen wird, wollen wir hir auch keine Sonderstellung einnehmen. Jedoch wollen wir nicht so übel sein, und möchten jedem eine Geldrückgabegarantie für die demächst auf "Jolly Jumper" - Records erscheinende CD zusichern, sollte sie Widererwarten gefallen. OK, Jokes ass-side. Manchmal haben wir das Gefühl, daß die armen überarbeiteten Mitarbeiten der "Major"-Labels das, was Substanz und Potential hat leider verkennen. Wollen sagen, daß die tägliche Flut an 'reinschießenden Demotapes die Objektivität arg einschränkt. Dann verschlampen die sogenannten "Urteilssprecher" auch noch die mühselig erstellten Demos oder hören sie 'mal eben so nebenbei im Auto oder sonstwo, klar, das dann gar nichts mehr für einen 'rausspringen kann.

M: Wie sind so die Reaktionen auf eure Musik?

KTV: Bis jetzt haben wir überweigend positive Reaktionen bekommen. Die negativen Feedbacks stammten ausschließlich von Taubohoolikern. Da wir selbst Hörgeräte tragen und trotzdem ein Gemälde von Goebbels (Reichsminister für Volksverarschung und Propaganda) bei uns im Wohnzimmer hängen haben.. eh... sorry, wir haben etwas vom Käse abgenommen, eh... ähem etwas vom Thema abbekommen, aber so vielfältig die Dreibeinigkeit auch sein mag, trotzdem bleiben's immer Vieher.

Die wichtigsten MC-Releases:

Somnolent Succe$$ (Beton Tapes Luruper Hauptstr. 59, 22547 Hamburg)
Dilemma and the King of Thing (Irre-Tapes, nur! erhältlich über M. Magic)
Big day in fishtown L.A. (Local Release)
Our Gods & Users (Music + elsewhere, Mick Magic 6 farm court farm road Frimley Camberley Surrey GU 16 5 TJ England)
Welcome to the Cosmic Kräänk Society (Cat-Killer, Krayerstr. 31, 45276 Essen)
Alle Tapes jeweils 10 DM incl. Porto/Verp.

Andere Projekte:

Feces Connoisseurs/ Morbidizer
Nurunizer Slam
FOLTERCHRIST IV/ For War and More
(Beide Gorkon-Rec. c/o Beton Tapes)

M: Was ist künftig geplant, mit welchen neuen Veröffentlichungen darf man rechnen?

C: Solange unser Equipment sich nicht seiner Existenz überdrüssig wird, wird es auch Neuveröffentlichungen geben, aber man lebt ja ständig in Sorge um die "eigenen Kinder" und weiß nie so recht, welchen Unfug sie sich morgen wieder ausdenken.

M: Final words...

C: Rasmi: Musik ist ein Lobgesang... Mezcal with Pizza is my Body-gericht. Der Papst trägt Coca-Cola Corsagen, wirbt aber in Wahrheit für Pepsi und Sumsihddub wird die zukünftige Weltreligion sein.

Thanx for the interview, Matthias.

Kontaktadresse Cosmic Dance Society:
Caroline Frerichs, Oldenburgerstr. 15
27568 Bremerhaven

Wichtige Nachricht in letzter Sekunde:

Die "Dilemma and the King of Thing" C46 wird in Belgien bei Eric van Havere's EE-Tapes Label neu veröffentlicht.

Bei Interesse schreibt an:

Eriec van Havere
Pr.-Marie Josestraat 24
B-9100 St. Niklaas (Belgien)

(und grüßt Ihn herzlich von mir)

→→→Pink Lemon Records

(Ralf E. Friel, Gommernschestr. 7, 39245 Pretzien) haben mit Wild Honey Recordings ein Sublabel für experimentellere Veröffentlichungen gegründet. Die ersten geplanten Releases sind 10inch Scheiben von Doc Wör Mirran/ Herbst in Peking und Die Art (Vinyl-Version der Our Choice CD "Das Schiff") Detaillierte Infos könnt Ihr kostenlos beim Ralf anfordern.....

→→→Crewzine

(Richard Gürtler Druzicova 2 SK 821 02 Bratislava Slovakia) ist ein Magazin in Richtung Elektronik/ Industrial/ Avantgarde/ Techno... noch heiß sind die Ausgaben #6 (Blink Twice/ Armageddon Dildos/ Insekt/ Borley Rectory, Panic on the titanic..) und #7 (Patternclear/ Sleepwalk/ LPF 12/ Dues ex machina..), abgerundet werden die Artikel durch einen großen News- und Reviewsteil. Der Infogehalt von Crewzine ist überdurchschnittlich hoch, in leicht verständlichem Englisch gibts es massig Adressen/ Infos für den interessierten Musikfreund. Der Preis für Europa beträgt für ein Einzelheft 4 $ oder 6 DM, ein Abonnement über 3 Hefte (+ zusätzliche Mailorder-Listen) gibts für 12 $ oder 20 DM, Porto inclusive....

→→→Soundbuster

(Alex Schillinger, Maihaldenstr. 21, 74078 Heilbronn) als Vertrieb wurde aufgegeben. Alex konzentriert sich jetzt voll und ganz auf sein Label und mittlerweile ist der erste CD-Sampler "Tomorrow never came" erschienen. Auf dieser über 60-minütigen CD gibt es Musik von bisher nur Insidern bekannten Bands aus dem Bereich Techno (Wry help/ Noise factory/ Remyl/ Anstalt), Gitarren-Wave (Fliehende Stürme) oder experimentellerem Stoff (Krankheit der Jugend). Die CD (mit informativem Booklet) gibts am günstigsten beim Alex selbst für 20 DM (+ 3 DM Porto/ Verpackung). Distributors gesucht... geplant sind weitere Projekte u.a. Wry help

ACHTUNG: Mr. Moto (Bärendellstr. 35, 66862 Kindsbach) **sucht folgende Sachen:**

Rares/ unveröff. Material von Silke Bischoff

Joe Jackson live auf der Tour 1995

Indie-CD-Sampler (We came.../ Pop+Wave etc.)

Sonstige günstige Indie-CDs (nur für privat..)

Schickt einfach unverbindlich eure Angebote....

→→→Anachronismus

(Axel Ellinger, Eberhardstr. 43, 71696 Möglingen) ist der Name eines kleinen unabhängigen Vertriebes für eher experimenten Kram. Neben einigen eigenen Veröffentlichungen (Brume/ Mohr, factor x/ Siegmar Fricke...) gibt es die gesamte Drone Records Serie für 10 DM das Stück, desweiteren jede Menge rarer Singles von Farce Recordings (einseitig bespielt/ limitiert) und jede Menge sonstiger Stuff. Infos g/ Rückporto!

→→→Drone Records

(S. Knappe, Löningstr. 15, 28195 Bremen) ist sicher mittlerweile jedem ein Begriff. Neben der 7" Serie (gut etabliert) gibt es auch eine kleine Distribution-List für mostly non entertaining music.. da habe ich einige Schmankerl entdeckt, das neuste Info gibt es wie so oft gegen einwenig Rückporto..... tah! Auf Drone übrigens definitiv geplant releases von S*Core, Aube (Japan), Yen Pox (USA), Para-Noise-Terminal + Hithlahabuth!

→→→Zap

(PO Box 1007, 66441 Bexbach) Moses hat die Zeichen der Zeit erkannt und erscheint mit seinem Zap wieder monatlich. Die ersten beiden Monatshefte (nach langer Zeit) sind äußerst gelungen, sehr gute Berichte (nicht nur Punk/HC) und ein unglaublich vielfältiger Reviewteil. Vor allem die Artikel/ Reviews von Martin Büsser sind ihr Geld wert. Einzel 5 DM, Abo (5 Hefte) 20 DM– das Volk hat einmal mehr entschieden...

→→→Various Artists

(Michael Schneider, PO Box 330143, 51326 Leverkusen) Bisher war das VA-Fanzine ein Punk-Zine von vielen für mich, jetzt ist die Vol. 8 erschienen und diese Ausgabe ist ein Überhammer. Neben den eher üblichen Bandportraits gibt es hier sehr interessante Review-Seiten und da werden Grenzen gesprengt, da nicht nur Punk/ HC -Sachen besprochen werden. Es gibt u.a. ein Strange Ways - Special sowie ganz viele Reviews aus der Elektronik- und Industrialszene man höre und staune.. Weiter sehr beeindruckt hat mich der "Computer und New Communication" Artikel, der nicht nur absolut kompetent und sachlich sondern auch "verständlich" geschrieben wurde. Hier und da tauchen vereinzelt Gedichte auf, das Heft hat 100 Seiten Inhalt (kleine aber lesbare Schrift) Inhalt und enthält als Bonus noch eine 7" Platte mit folgenden Bands: Hass/ Hatus/ T(h)reee/ Provocation/ Tristesse de la lune und Tiny Giants. Ein Einzelheft kostet 5 DM (+ 2 DM Porto), 2 Ausgaben gibts für 10 DM incl. Porto, also das Preis-Leistungsverhältnis geht schon fast in Plastic Bomb'sche Verhältnisse, ha ha. Und das eine ganzseitige Anzeige von Impact drin ist, da hätte ich einen Tausender gewettet... ich habe übrigens noch lange nicht alles lesen können, das richtige Heft wenn die Kids im Schwimmbad ihre Kreise ziehen (40 x hintereinander vom 1 m - Brett springen u.ä.) und man so richtig schön gemütlich schmökern kann.

→→→Ebu im Umbruch?

(Carsten Olbrich, Bottenhornerweg 37, 40689 Frankfurt) Ebu, ein Name und 1000 Aktivitäten, obwohl der gute Carsten mittlerweile auch eingeschränkt hat. So gibts es seinen Mailorder nicht mehr und auch weitere Tapeproduktionen wird es keine geben. Dafür erscheint sein Fanzine "Chartbreaker" regelmäßig "pünktlich" alle 3 Monate, wer hätte das gedacht.. die aktuelle Ausgabe D ist erschienen und enthält Artikel (Radio Quer/ 44xes/ Tocotronic) und jede Menge Nonsens (Ebu's Schnaubhilfe, na ja) und wie immer die beiliegende Tapecharter Radioshow (C95 mit viel geiler Musik) - wie das geht kann ich jetzt in Kürze nicht erklären, Ihr solltet euch die aktuelle Ausgabe für 5 DM (+ 3 DM Porto) besorgen, da steht im Heft alles notwendige drin. Auf alle Fälle kann man was gewinnen + die Auswertung ist auch jedesmal sehr spannend; noch eine heiße Nachricht für unsere vereinzelten Tapekäufer: alle Cassetten von Ebu's Music gibt es ab sofort für 5 DM je Stück, muß man sich mal vorstellen... also wer Highlights wie die Unpleasant Surprise oder Welttraumforscher oder Idle State Cassette nicht sein eigen nennt... oder der X-Mas DO Tape Sampler (10 DM), zugreifen.. Liste anfordern (Rückporto).. und die beiden "Outbreakers" CDs Vol. I + II (jeweils 70 Min. Spielzeit) gibts für je 10 DM + Porto.. Ebu im Umbruch? Viel mehr als das, zumal gerade auch eine neue CD erschienen ist. Sein Bruder Ralf Olbrich spielt ne Rock-Pop-Blues Mischung, nicht ganz mein Geschmack, viel interessanter die für den Spätsommer avisierte "Sideria" CD der Welttraumforscher (500 Stück), Vorbestellungen möglich. Beim Carsten gibts übrigens fast alle WTF-Produkte im Spezial-Vertrieb.... Ich schreib mir hier die Finger wund und euch interessierts vielleicht überhaupt nicht (wehe!!.. los, sofort an Ebu schreiben, kapito? Trotz der Hitze, Leute.....

→→→The Swoons

haben eine neue Kontaktadresse: *(Mario Gerhold, Tannenstr. 13, 34311 Naumburg, Fon + Fax 05625/5985)* - desweiteren wird in Kürze der zweite Newsletter "Gerhold's Markt" erscheinen, könnt Ihr g/ 3 DM Porto bestellen. Die Swoons werden eine EP auf Last Resort Records (USA) veröffentlichen, eine CD ist auch geplant. Nachwievor eine der besten deutschen Bands!

→→→Fritz baut Kees

(Fritz Neser, Speyererstr. 36, 67122 Altrip) ist eine Mischung von Tape-Label und Mailorder. Fritz arbeitet total unabhängig und richtig underground-mäßig also nix Hochglanzcover oder ultrabekannte Bands... hier wird dem Undergrund eine Chance gegeben; kein Demo kostet über 8 DM, in einer neuen Serie kann man Doppel Demos auf einer C90 für 6 DM bestellen also zögert nicht und holt euch die aktuelle Liste., die größer und größer wird. Fritz sucht auch immer skurille Beiträge für ständig erscheinende Tape-Sampler, also bei Interesse...

→→→Back again

(Alexander Pohle, Luruper Hauptstr. 59, 22547 Hamburg) Vol. 3 ist erschienen. Auf 76 A4 Seiten gibt es wieder eine Auswahl von sehr guten Interviews/ Berichten (Blitzkrieg Pop - Mailorder/ Alex Novak - 1000-Sassa aus UK incl. kompletter Discographie!!), dabei werden auch releativ unbekannte Musiker (The Blues of a lesser god) berücksichtigt. Ich für meinen Teil mag ja Labelportraits und hier ist Wolverine Records (aus Düsseldorf) vertreten. Dann gibts natürlich Unmengen von Reviews aller Art, ich meine am liebsten mag ich ja die fundierten Musikreviews vom Alexander und die oftmals genialen Filmreviews vom Heiko, der ja wirklich alle Art von Filmen sieht (vom B - <C?> Movie bis hin zu aktuellen Top-Sellern)... das Layout ist sehr schön, für den Preis von 5 DM (+ 1,50 DM Porto) bekommt man einiges geboten, hier sind wirklich Fans am Werkeln und darum ist das Back Again auch das beste Fan-Zine momentan auf dem Markt. Also gleich die abgezählte Knete in Form von kleinen ungebrauchten Briefmarken Richtung Hamburg schicken, gelle?... übrigens ist nur ganz ganz wenig Werbung im Heft, sicher auch ein Novum! Und gerade hat mich die Betonwerk II MC-Compilation erreicht. Für mich der bisher beste Industrial-Sampler mit streckenweise genialen Beiträgen von Substanz T/ Der Verfall/ Schmertz der Welten/ Feldenberg Om/ Olaf Seider/ Luster u.a. Mr. Moto ist auch mit 5 (!) Tracks vertreten, wer also Mr. Moto musikalisch erleben möchte, Preis 9 DM + Porto!

→→→Sabotage meets Electrope

(Jan Winterfeld, Schulstr. 17, 24558 Henstedt-Ulzburg) "La machine sauvage" ist eine erneute Tape-Produktion von Sabotage Qu`est - ce que c`est aus Dreieich. Hier gibts eine quasi Best of Zusammenstellung (22 Tracks) der letzten Tapes "Les danses sauvages" und "Maschinensturm" plus einige exklusive neue Stücke. Die Cassette ist für 10 DM (Porto incl.) nur über Electrope (nicht über die Band selbst) erhältlich. Wem das noch nicht genügt, über den Sabotage Fanclub...

→→→Le Sabomarch

(Postfach 1364, 58463 Alsdorf) ...ist eine weitere 20-track Cassette "K7" ebenfalls exklusiv erschienen.. also man kommt kaum mit dem Hören nach... trotzdem nachwievor beeindruckend das Verhältnis der Band zur Cassettenszene.. Übrigens gibts mittlerweile auch das erste Fanclub Infomagazin mit 24 A5 Seiten Inhalt, dürfte g/ 2 DM Rückporto erhältlich sein und enthält ein riesig-informatives Interview mit Sabotage sowie weiteren News von Oomph! (schreibt sich irgendwie komisch) bis hin zu den Krupps.. Fazit: ein Heft, das sich nicht nur für Sabotage Anhänger/Innen lohnt.. aber auch!

→→→Trümmer

(LutzPruditsch, Hartenkamp 11, 26127 Oldenburg) ...ist auch schon einige Jahre aktiv, die neue Liste gibts g/ 1 DM Rückporto und enthält neben den Labelprodukten (Klimperei/ Der Pilz/ Fis/ Raumerkunden - alles Richtung Ambient - Industrial - Avantgarde) auch einen Vertriebsteil mit allen möglichen Sachen vom Schweizer Indie-Pop (Guz/ Aeronauten) über bodenständigen Punk (EA 80/) bis zu sehr noisigen Sachen. Zumeist handelt es sich um Veröffentlichungen kleinerer Labels also sprich um Sachen die es beim CD-Händler Deines Vertrauens um die Ecke nicht gibt.

→→→ENPUNKT

(Klaus N. Frick, Leopoldstr. 29, 76133 Karlsruhe) Die Ausgabe #25 für angewandtes Spießertum ist eingetrudelt und wieder einmal bin ich fassungslos. KNF hat nämlich eine ganz besondere Art des "Schreibens", er macht aus wenig sehr viel. Normal mag ich ja eher musikorientierte Hefte aber egal was hier beschrieben wird, es ist des Lesens wert! Sei es die Gründung des ersten Perry Rhodan Clubs oder die Beschreibung einiger teilweise wirklich unmöglicher Un-Wörter oder der Reisebericht (diesmal gings nach Miami) oder den Blick ins die Zukunft ("Hardcore 2005"), macht riesig Spaß den Gedanken KNFs zu folgen. Natürlich gibts auch einwenig Musik (Reviews/ Fleischlego...) im Heft aber die anderen Artikel überwiegen doch sehr. Halt Stop, oder wie Klaus eine 5 DM Glamrock CD bei Karstadt kaufte, normalerweise keine 2 Sätze wert, hier eine ganze Seite aber absolut locker und cool ge/beschrieben - ich hab ja letztens auch bei Karstadt zwei Indie CDs mit alten NewWave Perlen (von Teardrop Explodes über Au Pairs bis zu Higsons) für 6 DM/St. gekriegt, also denkt dran: Augen auf wenn Ihr durchs Kaufhaus stolpert. Preis für diese Perle: 2 DM (+1,50 DM Porto), Abo 4 Ausgaben 12 DM! Ansonsten gilt mein allererster Blick immer Seite 2, dort steht dann warum man diese Ausgabe erhalten hat. Ich bin halt Abonnent aber ich gäbe was drum, wenn mal die Ruprik "weil Du mir so sympathisch bist" angekreuzt wäre, na ja Wunschdenken. Und noch was: schäm Dich nicht Deines Schnauzers vorheriger Jahre wegen, ist doch uncool oder?

→→→Out of step

(Alex Hayn, Friedrich-Breuer-Str. 22, 53225 Bonn) "für die einen ist es das langsamste Fanzine der Welt, für die anderen.." für mich ist das Out of step die Punk-Fanzine Entdeckung dieses wahnsinnig-heißen Sommers. Neben den eher üblichen Berichten (Greg Ginn/ Germ attack) und Reviews sind mir da einige Artikel aufgefallen (man muß OOS genau lesen), da mußte ich mehr als nur schmunzeln. Beispiele? Der gute Rainer stellt seine gesamten Karten (von Bahncard über Telefonkarte bis zum Organspendeausweis) vor, ein Artikel nach dem Motto, ob sich nicht die eigene Seele hier widerspiegelt? Auch prima wie man die Intro-Redaktion verarscht hat nö keine Bange ich verrate nicht wie aber gelungen auf alle Fälle, lest doch selbst. Oder "neulich im Knast", wahnsinnig aufregend der wahrscheinlich schlecht ausgebildetste Zivilbulle Deutschlands: Katharina Blum! Out of step bietet jede Menge zwischen den Zeilen, man muß wirklich genau hinschauen um alle journalistischen Fein(d)heiten zu entdecken, noch einige Beispiele gefällig, kein Problem. Zitat aus der Plot-Besprechung: ""Ist das alphabetische Sortieren von Platten PC?", oder lest die Auflistung der Out of Step Käufertypen von Typ A (der PC-Pedant) bis Typ L (Der Kollege).. sollte man gelesen haben! Manche Seiten im Heft sind so gut daß sie sogar dreimal enthalten sind na na Leute Ihr müsst das Heft nicht mit Gewalt dicker machen um Käufer zu werben, der Inhalt allein ist gut genug. Noch kurz was zum Kleinkrieg Various Artists/ Out of step - also Leute bekriegt euch doch nicht untereinander, was oder wem bringt das was außer den Leuten die sich an sowas aufgeilen (solls geben)! Auch hasse ich es wenn immer die Brillen-Träger die Miesen sind (Typ I "Der Neinsager", hat meistens ne Brille an, findet Ihr das immer noch lustig? Tragen die Leute die Brille zum Spaß? Schickt dem Alex einfach 4 DM in Briefmarken für OOS #7, schaden kanns auf keinen Fall...

Mailart-Compilation Vol. 1 C46

ist eine 13-Track MC-Compilation mit u.a. folgenden Mitwirkenden: PP?/ Zero defects/ Siegmar Fricke/ Cosmic Dance Society u.a.

Zusammengestellt von Matthias Lang und veröffentlicht bei *Maljugin Musik c/o Stefan Barke, Auf der Burg 1, 37197 Hattorf/ Harz*

Preis: 6 DM + Porto! Bitte den aktuellen Katalog (Rückporto) anfordern...

Auf den Spuren sehr guter (also auch sehr seltener) Fanzines/ Part 7

by Matthias Lang

body styler

electro info magazin

Nach dem kleinen Ausflug in Dark-Wave Gefilde (My Way #34 - The Torturer) begeben wir uns heute in ganz neue Welten im Volksmund auch grob Techno genannt. Techno-Fanzines gibt es eigentlich wie Sand am Meer. Neben vor allem gestalterisch gut aufgemachten neueren Heften wie Sonic Reducer oder Vertigo (ja ja jahrelang über die Hochglanz-Magazine gelästert und jetzt auf dem Weg, ein zweites Inquisita zu werden) gibt es auch die totalen Underground-Blätter wie Auf Abwegen (lebt Ihr noch Leute?)... Mein persönlicher Favorit und dies seit genau 5 Ausgaben ist der *Bodystyler* aus Potsdam, der all die Elemente in einem Heft vereint, die einfach hineingehören. Dazu gehört jede Menge Fun, tolles Layout (die gezeichneten Band/Musikerportraits müsstet Ihr gesehen haben - Beispiel siehe Kästchen), gute Berichte/ Interviews und einen interessanten Review-Teil-- die Jungs um DJ Marshall sehen nicht alles so 100%tig verbissen und sagen ihre Meinung auch demjenigen der sie garnicht hören will, also keine üblich-gewohnte Lobhudelei...

Gerade aktuell eingetrudelt und gierig eingezogen die Ausgabe Nummero 5, wieder prall gefüllte 74 Seiten Inhalt (in praktischem A5 Format) und viel viel Lesespaß mit Bands wie Goethe's Erben/ De-Vision/ Nitzer Ebb/ Spock/ Moby/ Perfect torment/ Haujobb... perfekt jedoch keineswegs 100%tig korrekt inszeniert. Auf den letzten 4-5 Seiten gibts dann wieder jede Menge Seitenhiebe aufs Zillo hier "liebevoll" Brillo genannt. Lest euch in der Ausgabe #4 (noch erhältlich) das Geasy-Vorwort durch, treffender kann Realsatire wirklich nicht sein.

Sehr gerne lese ich auch die News-Seiten, in denen nicht nur (aber auch) gelästert wird sondern jede Menge Infos weitergegeben werden, so richtig was zum schmökern wenn gleich das enge Schriftbild platzsparend ist jedoch meinen sowieso schon schlechten Augen eher schadet...

Alle Ausgaben (#1-#5) können problemlos bei der angegebenen Kontaktadresse nachbestellt werden, wer an einem Abo interessiert ist (bitte Kontroll-Nr. 03488 angeben, damit ich auch meine Provision kassiere) hat auch die Chance auf Sondergewinne ja ja es gab schon mal ein Original Lenkrad zu gewinnen, hat dann ein Musiker vom Prager Handgriff gewonnen (wahrscheinlich der übliche Bestechungsskandal..) tah. Im Regelfall rücken die Jungs aber schon auch einmal eine CD oder so raus.. manchmal muß man hartnäckig sein..

Was gäbe es sonst noch wichtiges zu sagen, nun die Cover sind immer schön bunt, früher waren die Hefte durchnummeriert (momentan nur noch bei den Abo-Heften, denen auch immer wieder nette Poster beiliegen ähnlich der früheren Pop-Rocky Ausgaben) und das ganze Unternehmen Bodystyler macht einfach einen durchweg sympathischen wenn gleich auch einwenig durchgeknallten Eindruck.. Mein Tip: Probe-Heft gegen Übersendung von 5 DM in ungebrauchten Marken anfordern...

Kontaktadresse: **Bodystyler DJ Marshall Postamt 80 Postfach 800207 14428 Potsdam**

Welches Fanzine möchte im kommenden My Way in der Serie "Auf den Spuren...." portraitiert werden? Bewerbungen bitte mit aktueller Ausgabe und Infos an folgende Adresse: My Way c/o Matthias Lang, Bärendellstr. 35 66862 Kindsbach

MY WAY-KONZERTKALENDER

FOETUS - "Gash"

10.11. Krefeld/Kulturfabrik
11.11. Bremen/Schlachthof
12.11. Hannover/Glocksee
24.11. Berlin/Knaack
25.11. Dresden/Starclub
03.12. Stuttgart/Röhre
04.12. München/Charterhalle
11.12. Hamburg/Fabrik
12.12. Köln/Wartesaal

MARILYN'S ARMY - "Köder"

28.10. Lindau/Club Vaudeville

FRED FRITH, TOM CORA, ROVA SAXOPHONE QUARTET

09.10. Bochum/Bhf.Langendr.

SHOTGUN RATIONALE

30.09. Bielefeld/ZAK
03.10. Dessau/AJZ
04.10. Berlin/Die Insel
05.10. Aachen/AZ
06.10. Wilhelmshaven/KlingKlang
07.10. Dresden/Star Club
16.10. Hamburg/Fabrik
17.10. Lippstadt/Don Quixote
18.10. Hannover/Cafe Glocksee
19.10. Dortmund/FZW
20.10. Quedlinsburg/Kulturzentrum
21.10. Freiberg/Club im Schloß
23.10. Leonberg/Beat Baracke
24.10. Crailsheim/Stern
25.10. Potsdam/Lindenpark
26.10. Waltershausen/Kulturfabrik
27.10. Saalfeld/Clubhaus
28.10. Lemgo/Remise
30.10. Krefeld/AJZ,Sponk
31.10. Köln/MTC

ICH SCHWITZE NIE

10.11. Berg.-Gladb./JZ Paasweg

The 2nd Annual Do It Yourself Punk Meeting
06.10. Suffer (uk), Anacrust (nl), Hellkrusher (uk)
07.10. Graue Zellen (d), Kurort (a), ABC Diabolo (d), Tromatism (f)
28, Dommelstr.2b, The Netherlands

SABOT

29.09. Berlin/Tacheles
30.09. Berlin/K.O.B.
01.10. Potsdam/Lindenpark
02.10. Hamburg/Rote Flora
03.10. Hamburg/Hans Kramers
24.10. Stuttgart/Weißer Rabe
25.10. Bochum/Zwischenfall
27.10. Nürnberg/Kunstverein
28.10. Karlsruhe/Abisina
29.10. München/Cafe Kult

PERE UBU

24.11. München/tba
25.11. Lindau/Club Vaudeville
26.11. Karlsruhe/Subway
27.11. Frankfurt/Cooky's
28.11. Berlin/Loft
30.11. Hamburg/Logo
01.12. Bochum/Bhf.Langendreer

SWOONS - Tour 1995

29.09. Siegen/Bismarckhalle
30.09. Hemer/Point One
01.10. München/Feierwerk
02.10. Bad Wörishofen/JUZ
03.10. Leipzig/Moritzbastei
04.10. Frankf.,Oder/Easy Dance
05.10. Bad Gandersheim/Palaver Hall
06.10. Olpe/Kulturkiste
07.10. Winterberg/Grube
08.10. Bielfeld/Kamp
09.10. t.b.a.
10.10. Hamburg/Marquee
11.10. Wilhelmshaven/KlingKlang
12.10. Lübeck/Rider's Cafe
13.10. Heiligenhaus/Der Club
14.10. Barßel-Harkebrügge/Charts
24.11. Witzenhausen/Sporthalle
25.11. Bockenheim/JUZ

ELLIOT SHARP, CARBON, ICH SCHWITZE NIE

27.10. Berlin/Eimer

HAWKWIND
spec.guest: Cpt. Rizz
26.10. Bochum/Zeche

PAUL ROLAND
As Special Guest To THE CONVENT

15.10. Bochum/Zeche
16.10. Köln/Luxor
18.10. Herford/Kick
19.10. Münster/Triptychon
21.10. Hannover/Bad
22.10. NL-Enschede/Atak
26.10. Bremen/Schlachthof
27.10. Hamburg/Logo
28.10. Berlin/Knaack Club

DULL SCHICKSAL (NL)

13.10. Oberhausen/Druckluft
14.10. Aachen/V. ITIM-Festival

DE KIFT-"Krankenhaus"

02.12. Bielefeld/2Schlingen

HARALD "SACK" ZIEGLER LIVE

"Brick"-LP out now!

29.09. Hamm/ Pro Mille Ostenallee 73
04.10. Köln/MTC
13.10. Köln/"L"

V. INTERNATIONALES TREFFEN INNOVATIVER MUSIKER/INNEN

Aachen/"the space" Ludwig Forum

13.10. **SUGARCONNECTION**
WOLLIE KAISER & TIMEGHOST
ROVA SAXOPHONE QUARTET
14.10. **MANON ANNE GILLIS**
FRAU PASELOWSKI
DULL SCHICKSAL

"Does Humor Belong In Music"

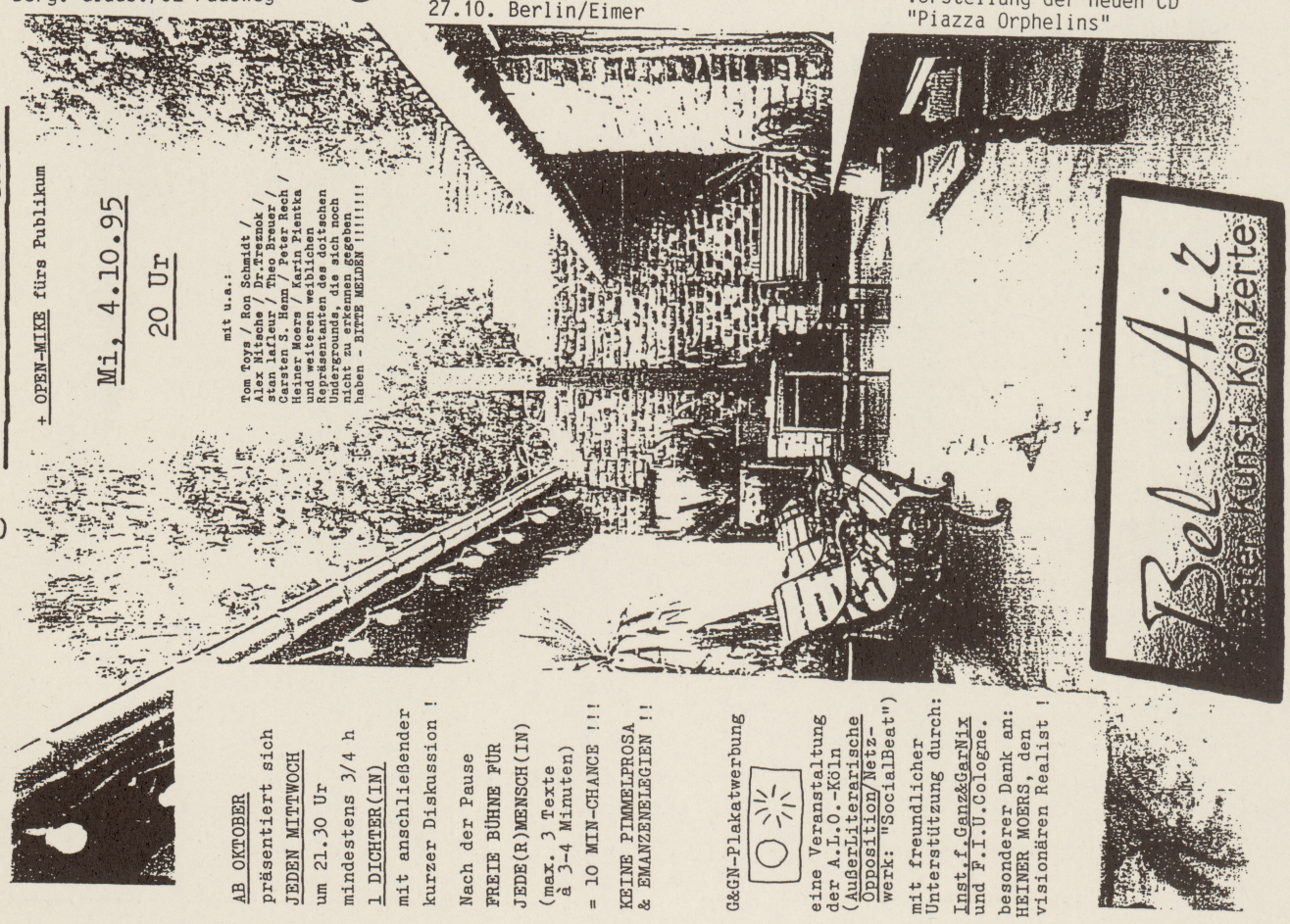
die nuts

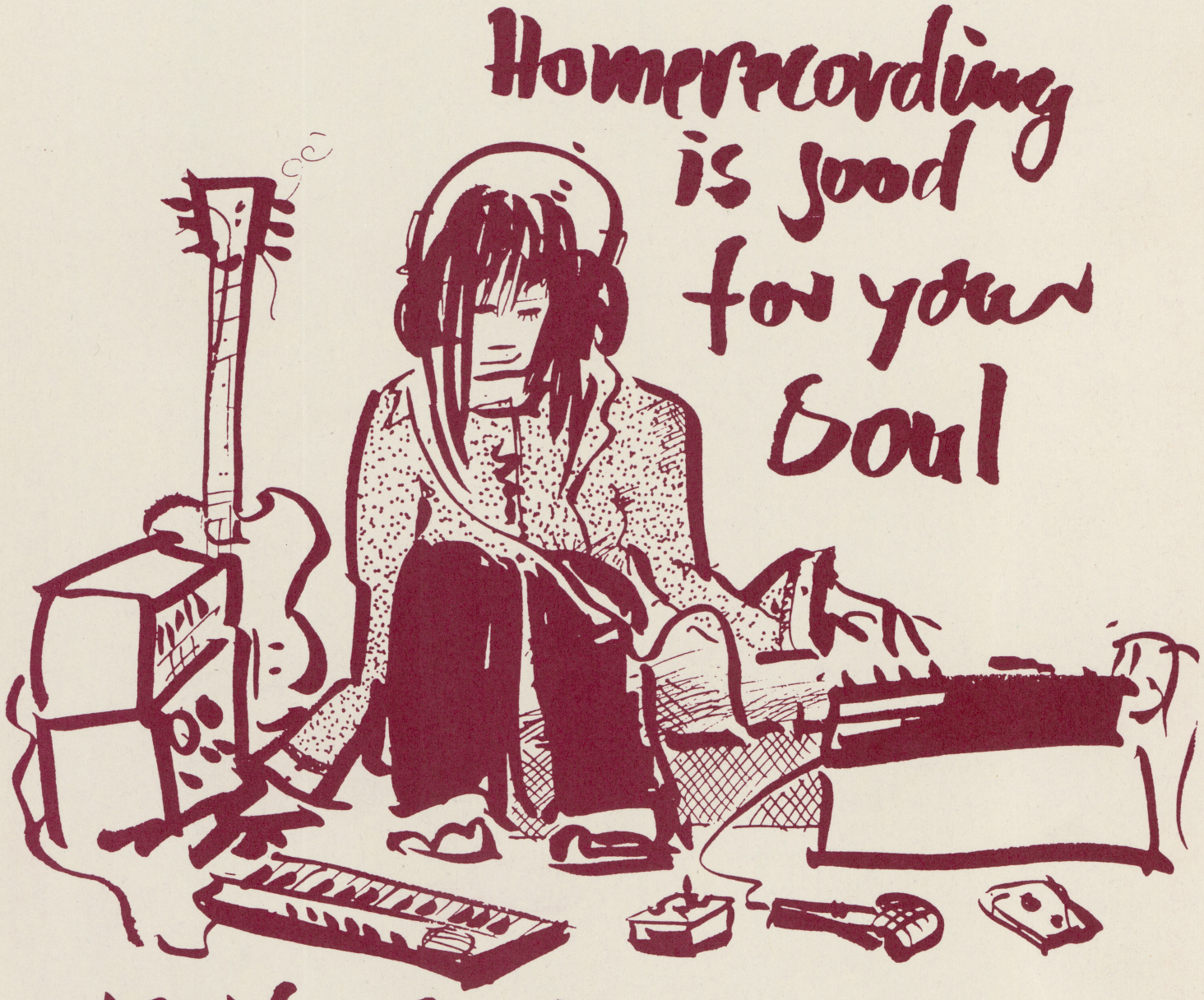
mit FSK

29.09. Augsburg/Kressiesmühle
04.11. Rosenheim/ASTA

FORUM - Wuppertal

14.10. IL GRAN TEATRO AMARO
Vorstellung der neuen CD "Piazza Orphelins"





Milford Do-task it.

Do you know where you are when you are out of your mind?